Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-852110-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-852110-p0002-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-852110-p0003-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-852110-p0004-5

Vornehme/

Schöne Trost=

sprüche / aus den Psalmen

vnd Newen Testament ausgelegt/

Sampt etlichen Trostschrifften vnd Gebetlein / So der Ehrwirdige Herr

D. Hieronymus Vueller

geschrieben hat/

Welche zuuor in Druck nie kommen seind/Jetzo aber also trewlich zusammen bracht/

Durch

M. Michaelem Hempelum

Fribergensem.

Gedruckt zu Freybergk/

Anno 1581.

Bibliothek
der Regierung
zu Merseburg

A 1321 pan

4 89,

Der Durch-

lauchtigsten/Hochgebor-
nen Fürstin vnnd Frawen/
Frawen Anna/ Geborne Kö-
nigin in Dennemarck/ Hertzo-
gin zu Sachssen/ Churfürstin/
Landtgreffin in Düringen/
Marggreffin zu Meissen/
Meiner gnedigsten
Frawen.

Durchlauch-

tigste/Hochgebor-
ne E. Churfürstin/
Gnedigste Fraw/ E. Chur-
fürst. G. seindt meine vnter-

thenigste/ gehorsame vnd geflissene dienste jeder zeit zuuorn.

DVrchlauchtigste Churfürstin/Gnedigste Fraw / da vnser lieber Heiland/ einiger Erlöser vnd Seligmacher / der HErr Jesus Christus / warer Gott vnnd Mensch / Johan. am 6. Capitel / mit wenigem vorrath Fünff tausent Man gespeiset / das sie satt worden / hat er seinen Jüngern befohlen / die übrigen brocken zu samlen / das nichts

nichts vmbkomme. Dieses des Herren befehl/ ob er wol an gemeltem orte/ von dem Irrdischen Brodt / dauon durch Göttliche Ordnung/ des Menschen leib vnd leben alhier erhalten/ verstanden wird/ So kan er doch auch dahin gedeutet werden/ das er die Brocken seines heiligen/ Göttlichen/ vnnd allein seligmachenden Wortes/ so von der Propheten/ Aposteln vnd aller fromen/ getrewen Lehrern/ des HErren Christi

Diener / Tische fallen / auff das nichts / was erbauliches / nützlichen vnd tröstlichen ist / vmbkome / soviel müglichen zusammen zulesen / vnd fleissig auff zuheben befohlen. Darumb diejenigen eine gute nütze Arbeit thun / welche Schöne Trostsprüche vnnd Trostschrifften Vornehmer vnd versuchter Lehrer fleissig auffklauben / mit gantzen trewen zusammen lesen / vnnd der lieben Christenheit mittheilen.

Dieweil

Dieweil denn der Mann Gottes Hieronymus Weller der heiligen Schrifft Doctor / mein lieber Præceptor vnd Schwager seliger / vnter die vornemesten des Dritten Eliæ vnnd Deudschen Prophetens Doctoris Martini Lutheri Discipel / den er acht gantzer Jar an seinem Tische vnd gleich als Elias der Tesbiter den Elisæum vnterweiset / sehr lieb gehabt / jme auch nicht das geringste stück von seinem Mantel hier gelassen

vnd mitgetheilet/zurechnen/ Auch von dem Geist Gottes / sonderlichen damit begnadet / das er in seinen Schrifften/ in allen nöthen/ Creutzen vnnd widerwertigkeiten / darzu jhm denn auch seine anfechtunge gedienet/ aus Gottes Wort / als dem rechten vñ lebendigen Quelbrünlein Jsrael / schöne vnd wolgegründte trost / vnd erquickung anzeiget vnd gibet/ seind sie billich lieb vnd hoch zu halten / auch fleissig achtung

tung zu geben/ das von demselben nichts auff die Erden falle oder vmbkomme.

Darumb ich mich/ demnach ich von Jugendt auff vber dreyssig Jahr bey jhme aus vnnd ein gangen / vnd fast teglich bis an sein seliges ende vmb jn gewesen/ sein Leben vnd Wandel gesehen/ beflissen / die brocken so von seinem Tische gefallen/ das ist/ schöne Trostsprüche/ so er guten freunden in die Bücher/ vnnd etzliche Trostschrifften/

vnd anders mehr / so er mit seiner Hand zum theil selbst geschrieben / zum teil mir gegeben hat auff zuheben vnd zu bewaren. Zu deme seind mir derselben etzliche von guten Freunden vnnd Christlichen Prædicanten auch zugeschicket worden.

HAbe derwegen die Trostschrifften also auff dieses mal in dieses Büchlein zusamen gebracht / vnd allen frommen Christen / als ein Aqua Vitæ vnd labsal / aus

der

der Himlischen Apotecken genommen / zu erquickunge vnd stercke jhrer matten vnd durstigen Seelen / durch den Druck mittheilen wollen.

WEil mir aber wol bewust / das E. Churf. G. aus rechter Christlicher andacht / viel ermeltes Herren Doctoris Welleri Bücher / sonderlichen aber seine Trostschrifften fleissig lesen / Habe ich nicht vnterlassen sollen / solches / wiewol kleine / doch sehr trostreiches Büchlein /

E. Churf.

E. Churf. G. vntehenigst zu-
eigen / zum demütigsten bit-
tende / Sie wolle es in gna-
den auffnemen / vnd jhr diese
meine geringschetzige arbeit
gnedigst gefallen lassen.

DEr Allmechtige Gott
vnd Vater vnsers HErren
Jesu Christi / wolle beneben
E. Churf. G. Herren vnnd
lieben Gemahl / dem Chur-
Fürsten zu Sachssen / vnnd
Burggraffen zu Magde-
burg / ꝛc. vnserm Gnedigsten
Herren / E. Churf. G. sampt

der

Vorrede:

der hochlöblichen Jungen Herrschafft / unserm gnedigen Herren / zu zeitlicher vnd ewiger Wolfart in langwiriger gesundheit / glücklich erhalten / Amen. Datum Freybergk / am tage Iohan. Baptistæ / Im Jahr 1581.

E. Churf. G.

Vnterthenigster
gehorsamer

Michael Hempel
Schuldiener daselbst.

Zum Christlichen Leser.

DEmnach diese schöne Trostsprüche / dardurch manch trawriges vnd geengstiges hertz erfrischet vnd erquicket werden kan / aus den rechten Quelbrünlein Israelis herfliessen / vnd der HERR Christus auch selbst wie gemeldet / die Brocken das ja nichts vmbkomme fleissig samlen vnd auffzuheben befohlen / Habe ich diese Sprüche vnd Trostschrifften so der Herr D. Hieronymus Weller vielen frommen Christen mit seiner eignen Hand in jhre Bücher geschrieben / also zusamen gebracht. Seind mir auch derselben viel von Gottfürchtigen Christlichen Lehrern zugeschicket worden.

Weil mir aber wol wissentlich / das dieser schöner Sprüche vnd Trostschrifften noch sehr viel aussen / Ist meine gantz freundliche vnd dienstliche bitte an jedermenniglichen / welchen wolgedachter vnnd Gottseliger Herr Doctor Weller solche vnd dergleichen Dicta vnd Schrifften in jhre Bücher

oder

oder sonsten geschrieben hat / Sie wollens mir inn Originali oder ja trewlich vmbgeschrieben / sie seind Lateinisch oder Deudsch zuschicken / Hiermit sie der lieben Christenheit in diesen letzten vnd elenden zeiten zum besten / vnd vielen betrübten Menschen zum Troste zusammen gebracht werden mögen. Vordiene vmb einen jeden ich nach vermögen zum freundlichsten hinwider / wird es auch der liebe Sohn Gottes vnser HErr Jesus Christus / welchem es zu Ehren / vnd seinen schwermütigen Christen zum Labsal geschicht / gewißlich vnbelohnet nicht lassen.

M. Michael Hempel /
Schuldiener zu Freyberg in Meissen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-852110-p0020-3

Vornehme Trostsprüche aus den Psalmen/vnd Newen Testament/

Welche der Ehrwirdige Herr Doctor Hieronymus Weller selbst also deudsch ausgeleget / vnnd guten Freunden mit seiner eignen Hand/ als zu einem gedechtnis/ in jhre Bücher geschrieben.

I.

Psalmo III.

1. ICh lige vnd schlaffe/vnd erwache/denn der HErr helt mich.

ALs wolt er sagen/ Zuuor da ich in grosser angst vnd not war/ kundte ich weder ruhen noch schlaffen / es schmackte mir weder essen noch trincken/

Weñ andere Leute lagen vnd sanffte schlieffen / muste ich wachen / vnd mich mit meinen schweren gedancken fressen vnd quelen/ Vnd ob ich schon in einem weichen Bette lage / so war mir doch so angst vnd bange/ als lege ich in einem fewer/ denn also gehets einem Menschen / wenn er grosse anfechtung / trübsal / trawrigkeit vnnd wehetage hat/ Nun mir aber mein Gott gewaltiglich aus der Hellen angst vnd Todes nöten geholffen hat / kan ich widerumb ruhen vnnd schlaffen/ vnd mit frewden wider erwachen/ denn mir ist nicht anders zu sinne/ als were ich widerumb auffs newe geboren.

Etliche/ als S. Augustinus/ verstehen diesen Verß von der Aufferstehung der Todẽ/ das dis die meinunge sey/ wenn ich aus diesem Leben scheide / so lege ich mich nider inn mein Ruhebetlein / darinnen ich sanffte ruhe/ vnd schlaffe/ bis an jenen tag/ da ich wider vom Schlaffe werde aufferstehen/ mit einem lebendigen/ frischen/ gesunden vnd verklertem Leibe/ welcher wird ehnlich sein dem verklerten Leibe meines HErren Jhesu Christi. D. Martinus Luther

Gott

Gottseliger hatte diesen Spruch lieb/ Ludowicus Senfftel der treffliche Componist/ muste jhm einen Gesang darauff machen.

2. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden / die sich vmbher wider mich legen.

ALso reden die Heiligen / wenn der Glaub in jhnen starck ist / da sind sie mutig / keck vnd frewdig / das sie auff Sünde / Todt / Helle vnnd Teuffel/ nicht ein kliplein geben / vnd gehen gar vnerschrocken zum Fewer/ zum Wasser/ zum Schwerdt / Kercker vnd allerley Marter/ wie wir lesen das die heiligen Merterer gethan haben / da das junge Junkgfrewlein S. Agatha dahin geführet ward/ das man sie solt köpffen / sprach sie / Mich düncket/ als fürete man mich zum Tantze/ Da vber den heiligen Mann vnd Lehrer Cypriano/ das vrtheil gesprochen ward / das er solte enthauptet werden / *decolletur*, antwortet er darauff / DEO *gratias*, Gott sey danck. Dergleichen Merterer sind sehr viel gewesen/

vnd sind noch sehr viel Christen / heutiges tages/die solche wort im Hertzen vnd Munde führen / wenn sie starck vnnd mutig sind im glauben/ Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden/ Aber wenn der Glaube in jhnen schwach wird/vnd beginnet zu sincken/singen sie ein ander Liedelein/aus dem 55. Psalm/ O hette ich flügel wie eine Taube / das ich flöge / vnd etwa bliebe / sihe/ so wolte ich mich ferne weg machen/ Ja mein hertz ist in meinem Leibe verzehret/ Solcher wechsel weret in den Christen / weil sie auff Erden sind/das sie jetzt starck/bald schwach werden im glauben/ welchs denn sein muß/ auff das sie auff der Mittelstrassen erhalten werden.

2.

Psalmo. XXXIII.

1. Denn des HErren Wort ist warhafftig / vnd was er zusagt/ das helt er gewiß.

DArauff spricht Caro/ Ist das war? wie kömpts denn/ das vnser HErre

9.

HErre Gott so viel frommer Leute/ lesset so lange in angst vnd not stecken/ vnd bleiben

Antwort.

Ob er sie gleich lest eine zeitlang in der not stecken / so lest er sie doch nicht darinne verderben / er hilfft jhnen endlich heraus/ entweder durch Leben / oder durch sterben/ Nun ist den Gottfürchtigen nichts daran gelegen/ GOtt gebe/ sie leben oder sterben/ vnd sprechen mit S. Paulo / CHristus ist mein leben / sterben ist mein gewin. Denn sie leben gantz vnd gar in CHRisto / vnd CHristus lebet in jhnen / vnd ob sie schon sterben/ so kan er sie wider lebendig machen/ Wenn sie aber aus diesem Leben scheiden sollen/ halten sie es für einen gewin/ Denn sie werden fro / das sie ein mal aus diesem Jammerthal scheiden sollen / darinnen sie so viel müssen leiden/ vnd vbel vom Teuffel vnd der Welt geplagt werden.

Das aber das Wort des HErren warhafftig sey/ vnd was er zusagt/ gewis halte/ zeugen die Exempel der Heiligen / GOtt hatte Abraham verheissen / Er wolte jhm

einen Sohn geben / aus welches Samen Messias solte geboren werden.

Nun lies es sich ansehen / als wolte nichts draus werden / weil Abraham fast hundert jahr alt war / vnd sein Weib Sara vnfruchtbar / noch muste es geschehen was Gott jhme verheissen hatte / vber vnd wider die Natur / das Sara schwanger ward / da sie nun neuntzig jahr alt war.

Item / Gott hatte verheissen / Er wolte sein volck Israel aus dem Diensthause Aegypti führen / was geschicht aber / der König Pharao legte die Kinder Israel / so viel vnd grosse plage an / das es scheinete / als solte nichts draus werden / vnd der König Pharao würde sie gar vertilgen / weil er den Wehemüttern befahl / das sie alle Menlein in der geburt bey den Ebreischen Weibern solten vmbbringen / Noch muste die verheissunge von der Erlösunge erfüllet werden / denn Gott führete sein Volck endlich aus mit starcker Hand vnd herrlicher gewalt / darüber sich alle Welt hat müssen wundern vnd entsetzen.

Item / Gott hatte Dauid verheissen / er wolte jhn zum Könige vber sein Volck Is-

rael

rael machen / Aber es lies sich auch so vbel an / das Dauid offt hat müssen dencken / es werde nun nichts daraus werden / weil er zehen ganzer jahr muste in der flucht gehen / vnd man jhme nach Leib vnd Leben stunde / noch ward er zu lezt König.

Wie nun Gott gewiß vnd trewlich alles gehalten / was er Abraham / Isaac / Jacob / Dauid vnd andern zugesagt hat / Also wil er auch trewlich halten / was er vns in Christo hat zugesagt / Allein das wir vns den muth vnd das hertz nicht nemen lassen / Sondern vns fest an seine verheissung halten / wenn sichs vbel anlest / als wolte nichts draus werden / vnd Gott wolle vns in vnser angst / not / Todt / fahr vnd anfechtunge verderben lassen / Denn Gott kan nicht liegen / noch seine zusagunge triegen / es müste eher Himmel vnd Erden in einander fallen / vnnd alles zu drümmern gehen / eher GOtt seine verheissunge solte zu rücke ziehen nnd fehlen lassen / das Rote Meer muste sich von einander thun / vnd den Kindern Israel einen Weg machen / weil Gott verheissen hatte / Er wolte sein Volck aus der

Hand Pharaonis erretten/hette er das nicht gethan/ so hettens müssen die Berge thun/ vnd von einander springen/vnd die Kinder Israel lassen hindurch gehen.

Es ist aber Kunst / vber alle Künst / in grossen nöten / vnd anfechtungen feste halten an GOttes Wort / vnd seiner verheissunge/ vnd nicht zweiffeln/ noch wancken/ im glauben/ vnd hoffnung/ vnd sich nichts lassen vom Wort abschrecken/wenn es wol zugehe vnd friede ist / düncket es vns eine schlechte Kunst sein / an Gottes Wort vnd Weissagunge fest halten / glauben vnd hoffen / Wenn aber angst/ not vnd Todt daher stürmen/da werden wir erst gewar/ wie gar schwach wir sind im glauben.

2. Er liebet Gerechtigkeit vnd Gericht.

ER wil sagen/der HERR hat lust darzu / das er die seinen sol gerecht vnd selig machen / sie schützen vnnd erretten aus allen nöten / Solches Trosts vnd zusagung sollen sich annemen alle/ so an Christum gleuben / wie schwach sie

sie auch sein mögen im Glauben/ vnd gleuben / das sie GOtt allezeit wil gerecht machen / Sünde vergeben / zu gnaden annemen / sie schützen wider alles wüten vnd toben der Teuffel vnd der Welt/ alleine/ das sie nur GOttes Wort lieb haben / vnd fest daran halten.

3. Die Erde ist voll der Güte des HErren.

Contemplare primum homines in omnibus vitæ ordinibus in Ecclesia, Politia & Oeconomia occurrent multa testimonia immensæ bonitatis DEI, *qui tot tamq; præclaris donis illam ornauit. Deinde tot genera animalium. Postremò tot, & tam varia genera pulcherrimarum arborum, frugum, herbarum ad vsum & vtilitatem hominum conditarum à* DEO. Alles was da lebet vnd schwebet auff Erden/ zeuget von GOtt/ das er gütig sey / Sihe an das Geistliche / Weltlich vnnd Heußliche Regiment.

Wie viel frommer vnd trewer Theologen/ Pfarrherr / Prediger vnd Seelsorger sind / welche gewaltiglich lehren können / straffen / vermanen/ vnterrichten/ trösten

vnd rathen/in allen Geistlichen sachen/nö-
ten vnd anfechtungen/ vñ so viel sieg erhal-
ten wider den Teuffel vnd seine Werckzeu-
ge die Ketzer vnd falschen Lehrer / vnd wer
kan allen nutz erzehlen / welche solche Die-
ner Christi schaffen in der Christenheit?
Wer solches betrachtet / der mus ja auch
mit dem lieben Dauid sagen / Die Erde ist
voll der güte des HErren. Darnach im
Weltlichen Regiment / wie viel trefflicher/
thewer Leute findet man/die da wol können
regieren vnd kriegen? Da sind so viel weid-
licher Leute/ mit hohem Verstande/Weiß-
heit/ Leibes stercke vnd schönheit von Gott
begnadet/das es wunder ist.

Darzu im Heußlichen Regiment / so
viel geschickter Leute zu handthieren / Land
vnd Stedte zu bessern / vnnd wer kan vnd
wil sagen alle Wolthaten GOttes / die
mancherley Thier / vnd nützer Vogel dem
Menschen zu gut geschaffen/ vnd die früch-
te vnd Gewechse der Erden? *Sed hæc Rhetori-
bus amplificanda relinquo.* Wie köndte hieruon
ein Wolberedter vnd Verstendiger Mann
so herrlich vnd reichlich predigen.

4. Der Himmel ist durchs Wort des HERRen gemacht/ vnd all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

IM vorigen Verß hat der Prophet angezeigt wie GOtt das Erdreich mit so vielen gütern gezieret hat/ das alles was da lebet vnd schwebet auff Erden / mus sagen vnd zeugen / das Gott gütig sey / In diesem verß aber lehret er/ wie Gott den Himmel/ mit Sonn vnd Monden / vnd so viel schöner Sternen geschaffen hat/ Denn der Prophet Dauid hat sonderlich vor andern Propheten lust / die Werck GOttes im Himmel / auff Erden vnd im Meer zubetrachten/ wie sie Gott so wunderbarlich vnd lustig geschaffen hat / denn solche betrachtung erwecket vnd zündet in vns an den glauben vnd zuuersicht zu GOtt / weil wir sehen vnd mercken/ an den Creaturen / das er so ein mechtiger/ gütiger vnd freundlicher GOtt ist / als der so viel schöner / herrlicher vnd lustiger Creaturen zu seiner Göttlichen Ehre / vnnd dem Menschen zu nutze / vnd zu lust geschaffen hat.

Wer

Wer wolte denn vnnd köndte solchen mechtigen/ gütigen / freundlichen GOTT nicht von Hertzen lieben / loben / vnd jhme vertrawen? Vnd das wird auch ein stücke sein/ von der ewigen frewde vnd lust/ so wir in jenem Leben haben werden / das wir die Creaturen GOttes recht werden kennen/ anschawen vnd betrachten.

3.

Psalmo XLIIII

Roman. VIII.

Vmb deinen willen werden wir teglich in den Tod gegeben/ wir sind geachtet für Schlachtschaffe.

DJe rechten Christen werden jmmer in Tod gegeben/ vmb Christus willen/ vnd müssen jmmer geplagt werden / beyde von der welt vnd vom Teuffel / vmb keiner andern vrsach willen/ denn das sie CHristum lieben / loben vnnd preisen / von hertzen / das kan der Teuffel vnd seine Braut nicht leiden / Sintemal

er

er weiß / das sein Reich dardurch zerstöret wird / darumb ob wir Christen wol die elendesten Leute sein auff Erden / so wil uns doch unser lieber HERR Jesus Christus nicht Waisen lassen.

4.

Psalmo LXXIII.

Aber das ist meine frewde / das ich mich zu Gott halte / und meine zuuersicht setze auff den HERRen HERRN / das ich verkündige alle dein thun.

ANdere Leute haben ihre frewde an gelt / gut / ehre / kunst / grosser Herren gunst / An Weib / Kind / und dergleichen / Ich aber habe meine frewde an Gott / Also pflegen zu reden die hochbetrübten hertzen / welchen die Welt gestorben ist / und sie der Welt / und ihnen alle lust und frewde in diesem Leben genommen ist / als da gewesen sind / Jacob / Moises / Elias / Paulus /

Paulus / Lutherus / & hodie multi qui in perpetuo luctu, & mœrore vitam exigunt, & multis asperrimis cogitationibus conflictantur. Diese wissen von keiner andern frewde / denn das sie sich zu Gott halten. Sich zu Gott halten aber ist / wenn wir in vnsern engsten vnd nöten zu GOtt zuflucht gewinnen / vnd jhme vnser anligen vortragen mit seufftzen vnd weinen / vnnd von jhme hülffe / rath vnd trost bitten vnd gewarten / vnsere höchste lust vnd frewde an GOTT haben / vnd vnser vertrawen gantz auff den HErren HErrn / das ist auff Christum setzen / vnd an seiner zusagunge vnd verheissung fest halten / offt brauchen das Abendmal des HERRN / Solches aber kan ohne einen grossen schweren kampff nicht geschehen / wir müssen mit allen krefften darüber ringen vñ kempffen / das vns der Sathan nicht das Wort abdringe vnd aus dem Hertzen reisse / & ne promissionem DEI nobis in dubium vocet. Hinc illa vox Davidis, Psalmo CXIX. Las deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten.

Das

Das ich verkündige dein thun.

DAs du HERR Gott deine Heiligen wunderbarlich regierest vnd führest/ Du lessest sie viel vnd grosse angst erfahren / vnd machest sie widerumb lebendig / Du lessest sie in grosser angst / not vnd Todt kommen / das jederman/ ja sie selbst/ müssen dencken vnd sprechen/ Du hast sie gar verlassen / sie müssen nun' sterben vnnd verderben / Bald kömmestu wider zu jhnen/ vnd holest sie aus der Hellen vnd Tode / vnd machest sie wider lebendig vnd frölich/ Auff das sie dich/vnd deine grosse Macht / Krafft / Weißheit / Güte/ Barmhertzigkeit vnd Warheit preisen / vnd dardurch viel betrübter Hertzen trösten/ vnd grossen nutz schaffen in deinem Reiche.

5. Psalmo CXVIII.

Ich werde nicht sterben/sondern leben / vnd des HErren Werck verkündigen.

SJe ist auch der Tröstlichen Sprüche einer/die da gewaltiglich zeugen/das wir Christen vom Tode werden aufferstehen vnd ewiglich leben/ denn sollen wir des HERRen Werck verkündigen/ so müssen wir ja leben/ aber solch verkündigen hebet sich alhier in diesem Leben an/ vnd weret in jenem Leben ewiglich.

Ja spricht Fleisch vnd Blut/Welt vnd Teuffel/ Heist denn das leben/ wenn man vns vnter die Erden bescharret / da vns die Würme vnd Schlangen fressen? Darauff antwortet der Geist / vnnd spricht: Noch heist es nicht gestorben / denn die Seele ligt in des / weil der Leib faulet / in der Schos vnd Armen Christi / welcher vnsern nichtigen Leib wird am Jüngsten Tage wider aufferwecken vnd verkleren / das er ehnlich werde seinem verklerten Leibe/ vnd mit jhm ewiglich lebe / in ewiger vnaussprechlicher frewde/vnd Gott schawe von Angesicht zu Angesicht. Das liebliche Angesichte des Vaters im Himmel/ wird vns also frölich vnd starck machen / das vns nimmermehr

wird

wird können hungern / dürsten / werden auch nimmermehr trawrig / schwach oder kranck werden / Da wird es denn heissen / *Mors vbi est stimulus tuus? Victoria tua O inferne?* Trotz Tode vnd friß mich / Trotz Helle verschling mich / da werden wir denn das schöne TE DEVM *laudamus* singen mit allen Engeln vnnd Außerwelten / vnd singen *Nouæ Cantica*, das der weite Himmel dauon wird erschallen / Alles was wir werden wündschen / wird flugs da sein verhanden im Himmel vnnd auff Erden / Da wird der Spruch Esaiae am 64. erfüllet werden / Das kein Auge gesehen hat / vnd kein Ohr gehöret vnd in keines Menschen Hertz kommen ist / das Gott hat bereitet / denen die jhn lieben. Solte doch einer nur lust haben zu sterben / das er nur balde an diesen ort kommen möchte / denn diese gedancken müssen wir fassen vnnd sie fest halten / Wenn ein Christen Mensche stirbet / das er flugs in das ewige Leben komme / vnd GOttes Angesicht schawe / wenn er am Jüngsten Tage vom Schlaff wird aufferstehen / wirds jhn bedüncken / als habe er kaum eine halbe

viertel stunde geschlaffen vnd im Grabe ge
legen/ ob er schon tausend jar vnter der Er
den gelegen ist. Hetten vnsere Vorfahren
diesen herrlichen Trost gehabt / O wie we
ren sie so frölich gestorben / Denn sie haben
nicht wissen können / wie es vmb die Seele
stehe/ wenn sie vom Leibe scheidet/ oder wo
hin sie fahre. Wir Christen aber wissen
solchs nun von GOttes gnaden gar reich
lich/ Aber wo sind jhr/ die GOtt für solche
Lehre vnd Trost von hertzen dancken? Die
aber solchen thewren Schatz vnd Trost/
mit frewden vnd danckſagunge annemen/
die sind rechte selige Leute.

6.

Psalmo CXIX.

1. Octonar. 3.

Offene mir die augen / das ich sehe die Wunder an deinem Gesetze.

DEr Prophet Dauid bittet al
hier / GOtt wolte jhme die Augen
des Hertzens öffenen / das er die
Wun

Wunder/ so Gott durch sein wort an jhme erzeiget hat/ sehen mögen vnd betrachten. *Nam mens afflicta mirum in modum confirmatur cogitatione illorum miraculorum, quæ* DEVS *suis crebris liberationibus fecit. Hæc enim cogitatio mirificè fidem & expectationem diuini auxilij in nobis confirmat.* Solcher gedancken machet vns einen grossen Mut vnd Hertz/ das wir desto getröster GOtt in nöten können anruffen vnd jhm hertzlich vertrawen vnd vnuerzagt werden.

2. Octonar. 7.

Ich bin entbrandt vber die Gottlosen die dein Gesetz verlassen.

ES thut mir im hertzen wehe/ wenn ich sehe die/ welche so fein hatten angefangen/ so schendlich von der warheit abfallen/ denn solche werden hernach die ergsten feinde der Warheit/ wie die Exempel zeugen. Arrius/ da er von der Warheit ist abgefallen/ ward er den rechten Christen viel feinder/ weder die Tyrannen/ welche die Christenheit mit dem Schwerdt verfolgeten vnd plagten/ Desgleichen thut auch

der Keyser Julianus/da er von dem Christ
lichen Glauben war abgefallen. Vnsere
Schwermer vnd Rottengeister / sind vns
viel feinder denn die Papisten/vt recte & vere
illud dicant: Omnis apostata est persecutor sui ordinis.
Darumb ists fein das der Prophet Dauid
vnd alle fromme Hertzen solchen abtrünni
gen Christen vnnd Mammelucken feind
seind / weil sie erger sind denn die Jüden/
Türcken vnd Heiden.

3. Octonar. 10.

Die dich fürchten / sehen mich
vnd frewen sich / denn ich hoffe auff
dein Wort.

SAncti alios beant, non solum sana Verbi doctrina, sed
etiam exemplis fidei, inuocationis, patientiæ in afflic
tionibus. Es ist ein köstlichs vnd thewer
ding / vmb einen Gottfürchtigen Men
schen.

4. Octonar. 10.

Ach das die stoltzen müssen zu
schanden werden.

DJE

DJe stoltzen heist er die falschen Lehrer / welche die Schrifft verfelschen / denn solche Leute sind stoltz vnd hoffertig / lassen sich düncken sie können allein alles / vnnd verstehen alleine die Schrifft / vnd haben den Geist. Bitt derhalben / GOtt wolle solche lassen zu schanden werden / oder mit schanden bestehen lassen / wie Arrius / Cherinthus / Samosatheenus / Martion / Zwinglius / Oecolampadius / zu schanden worden seind / Wie denn auch etliche vnsere Schwermer vnd Adiaphoristen müssen zu schanden werden / vnd zu boden gehen.

5. Octonar. 18.

Vnterweise mich / so lebe ich.

DAs ist / Tröste mich HERR durch dein Wort / so bekomme ich ein friedlichs Hertz / Stercke vnd Krafft an Leib vnd Seele / denn friede vnd frewde in Gott / ist eitel leben vnd seligkeit.

GOtt vnterweiset vns / wenn er vns durch sein Wort vnd heiligen Geist tröstet /

vnd weisen lesset/ wie er gegen vns gesinnet sey/ nemlich/ als ein gnediger GOtt / vnd freundlicher Vater. Et proprie phrasis Davidica.

7.

Psalmo CXXXIX.

1. Spreche ich / Finsternis mögen mich decken / so muß die Nacht auch liecht vmb mich sein. Denn auch Finsternis nicht finster ist bey dir / vnd die Nacht leuchtet wie der Tag.

FInsternis heist er alhier' allerley vnglück/ widerwertigkeit/ trübsal vnd anfechtungen. So wil er nun sagen/ Meine not/ Tod/ fahr/ vnglück vnd anfechtung ist für dir nichts anders/ denn als eitel Leben / Friede/ Frewde/ Seligkeit vnd Wolfart/ Denn du kanst solchs alles leichtlich verwandeln / Aus Sünde/ Gerechtigkeit / aus dem Tode/ das Leben/ aus trawrigkeit/ Frewde / aus anfechtung

vnd

vnd vngemach / Ruhe vnd Friede machen/ vnd mus mir also kein vnglück / kein wüten noch toben des Teuffels vnnd der Welt schaden/ Sondern alles zum besten dienen/ Das heist denn: So mus die Nacht auch liechte vmb mich sein / in dem auch Finsternis nicht finster ist bey dir. Bey Gott ist kein Finsternis / wo GOtt nur hin kömpt/ da ist eitel Liecht/ Leben/ Frewde vnd Seligkeit/ wenn er auch gleich mitten in die Helle vnd eussersten Finsternis keme.

2. Es war dir mein Gebeine nicht verholen / da ich im verborgen gemachet ward / Da ich gebildet ward vnter der Erden.

ER wil sagen/ Du hast mich in Mutter Leibe geschaffen vnd gebildet mit fleiß / nach deinem Göttlichen gefallen / vnd das alles aus Väterlicher hertzlicher Liebe/ daraus mus ich schliessen/ das du mich/ mein Gott / viel tausend mahl lieber hast / denn mich mein leiblicher Vater vnd Mutter je gehabt / welche nicht ein Härlein an mir gemachet haben.

Für solche Wolthat GOttes / das Er vns zu seinem Ebenbilde geschaffen hat / Leib vnd Seele vns gegeben / sampt allen gliedern / sollen wir jhme von hertzen dancken / vnd jhn bitten / er wolte sie vns bewaren wider alles wüten vnd grimm des Satans / denn er ist vns mördlich feind / vnd wolte vns an Leib vnd Seele gerne verderben / weil vns GOtt nicht alleine zu seinem Ebenbilde geschaffen / sondern auch zu seinen Miterben durch Christum gemacht hat.

8.

Psalmo CXLIII.

Las mich frühe hören deine gnade / denn ich hoffe auff dich.

Hactenus coactus sum audire Satanam.

ICH habe bißher den Teuffel hören müssen / Las mich auch nun dich selbst hören. Es hat mir der Teuffel beyde Herts vnd Ohren so voll geplaudert / das ich jhm nicht mehr kan zuhören / Las deine liebliche stimme vnd gnadenreiche

reiches Wort in' meine Ohren vnd Hertz auch ein mal erschallen vnd klingen / stewer vnd wehre dem Teuffel / das er müsse auffhörn mich mit seinen mördlichen vnd giffligen gedancken zu plagen vnd zu martern / vnd das solches ja frue / das ist / bald vnd zeitlich geschehe / denn ich des Teuffels disputiren nicht lenger leiden kan.

9.

Lucæ 6.

1. Wehe euch Reichen / denn jhr habt ewren Trost dahin / wehe euch / die jhr voll seid / denn euch wird hungern / wehe euch / die jhr hie lachet / denn jhr werdet weinen vnd heulen / wehe euch / wenn euch jederman wol redet / desgleichen theten jhre Veter den falschen Propheten auch.

REiche nennet der HERR Christus / welche jhren trost vnd zuuersicht gantz auff das Reichthumb setzen / vnd welcher Hertz / sinn vnd gedan-

cken gar dahin gericht ist / wie sie möchten jmmer reicher werden/gros gelt vnd gut zu wegen bringen/ vnd können vor solchen gedancken nicht dahin kommen / das sie sich mit Gottes Wort / vnd Göttlichen sachen bekümmerten. Solchen drewet Christus alhier/ vnd spricht/ Sie haben jhren Trost dahin / wenn sie solche grosse angst vnd not wird treffen / werden sie gar hülfflos vnd trostlos sein / jhr grosser Reichthumb wird sie nicht helffen/ sondern sie müssen in jhrer grossen angst vnd not sterben vnd verderben / wie die Exempla vnd die erfahrung zeugen / das solche reiche Leute mit grossen engsten vnd verzweiffelung endlich sterben.

Er spricht aber deutlich/ Denn jhr habe ewren trost dahin / Damit gibt er zuuerstehen / das sie wol hier in diesem Leben alle lust/frewde vnd trost haben an jhrem Reichthumb/ Aber nach diesem Leben/werden sie müssen in ewiger angst vnd qual bleiben.

2. Wehe euch die jhr voll seid/ denn euch wird hungern.

DIese dreywung gehet die an/ welche nichts anders thun/ denn das sie jmmer fressen vnd sauffen/ voll seind/ vnd leben herrlich/ vnnd in aller wolluſt/ wie der Reiche Mann im Euangelio/ Solche/ ob sie wol in diesem leben gnug haben/ vnd keinen mangel leiden/ So werden sie doch in jenem Leben ewiglich hunger vnd kummer leiden/ Denn die verdampten werden nicht alleine an der Seelen/ sondern auch am Leibe geplaget werden/ Sie werden hunger/ durst/ frost vnd hitze leiden müssen/ grosse wehetage vnd schmertzen am Leibe haben/ vnd geplaget werden/ vnd solchs alles wird weren/ nicht Drey/ vier/ oder zehen tausend jahr/ sondern ewiglich/ welches kein ende hat.

3. Wehe euch die jhr lachet/ denn jhr werdet weinen vnd heulen.

LAchen vnd frölich sein in Gott/ vnd mit ehrē/ ist nicht verbotten noch vnrecht/ denn lachen vnd frewde/ ist einem betrübten angefochtenen Christen so nötig/ als

essen

essen vnd trincken / vnd viel nötiger / Darumb soll auch ein Mensch der hoch betrübt ist / frewde suchen wo er weis vnd kan / Wie der Mann Gottes D. Luther schreibet / vnd wenn er gleich zu weilens zu leichtfertig were / oder ein trünckle in zuuiel thete / so sündiget er doch nicht / denn solches ist jhme besser / weder alle Ertzney. Daher auch Salomon spricht: Man solle den betrübten vñ trawrigen starck getrencke geben / das sie jhres leides vergessen / Allerley kurtzweil vnd frewde so man erdencken kan / sollen solche Leute suchen vnd brauchen / Dennoch wird es mühe haben / das jhre trawrigkeit ein wenig gesenfftiget vnd gelindert werde.

So redet nun Christus allhier nicht von solchen betrübten angefochtenen Leuten / Sondern von den rohen / sichern / vngebrochenen Menschen / welche nur dencken / wie sie mögen lachen vnd frölich sein / vnnd im sausse leben / vnd bekümmern sich vmb keine Göttliche sache / es gehe im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment zu wie es wolle / so bekümmern sie sich nichts drumb / es ist jhnen alles darumb zu thun / das sie

nur jmmer lachen vnd frölich sein mögen/ vnd treiben das gespötte aus andern Leuten/ die nicht können frölich sein / vnnd in tieffen trawren stecken / Diesen drewet allhier Christus vnd spricht / Sie sollen weinen vnd heulen / jhre frewde vnd lachen soll in eine ewige trawrigkeit vnd weinen verwandelt werden.

10.

Lucæ 21.

1. Aber hütet euch / das ewer hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen / vnd mit sorgen der narung / vnd komme dieser Tag schnelle vber euch.

Christus zeiget mit diesen worten an/wie es hart vor dem Jüngsten Tage in der Welt stehen werde/nemlich / das die Leute werden in aller sicherheit leben vnd schweben/fressen/sauffen/schwelgen/ vnd allerley Sünd vnd Laster treiben/ vnd je mehr man sie wird vermahnen zur

Busse/

Busse/ihre sünde straffen/ je erger vnd verstockter sie werden sollen.

Wie wir denn sehen das es jetzund ist/ das grösser schwelgen / fressen/ sauffen vnd sicherheit nie gewesen ist / vnnd haben alle sünden also vberhand genommen / das kein vermanen/ straffen / schelten noch warnen nicht helffen wil / vnnd gehet nicht anders zu / denn zur zeit Noha / da die Sündflut kommen solte / Vnnd solches schendliches Gottloses leben / führen nicht alleine Türcken/Papisten/vnd die gar nichts vom Euangelio wissen / Sondern auch die da Euangelisch sein wollen / gehen in die Predigten vnd zum Sacrament / Denn sie lassen sich düncken/ wenn sie nur viel vom Euangelio waschen können/ob sie gleich in Sünden vnd schanden leben / so sind sie dennoch gute Christen.

So wil nu Christus seine Jünger/vnd alle so an jhn gleuben/ warnen / das sie sich alle Stunden schicken vnnd bereiten zum Jüngsten Tage / vnd sich hüten / das jhre hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen/vnd mit sorgen der Nahrung/

denn

denn solche Leute die jmmer schlemmen vnd demmen/ vnd geitzen / tichten vnd trachten nach gelt vnd gut / die können nicht beten/ an Gott vnd sein wort nimmer gedencken/ Wenn nun solche der Jüngste tag/ oder der Todt plötzlich vberfellet/ so fahren sie in abgrund der Hellen/ weil sie in einem Gottlosen leben erfunden werden.

2. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen vber alle die / so auff Erden wohnen.

DEr HErr Christus vergleichet den jüngsten tag einem Fallstrick/ denn wie derselbige die Vogel wenn sie essen/ gantz frölich vñ sicher sein/ vberfellet/ Also wird der jüngste tag/ die rohen/ Gottlosen Leute auch vberfallen/ wenn sie am aller sichersten sind/ vnd dencken der Jüngste tag komme noch in tausend jaren nicht/ deñ weil sie sich weder an GOttes Wort vnd ernsten drewung / noch an die Zeichen so vorher gehen nichts keren/ so wird der jüngste tag sie vnuersehens vberfallen. Solches dürffen sich die rechten Gottfürchtigē Christen / sonderlich die grosse anfechtung vnd

Creutz

Creutz haben/nicht besorgen/Denn weil sie alle stunden sich schicken vnd bereiten zum Jüngsten Tage/ darzu auch ein hertzliche sehnen vnd verlangen darnach haben/ kan er sie nicht vnuersehens vberfallen/ sondern findet sie mit jhren brennenden Lampen geschickt vnd bereitet/ das sie dem Breutgam entgegen gehen/ Die brennenden Lampen aber sind das wort Gottes/vnd der glaube.

3. So seid nun wacker allezeit/ das jhr wirdig werden möget zu entfliehen diesem allem/ das geschehen sol/ vnd zu stehen für des Menschen Sohn.

DJese Vermanung gehet wie droben gemeldet/ die angefochtenen betrübten Christen nichts an/ Sondern die sichern/ Solche vermanet alhier Christus das sie sollen wacker sein/vnd beten/ das sie der Jüngste Tag nicht wie ein Fallstrick vberfalle/ wenn sie sich sein am wenigsten versehen/ Wacker sein/heist

der HERR Christus im Wort vnd glauben nicht schnarchen/ Gottes Wort jmmer fleissig hören / lesen vnd handeln/ vnd darneben jmmer beten / Wer das thut / der ist wol geschickt vnd bereit zum Jüngsten tage vnd zum Tode/ er komme/ wie / wenn vnd wo er wolle / Denn Christus redet alhier nicht allein vom Jüngsten tage / Sondern von eines jeden Menschen ende oder Tode.

Wer nu wil geschickt vnd bereitet sein zum Jüngsten Tage / der sol erstlich rechtschaffene busse thun.

Zum Andern / Gottes Wort fleissig hören/ lesen vnd lernen.

Zum Dritten/ Ernstlich beten/ GOtt bitten/ er wolte jhn schützen/ wider den listigen anlauff des Teuffels.

Zum Vierdten/ Sich hüten für fressen vnd sauffen/ vnd für der schendlichen/ schedlichen sicherheit.

11.

Actorum 5.

Petrus aber antwortet/ vnd die Aposteln/ vnd sprachen: Man mus

GOTT mehr gehorchen denn den menschen/ & cætera quæ sequuntur.

ZWey stück sind in diesem Text zu handeln / Von Gamaliele / vnd von den Aposteln/die so gar vnerschrocken gewesen/wider alles wüten vnd drewen der Hohenpriester vnd Phariseer.

Im Gamaliel wird vns ein Exempel vorgehalten eines schwachen Glaubens/ Denn Gamaliel ob er wol Christum für den rechten Messiam hielte/ dorffte er dennoch sich nicht gegen die Phariseer / seine Collegen / mercken lassen das er an Christum gleubete / denn er sich besorgete / sie möchten jn aus der Synagog stossen. Auff das er nun sich nicht teilhafftig machte seiner Collegen sünde/vnd die Aposteln beym leben erhielte / gab er den Rath / Man solte ein wenig innen halten vnd sehen/ob es von Gott were / das die Aposteln so frewdig vnd gewaltig das Euangelium predigten.

Nec dubium est Gamalielem tandem in fide fortiorem factum fuisse, perinde ac Nicodemum.

Das ist nun ein tröstlich Exempel allen frommen Gottfürchtigen Hertzen / welche

klagen das sie so schwach sind im glauben/ vñ wolten doch gerne starck sein/ Die sollen wissen / das es nicht fehrlich vmb sie stehe/ vnd das GOtt wird vnd kan aus jhrem schwachen glauben wie aus einem füncklein ein gros fewer machen. *Sicut scriptum est, Linum fumigans non extinguet.* Sollen sich daran lassen begnügen / das sie Christum lieb haben/ vnd jhnen sein Wort lassen gefallen/ *& quod sint in illorum numero, quos Christus vocat esurientes Iusticiam.* Das sie GOtt der HErr wenn es an ein treffen gehen wird/ auch werde starck im glauben vnd vnerschrocken machen/ wie die Aposteln vnd viel heiliger leute/ vñ Merterer gewesen sind. *Paulatim enim* DEVS *fidem in sanctis suis prouehit,* Were auch nicht gut/ das wir flugs nach dem wir das Euangelion angenommen/ starck würden / *Periculum enim foret ne nimis confidentes fieremus.*

In den Aposteln wird vns auch ein schön tröstlich Exempel fürgehalten/ das da lehret wie küne/ vnerschrockene leute der H. Geist aus vns macht/ weñ wir sollen Christum für den menschen bekennen/ oder weñ wir sollen etwas vmb seines namens willen/ thun wagen vñ leiden/ vnd nun sollen aus dieser welt scheiden dz wir wider Sünde/ Tod/ Helle/

Welt vnd Teuffel können trotzen/ vt fortiter in fide posimus insultare Diabolo & morti. Vnnd mit frewden dis zeitliche Leben verlassen/ Darumb heist er Consolator, welcher alsdenn recht trösten kan/ wenn alle Welt/ Ja auch vnser eigen fleisch spriche/ vnd schreiet/ Es sey mit vns gar aus / wir müssen sterben vnd verderben.

Wie wir an den Aposteln sehen/ welche zur zeit des Leidens Christi so gar verzagt waren/ das sie zu winckel krochen/ vnd Petrus Christum drey mal verleugnete / für grosser furcht. Ancilla vnico verbo animum illi ademerat, fuitq; quauis territa auicula pauidior. Verùm in die Pentecostes tantum robur animi, & fidei Spiritus Sanctus eis tribuit, vt non dubitarent prodire in publicum, Pontifices & Pharisæos fortiter obiurgare, vocare homicidas.

Am Pfingstage wurden die Aposteln gar andere Leute / das sie dorfften vnerschrocken daher tretten/ die Hohen Priester vnd Phariseer schelten / als Mörder vnd Gotteslesterer / die zuuor waren wie ein schüchter Schefflein / werden jetzund vnerschrocken wie ein Löwe.

Solche

Solche mütige vnerschrockene Leute/ kan der Heilige Geist aus vns machen/ wenn er sein Liecht in vns anzündet / das wir auff alle Teuffel nicht ein fliplein geben / vnd sind gleich wie trunckene wahnsinnige Leute / wie denn auch am Pfingstage das Volck meinete/ die Aposteln weren truncken / weil sie so kecke / frewdig vnd getrost herfür tratten vnd predigten / vnnd scheweten sich für keiner gewalt noch drewen / Das nennet die Schrifft / Ligare ad Vitem pullum suum. Genes. 49. Quando Spiritus Sanctus Vuis suis, hoc est, Consolationibus diuinis inebriat animos piorum, Vt propter Christum in vulnera & mortem, veluti amentes ruant. Sicut Iohannes Huß & multi alij Martyres supplicia & mortem contempserunt.

Hæc dulcißima consolatio proponenda est his, qui de imbecillitate suæ fidei conqueruntur, vnd haben jmmer sorge/ der glaube möchte gar in jnen verleschen/ vnd sie zu grunde gehen / in nöten verderben / Diese sol man mit diesem Exempel der Aposteln trösten vnd vermahnen / das sie nicht sollen zagen noch zweifeln/ sondern ein hertz vnd mut fassen/ vnd gewiß dafür halten / das sie Christus nicht

lassen werde/Sie auch also wie die Aposteln durch den Heiligen Geist/ getrost/ frewdig vnd starck im glauben machen.

12.

1. Corinth. 6.

1. Lasset euch nicht verfüren weder die Hurer/ noch die Abgöttischen/ noch die Ehebrecher/noch die weichlingen/ noch die Knabenschender/ noch die Diebe/ noch die Geitzigen/ noch die Trunckenen/ noch die Lesterer/ noch die Reuber/ werden das Reich Gottes ererben.

DAs ist ein ernster schrecklicher spruch/ ja Donnerschlag wider die Antinomer/welche leren/ Ein Mensch könne selig werden/ob er gleich ein Ehebrecher/ Hurer/Wucherer/Fresser vñ Seuffer sey/ weñ er nur gleube / Schreiben vnd schreien also vnuerschampt / das der glaube neben vnd bey solchen grewlichen / schendlichen sünden vnd lastern wol sein könne. Solchen Antinomern/beyde Lehrern vnd Schülern sol

sol man diesen spruch S. Pauli vorhalten/ denn Paulus alhier mit klaren/ hellen vnnd deutlichen worten spricht/ das solche Sünder nicht können ins Himelreich komen/ vñ wird sie nicht helffen/ das sie viel können vom Euangelio reden/ vnd sich rühmen wie sie dasselbige so lieb haben/ wo sie nicht busse thun/ vnd das Leben bessern/ sind sie verdampt vnd verloren.

Ja sprechen die Antinomer/ Ist doch der Prophet Dauid auch ein Ehebrecher gewesen/ vnd ist gleichwol selig worden/ desgleichen der König Manasse/ vnd andere Heiligen mehr. **Antwort.**

S. Paulus redet alhier von solchen Ehebrechern/ Hurern vnd dergleichen sündern/ welche in jren sünden verharren/ fortfaren vnd nicht wollen dauon abstehen/ vnter dem schein des Euangelij alle laster vben/ vnnd gantz sicher dahin leben/ Nicht von solchen armen betrübten sündern/ die ein mal oder zwier in grobe sünde gefallen sein/ vnd darnach wider abgestanden/ rechtschaffene/ starcke busse gethan haben vnd forthin jr leben gebessert/ wie Dauid/ Manasses/ Maria Magdalena vñ dergleichen. Denn man

liesse nicht/das sie nach jhrer Bekerung wi-
der in das vorige Gottlose leben gerahten
sein/ sondern sie haben jhre lebtage/in Got-
tesfurcht/ zittern vnd zagen / das Leben zu-
gebracht / vnd ist jhnen hertzlich leid gewe-
sen / das sie zuuor so ein Gottlose / schend-
lich/sündlich leben gefürt haben/Sie haben
sich für Sünden mit allem fleiß gehütter
vnd in grossen sorgen gelebet / das sie der
Sathan nicht wider auffs newe möchte zu
falle bringen vnd stürtzen / So offt sie an jr
voriges leben gedacht haben / so offt sind sie
auff jhre Knie nidergefallen / vnd von her-
tzen GOtt angeruffen / er wolte mit jhnen
nicht ins gerichte gehen / noch alte schuld
rechnen/wie die Psalmen zeugen.

Es gleubet niemand/denn der es erfah-
ren hat/wie die sünde beisset/ vnd das Hertz
naget/ wenn sie auffgewachet ist/ Denn sie
machet dem Menschen so angst vnd bange/
das er schlechts muß verzweiffeln / vnd vor
hertzleid verschmachten/ wo er nicht durchs
Euangelium auffgerichtet vnnd getröstet
wird / Wie das Exempel des Verrehters
Judae zeuget / vnnd viel andere Exempel
mehr/

mehr/Weil sie noch schleffe/lest sie sich wol verachten/vnd in den Wind schlagen/Aber wenn sie auffwachet / beisset sie wie die fewrigen Schlangen / vnd brennet wie hellisch fewer.

Es zeuget aber die Schrifft beyde mit viel Sprüchen vnnd Exempeln gewaltiglich / wie Gott den sünden so feind sey/ vnd sie nicht leiden noch vngestraffet lassen kan noch wil / Sie muß entweder alhier in diesem Leben gestrafft werden / oder im Hellischen Fewer gebüsset werden.

Es seind aber fürnemlich zwo Sünden / welche GOtt schrecklich vnd grewlich straffet/ Abgötterey vnd Hurerey.

Hierusalem die heilige Stad Gottes / ist von wegen der Abgötterey vnd verachtung des Worts Gottes zerstöret worden.

Troia hat von der Hurerey wegen müssen verstöret werden/Viel trefflicher feiner Leute sind auch vmb dieser Sünde willen grewlich von Gott gestrafft worden. Der berühmbte König Philippus in Griechenland ist erstochen worden auff seines Sohnes Hochzeit/darumb das er grewliche Hu-

rerey geübet hatte. Der König Cambyses ist auch von GOtt grewlich gestrafft worden/ darumb/ das er blutschande mit seiner Schwester getrieben hatte. Die Heidnischen Historien seind voll solcher schrecklichen Exempel/ welche Junge Leute fleissig lesen sollen/ Daraus lernen vnd mercken/ den schrecklichen Zorn Gottes/ welchen er vber wider die Hurer vnd Ehebrecher.

Schrecklich ists zu hören/das Gott die Heiden vnd Gottlosen Leute/ so grewlich von wegen der Hurerey gestrafft hat/ das sie jemmerlich seind vmbkommen/ weil sie Gottes verechter seind gewesen/ Aber viel schrecklicher ists/ das er die grossen heiligen Leute/ Als Dauid/Salomon/vnd dergleichen hohe Heiligen vmb der Sünde willen so ernstlich gestrafft hat.

Hier höre wer hören kan/ vnd lerne wer lernen kan/ weil Gott seine liebsten Kinder so hart angreifft vnd züchtiget von wegen der sünde/ Was wirds werden mit denen/ die gantz ruchlose/ frech vnd Gottlose sind/ vnd alle ernste vermanung vnnd drewung Gottes in wind schlagen.

Hie

Hieher gehöret der Spruch Hieremiae am 25. Cap. Denn sihe in der stadt/die nach meinem namen genennet ist / fahe ich an zu plagen / vnd jhr soltet vngestrafft bleiben? Jhr solt nicht vngestrafft bleiben. Als solte Gott sprechen: Sehet wie ich meine lieben kinder züchtige vnd straffe / wenn sie sündigen / vnd jhr meinet jhr wollet vngestraffet ausgehen/ Ewre gedancken betriegen euch/ vnd die falschen Propheten verführen euch.

13.

2. Corinth. 4.

DEnn Gott der da hies das Liecht aus der Finsternis erfür leuchten / der hat einen hellen schein in vnsere hertzen gegeben/ das durch vns entstunde die erleuchtunge/von der Erkentnis der klarheit Gottes/ in dem Angesichte Jesu Christi.

DAs ist so viel gesagt / GOtt hat vnsere hertzen mit seinem H. Geist erleuch-

ligen erleuchtet / das wir können predigen vnd die Leute lehren / wie sie sollen GOtt recht erkennen / durch den Glauben an Jesum Christum.

Denn niemand kan GOtt recht erkennen / wie er gegen vns gesinnet sey / noch wissen wie man sol selig werden / er gleube denn an Christum / das er sey vnser Erlöser vnd Mittler / der vns mit Gott dem Vater versönet hat durch sein Leiden vnd Sterben.

14.

1. Petri 5.

Seid nüchtern vnd Wachet / denn ewer Widersacher der Teuffel gehet vmbher wie ein brüllender Löwe / vnd suchet welchen er verschlinge / dem widerstehet fest im glauben.

DJe Schrifft vergleichet den Teuffel einer Schlangen / von wegen seiner list / Einem Löwen aber / von wegen seines wütigen grimmes vnd mordens /

Mordens / Sintemal kein listiger Thier / denn die Schlange / vnd kein zorniger vnd grimmiger Thier ist / denn der Löwe / Der Teuffel hat die art an sich / das er vns entweder mit listen vberschleichet vnd betreuget wie ein Schlange / oder wie ein grimmiger wütender Löwe vns angreiffet. Wenn er vns zu sünden reitzet / so kömpt er erstlich wie eine Schlange / verblendet vnd bethöret vns / das wir nicht können sehen / noch bedencken / wie ein schedlich vnnd mördtlichs ding es sey vmb die Sünde / noch welch ein schrecklich ding vmb den Zorn Gottes / vnd ehe wir seine list recht mercken / hat er vns zu falle bracht / denn er weiß die Sünde vber alle massen leichte / lieblich vnnd süsse zu machen / das wir dencken es sey ein schlechs ding vmb die Sünde / wie er vnsere erste Mutter Euam im Paradeiß vberschlich / vnd betrog mit süssen / lieblichen worten / vnd sprach / *Nequaquam morte moriemini, Scit enim* DEVS, *&c.*

Wenn er vns aber nun in die Sünde gestürtzet hat / alsdenn kömpt er vnd greiffet vns an wie ein Löwe / vnd wil vns gar in verzweiffe-

verzweiffelung treiben/vnd mit mördlichen gedancken tödten / da kan er denn die Sünde nicht gros genug / noch Gottes Zorn schrecklich vnnd grewlich genug machen. Wie wir sehen im Exempel Cain/ vnd Judas des Verrethers vnd dergleichen.

Nicht allein aber in diesem stücke erzeiget sich der Teuffel wie ein Löwe / Sondern auch darinne/das er vns am leibe einen vnüberwindlichen schaden zufüge/ das er vns entweder ein bein / oder arm breche / oder sonst mit gifft / oder tödtlicher Kranckheit vmbringe. Denn aller schaden so wir leiden müssen / kömpt vom Teuffel durch Gottes verhengnus/ wie die historia Hiob zeuget.

Weil wir denn so einen listigen vnnd grimmigen Feind den Teuffel wider vns haben/ Wie söllen wir vns wider jhn rüsten vnd verwahren / auff das er nicht seinen willen schaffe / vnd vns an leib vnd Seele verderbe?

Darauff antwortet alhier S. Petrus/ vnnd spricht: *Sobrij estote, & vigilate.* Seid nüchtern vnd wachet. Solches ist die erste rüstung oder verwahrung / nemlich / das

wir

wie nüchtern sind/vnd wachen/ Denn ein Mensch der jmmer toll vnd voll ist/ vnnd stets in eytel wolluſt lebet/ der kan nicht mit fleis/ noch mit ernſt Gottes Wort hören/ noch leſen/ viel weniger beten. Darumb jhn der Sathan leichtlich in alle Sünde vnd ſchande kan fellen/ vnd den leib darzu beſchedigen/ vnd verderben.

Die andere vnd vornembſte Rüſtung wider den Teuffel/ iſt der Glaube. Das iſt/ das wir feſtiglich gleuben/ Chriſtus vnſer Heiland habe der Schlangen den kopff zertretten/ vnd dem Löwen ſeine macht genommen/ den Fürſten dieſer Welt vberwunden/ die macht aber/ oder der harniſch/ darauff ſich der Starcke verlaſſen hat/ iſt die Sünde/ vnd der Todt/ damit er alle Welt vnter ſich bracht hat. Wer nun von dieſem grimmigen/ brüllenden Löwen wil vnuerſchlungen bleiben/ vnd jhn vberwinden/ der halte ſich an CHRiſtum/ vnnd an das Gebet/ ruffe GOtt ernſtlich an/ ſo iſt jhme geholffen. Denn wie der Löwe für dem Fewer vnd Hanengeſchrey erſchrickt vnd fleucht/ Alſo auch der Teuffel/ ſchewet vnd fleucht für dem Glauben vnd Gebets/

wiewol

wiewol er sich grausam stellet / vnnd mechtig weret zuuorn / ehe er die flucht gibt / wie die wol wissen / so mit jhm offt gekempffet vnd gestritten haben / Darumb spricht S. Petrus / Dem widerstehet fest im glauben / Denn er mit diesen worten wil anzeigen / das es kempffens vnd streitens gelten wird / wenn man diesem grimmigen Löwen widerstehen vnd zu rück schlagen sol.

15.

Vber den Spruch Apocalypsis am 14. Capitel.

Selig sind die Todten / die in dem HErren sterben von nu an / Ja der Geist spricht / das sie ruhen von jhrer arbeit / denn jhre Wercke folgen jhnen nach.

DAs ist auch der schönen herrlichen vnd tröstlichen Sprüche einer / welche man den betrübten vnd sterbenden Leuten sol vorhalten vnnd wol einbil

einbilden / vnd stimmet mit dem Spruch des 116. Psalms: Der Todt seiner Heiligen ist wert gehalten für dem HERREN. Weil kein schrecklicher grewlicher ding auff Erden ist denn der Todt / darfür sich alle Menschen auch die Heiligen fürchten vnd erschrecken / Darumb tröstet allhier in diesem Spruch der Heilige Geist die Gottfürchtigen oder Christen / das sie nicht sollen sich für dem Tode fürchten noch entsetzen / vnd spricht mit gar lieblichen vnd süssen worten:

Selig sind die Todten die im HErren sterben / vnd wil also mit diesen worten / den Todt der Heiligen / so im HErren sterben / scheiden von dem Tode der Gottlosen / viel weiter als Himmel vnd Erde von einander ist. Denn ob es schon für der vernunfft vnd Welt scheinet / als sey zwischen beyden Tode kein vnterscheid / so ists doch für Gottes Augen gar viel anders / Darumb müssen wir nicht sehen darauff / wie die Menschen dahin sterben / Sondern ob sie auch in dem HErren sterben / Sterben sie im HErren / so sprich flugs diesen Text darüber:

O selig sind diese Menschen / die im HErrn gestorben sind. Sterben sie aber nicht im HErrn / so magstu kühnlich sprechen / das sie vnselige leute sind vnd vbel gefahren / oder gescheiden aus dieser Welt.

Was heist denn nun in dem HERREN sterben?

Antwort:

ES heist eigentlich nichts anders / denn sterben im glauben an Jesum Christum. Wer also stirbet / des Tod ist ein seliger vnd gewündschter Tode / nach dem sich ein jeglicher Christ von hertzen sehnen solt / Denn wer im HErren / das ist / in Christo stirbet / der mus leben / ob er gleich gestorben vnd zu puluer verbrennet were / Wie Christus zeuget Johanniß am 11. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben / wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / Vnd wer da lebet vnnd gleubet an mich / der wird nimmermehr sterben.

Warumb

51.

Warumb kan er denn nicht sterben? Antwort:

DArumb das Christus in dem er ist/ vnd mit jhm nun ein Leib vnd Kuchen worden/ nicht sterben kan/ vnd hat den Todt gewürget vnd zu nichte gemacht / das die so an jhn gleuben / nicht sollen noch können sterben / das/ wenn nun das stündlein kömpt das sie sollen von hinnen fahren / mögen sie sprechen frisch vnd getrost wider den Teuffel vnd Todt trotzen: *Non moriar, sed viuam,* Ich wil nicht sterben/ sondern leben / Nun wil ich mit fried vnd frewd fein sanfft einschlaffen vnd ruhen / in den Armen vnnd Schos meines HErren Jesu Christi.

16.

Ob auch ein Christ mit gutem gewissen möge die Prediger hören / so nicht gantz rein sind / vnd jhr Lehre verdechtig/ vnd von jnen die Absolution vnd das Abendmal des HErren empfahen.

DArauff ist das mein antwort kürtzlich/ wo ich weiß das ein Prediger nicht gantz rein ist / mag ich jhn mit gutem gewissen wol hören / doch mit sorgen/das ich acht gebe/ wenn er nicht richtig einher gehet in der Warheit des Euangelij/ wenn er seinen Jrrthumb verteidiget auff der Cantzel / sol ich thun als höret ichs nicht / vnd darumb nicht die offentlichen Predigt vnd die Kirche meiden / auff das ich nicht andere Leute ergere / vnd sie mit meinem Exempel reitze / das sie gar in keine Kirche kommen noch Predigt hören/ vnd ich auch in diese böse gewonheit geriete/ das ich das mündliche Wort GOttes nicht gros achtete / vnd lasse mich düncken/ ich könne es so wol daheime lesen/ als in der Kirchen hören/Denn es vnmüglich ist/das jemand so nützlich vnd fruchtbarlich Gottes Wort daheime lesen könne / als in der Gemeine hören/Es fallen einem viel feiner Geistreicher gedancken ein / wenn er Gottes Wort höret predigen in der Kirchen/ denn wo er selbst alleine die heilige Schrifft lieset. Da der Man Gottes D. Martinus Luther

Luther zur zeit gefraget wurde / Warumb er so fleissig in die Predigten gienge / so ers doch nicht bedürffte / das er andere hörete die Schrifft außlegen / vnd er daheime etwas nützlichers köndte außrichten mit tichten vnd schreiben / Gab er diese Antwort: Wenn ich einen andern höre / so gibet er mir vrsach den worten der heiligen Schrifft weiter nach zu dencken.

Auff das aber ein Christ ohne alle gefahr vnd verletzung seines Gewissens falsche Lehrer hören möge / sol er Doctoris Lutheri Schrifften fleissig lesen / was mit seiner Lehre nicht vbereinstimmet das sol er meiden vnd nicht annemen / er sey so gelehret als er jmmer sein kan. Der Prediger oder Scribent der es wil anders oder besser machen / denn der Man Gottes / der Deudschen Prophet Doctor Lutherus / noch sollen wir jhm nicht folgen noch anhangen. Ich hab es selber aus seinem Munde gehöret / das er sprach: Alle die es wollen besser machen weder ich / das sind Schwermer / oder wollen Schwermer werden / wie jhrer denn viel zu Schwermern worden sind / der

ich etliche gekant habe / Ja sprechen etliche Klüglinge / Lutherus ist kein Prophet noch Apostel gewesen / darumb hat er auch können bißweilen irren. Solchen sol man also antworten: Ob er gleich kein Prophet noch Apostel gewesen ist / so hat er doch mit seinē Beruff ja so viel nutz vnd frucht geschaffet / als jrgend ein Prophet / Er hat der Propheten vnd Apostel Schrifften also gewaltig außgeleget / als nie kein Lehrer noch Scribent in der Christenheit je gethan hat noch thun wird / Sonderlich aber ist er in diesem stücke vbertrefflich gewesen / das er hat können die betrübten zerschlagenen hertzen mit Gottes Wort so mechtig trösten vnd die verwirten Gewissen so fein vnterrichten / das keine anfechtung / trübsal oder Creutz dem Menschen widerfahren kan / der nicht reichen Trost aus seinen Schrifften könne schöpffen vnd sein Hertz damit zu frieden stellen / welchs ja so ein gros Mirackel ist / als Todten aufferwecken / Was ist ein hochbetrübter Mensch anders denn ein Todter? wie die Psalmen reichlich zeugen. So hat er ja mit grossem Geist / Muth vnd ernst den

Bapst

Bapst vnd seine Rotten angegriffen vnd gescholten / als der Prophet Elias den König Achab / vnd die Propheten Baal immer hat schelten können / das man jn billich in diesem stücke dem Propheten Elia vergleichen mag / wie man jhn auch billich den andern Apostel Paulum nennen kan / weil er nicht weniger hat müssen mit den Papisten / Schwermern vnd Rottengeistern kempffen / denn S. Paulus mit den Jüden gekempffet hat. Vber das hat er auch die rechten warzeichen des HErren Christi an seinem Leibe getragen / denn er auch des Satans Engel vber sich gehabt / der jhn mit feusten geschlagen hat eben wie S. Paulum / Das ist / Er ist mit jnnerlichen engsten vnd trübsal wol geplaget gewesen / also auch das er offt (wie ich denn gehöret) gesagt hat: Er wolte viel lieber sein blut vmb Christus willen vergiessen / denn also vom Teuffel geplagt vnd gemartert sein. Solcher Geistlicher kampff hat jhn getrieben die Schrifft gar mit grösserm fleiß zu üben vñ handeln / denn die andern Lehrer pflegen zu thun / welche in diesem Spital nicht franck ligen.

Daraus ich schliesse/das er weniger hat können jrren in seinen Schrifften vnd Predigten/weder die gemeinen Lehrer vnd Prediger / welche nicht haben Angelum colaphisantem ipsos, ein fein stilles/ ruhigliches/ sanfftes Leben führen / denn die hohen / grossen anfechtungen wehren / das einer nicht leichtlich kan zum falschen Lehrer oder Heuchler werden / vrsach ist die / das er viel fleissiger vnd brünstiger betet/denn die sichern/Solches köndte ich wol wenn ich wolte/mit Exempeln beweisen.

Auff die andere Frage / Ob auch ein Christ möge mit gutem gewissen die Absolution vnd das Abendmal des HErren von einem falschen oder vnwirdigen Kirchen-Diener empfahen/wil ich kurtz antworten: Gleich wie köstlich Golt oder ein Edelstein gut an jm selbst bleibet/es trage jn ein from oder vnzüchtiges Weib / Also auch bleibet GOttes Wort vnd die Sacrament reine vnd rechtschaffen vnd vnuerletzt / er sey heilig oder vnheilig/ wirdig oder vnwirdig der Gottes wort prediget oder die Sacrament reichet / Die wirdigkeit oder vnwirdigkeit

des

des Priesters kan nichts darzu noch daruon thun / Desgleichen auch nicht die wirdigkeit oder vnwirdigkeit des / so das Wort Gottes höret vnd die Sacrament empfehet / kan was darzu noch dauon thun. Die Tauffe so der Verretther Judas den Menschen gereicht hat / ist gleichwol rechtschaffen gewesen / als die so S. Peter oder Johannes gereichet hat. Wir lesen das vor zeiten zu Rom ein Heidnischer Spielman gewesen ist mit Namen Genesius / welcher aus dem Christlichen Glauben das gespötte triebe / vnnd da er wolte der mal eins den Keyser Diocletianum lustig machen / stellet er sich als were er sehr kranck / schicket nach einen der jhn solte teuffen nach der Christen weise / Was geschicht? Da der Teuffer die wort vber jhn spricht: Ich teuffe dich ich Namen des Vaters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / wird er gewahr eines Engels bey jhm stehen / welcher jhm alle seine sünde so er von jugend auff gethan hat / nach einander her erzelet vnd spricht: Sie sind alle jtzt in der Tauffe abgewaschen / Solchs bewegt jhn also / das er in sich schle-

get / vnd bekeret sich von hertzen vnd schrei-
et mit lauter Stimme / Er sey ein rechter
Christ worden vnnd sey sein rechter ernst /
vmb das Christenthumb / da lesset jhn der
Keyser wegführen vnnd tödten / wird also
aus einem Stocknarren ein heiliger Mer-
terer. Solch Exempel zeugt / das den Sa-
cramenten nicht zu noch abgehe / sie werden
von wirdigen oder vnwirdigen gereicht
oder genommen. Darumb sollen wir nicht
ansehen die Person deß Priesters / wenn wir
wollen die Absolution holen / oder zu des
HErren Abendmal gehen / vnd dencken vñ
nicht zweiffeln / das vns GOtt durch den
Priester von Sünden los spreche vnd vns
mit dem Leibe vnd Blute Christi speise /
Das sey daruon genung.

17.

Wie ein Krancker der sorge hat / Weil die Kranckheit jmmer vberhand nimmet / er möchte endlich in vngedult vnd verzweifflung fallen / zu trösten sey?

Ein

MEin lieber Bruder in Christo / sey getrost verzage nicht / halte feste / Gott der HERR der dir diese Kranckheit zugeschicket hat / wird dir auch stercke vnd krafft verleihen / das du es kanst zukommen / denn so stehet geschrieben im 68. Psalm: Gott leget vns eine Last auff / aber er hilfft vns auch / Er ist ja ein frommer / trewer / freundlicher GOtt / der veterlich vnd hertzlich vns züchtiget / nicht zu vnserm verderben / Sondern zu vnserm Heil.

Er wil vns nicht mehr aufflegen noch lassen versuchen / denn wir können ertragen / 1. Corinth. 10. Du hast gar einen starcken Helffer vnnd Rückenhalter / der dir deine Last wil helffen tragen / Nemlich / Jesum Christum / der wil dich erquicken vnd seinen Heiligen Geist dir geben / das er dir sol dein hertz dermassen trösten vnd den Glauben stercken / das dir die Last deines Heilandes wird leichte werden / vnnd dir endlich auch einen solchen Muth verleihen / das du auch wie die lieben Merterer vnnd viel

andere

andere Heiligen/ wirst können die Sünde/ Todt/ Helle vnd Teuffel verachten / ja ein gespötte daraus treiben / Todt wo ist dein stachel? Helle wo ist dein sieg? Ich werde nicht sterben / Sondern leben/ Denn mein HErr Christus spricht: Ich lebe / vnd jhr sollet auch leben. Item/ Der Todt ist mein Schlaff worden. Teuffel mache es so arg als du jmmer kanst/ so mustu mich dennoch in Christo/ vnd Christum in mir bleiben lassen. Todt blecke deine zeene so grewlich vnd schrecklich du jmmer wilt / dennoch solstu mich vngefressen lassen / Fristu mich aber/ so sol dirs darüber gehen wie es dir gienge/ da du meinen HERRen Christum frassest vnd verschlungest/ Dieser mein HErr vnd Erlöser hat dir die macht genommen/ deñ so spricht er: *Ero mors tua ô mors*, Tod ich wil dir eine gifft sein/ Ich wil dich wider verschlingen vnd gar zu nichte machen/ vnd solst mir meine Christen vngefressen lassen/ sie sollen mir nicht sterben / sondern sanfft einschlafen / wenn sie von hinnen scheiden.

Mit solchen Sprüchen vnd gedancken haben sich die heiligen Merterer ermanet vnd

vnd geröstet / da man sie hat geführet zum fewer / wasser / schwerdt / kercker vnd allerley marter vnd qual / vnd der heilige Geist hat solche Sprüche der Schrifft jhnen in jhren Hertzen auffgeblasen vnd die Hertzen damit angezündet / das sie darüber gar newe hertzen / sinne vnd gemüthe haben bekommen / vnd seind mit frewden in todt gegangen / wie S. Agatha / Agnes / Laurentius.

Da man S. Agnes ein Megdlein von vierzehen Jahren zum Tode fürete / sprach sie mit frölichem hertzen: Mir ist nicht anders zu muthe / als führete man mich zum Tantze. Da der wütige Tyran Decius S. Laurentio den todt vnd allerley schreckliche pein vnd marter drewete / wo er nicht wolte die Abgötter anbeten / sprach er: Nach solcher speise hab ich mich lang gesehnet. Wer hat jhnen solch Hertz / muth vnd sinn gegeben? das sie den Todt vnd alle marter also haben können verachten vnd verlachen? Antwort. Der heilige Geist / der wird dir vnd allen Christen solch hertz vnd mut auch geben / Denn du vnd wir alle haben eben den GOtt / glauben vnd Sacrament / das

die

die heiligen Merterer gehabt. *Habuerunt etiam & ipsi carnem & sanguinem, vt nos habemus.*

Ob du gleich nun fühlest/ das dein glaube nicht so starck ist als der heiligen Merterer gewesen / so las dich solches nicht schrecken / sondern las dir an Gottes gnade genügen / das du Gottes Wort lieb hast vnd gerne woltest im glauben starck sein/ GOtt der heilige Geist wird wol wissen zu rechter zeit das glimmende Tacht auffzublasen/ vnnd ein gros Fewer daraus zu machen/ Denn auch die hohen Heiligen nicht allzeit seind starck im glauben gewesen / Sondern sind sehr offt schwachgleubig vnd kleinmütig worden/ wie in den Historien der schrifft vnd sonderlich in den Psalmen zu sehen ist.

Wie klaget vnd zaget der Prophet Dauid im 55. Psalm / das es scheinet als sey kein schwachgleubiger Heilige gewesen als er/ Aber Gott hat jhn in solcher schwacheit des glaubens vnd kleinmütigkeit nicht bleiben lassen/ sondern jhn endlich wider starck/ mutig vnd vnerschrocken gemacht.

18.

Mit fried vnd frewd ich fahr dahin.

WEnn wir nun Sünde / Tod / Helle vnd Teuffel in Christo / oder durch den Glauben an Christum vberwinden / gar mürb vnnd des jemmerlichen Lebens vnd wesens gar müde worden sein / vnd von dieser Welt sollen scheiden / So heben wir denn an dis Siegliedlein ἐπινίκιον mit dem lieben Simeon zu singen / Mit fried vnd frewd / ꝛc.

Es klinget aber gar seltzam in den Ohren der WeltKinder / das es heisse / mit friede vnnd frewde dahin fahren / wenn wir aus diesem Leben sollen scheiden.

Est Cantilena piorum, qui multis tentationibus & ærumnis confecti, huius vitæ pertæsi gaudent, quòd ex hac lachrymarum valle illis licet discedere, & ad quietem in Paradysum, & colligi ad patres suos, ac gremium Christi.

In pace in idipsum dormiam & requiescam.

Ich lige vnd schlaffe gantz mit frieden / denn du HERR lessest mich sicher wonen.

Des

Der Vater hat den Sohn lieb / vnd hat jhm alles in seine Hende gegeben.

Wer an den Sohn gleubet der hat das Ewige Leben.

Ich weiß nichts den Christum den Gecreutzigten.

Ego viuo, & vos viuetis. Nemo rapiet oues meas ex manibus meis.

Credo in filium Dei Iesum Christum pro me crucifixum & resuscitatum.

Εν πάσῃ σοφία, καὶ σωέσει πνευματικῇ.
Τὰ πάντα δι' αὐτοῦ, καὶ εἰς αὐτὸν ἔκτισαι.

19.

Vrsachen warumb man D. Luthers Bücher fleissig lesen sol.

SAS man die Bücher des thewren Mannes Gottes D. Luthers fleissig lesen sol / sind viel vrsachen / aber diese zwo sind die vornemesten; Erstlich / das die wilden / rohen / sichern hertzen gewunnen vnd gebrochen werden / denn er kan als ein recheer Meister vnd Prophet die harten Hertzen gewaltiglich mit Gottes Wort schrecken.

Zum

Zum andern / Das er gantz reichlich vnd lieblich / die betrübten vnd angefochtenen hertzen / trösten kan / Denn kein anfechtung ein Mensch haben kan / der nicht reichen trost aus seinen Trostschrifften schöpffen mag. Er hat gewust in allerley angst / not / vnfall / widerwertigkeit vnnd anfechtung meisterlich zu trösten vnd rathen / Vnd in dem stück vbertrifft er weit alle Lehrer in der Christenheit / so je gewesen sind / oder kommen mögen / Welches er nicht het thun können / wo er nicht so einen reichen Geist gehabt / vnd so viel Sturmwinde vnd Mordtstiche vom Teuffel erlidden hette / Daher er denn auch pfleget zu sagen: *Tentationes meæ, ita me erudierunt. Item, qui non est tentatus, quid scit?* Darumb ists gut vnd nötig / das junge Leute die herrlichen schrifften D. Lutheri fleissig lesen / vnd darinnen studieren / denn es wird die zeit komen / das er wird des Trosts bedürffen / welcher in seinen Schrifften / vns vorgetragen wird reichlich. Wer ein rechter Christ sein wil vnd bleiben / der schicke sich darzu / das er viel vnd mancherley anfechtung / Creutz

vnd trübsal leide / geschicht es nicht zeitlich/ so geschicht es doch endlich wenn er aus dieser Welt scheiden sol/ das ist gewißlich war.

Sed ô beatos, qui in iuuentute incipiunt iugum suum portare, Thren. 3.

20.

Etliche Schöne vnnd vornehme Sprüche/ aus dem Alten vnd Newen Testament/ so dem Herren Doctori Hieronymo Wellern seine Kinder teglich vor vnd nach dem Essen / neben dem Gebete / zu Tische sprechen haben müssen.

Psalm. 51.

Schaffe in mir GOtt ein rein Hertz/ vnd gib mir einen newen gewissen Geist/ verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ vnd nim deinen Heiligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wider mit deiner hülffe/ vnd der frewdige Geist enthalte mich. Errette mich von den Blutschulden/ Gott der du mein Gott vnd Heiland bist.

Psalm. 55.

Wirff dein anligen auff den HErren/ der wird dich versorgen / vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen.

Psalm. 91.

Denn er hat seinen Engeln befohlen vber dir / das sie dich behüten auff allen deinen Wegen. Das sie dich auff den Henden tragen / vnd du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest.

Psalm 145.

Der HErr ist nahe allen/die jhn anruffen/ allen die jhn mit ernst anruffen.

Er thut was die Gottfürchtigen begeren / vnnd höret jhr schreyen / vnd hilffe jhnen.

Jesaiæ 49.

Kan auch ein Weib jres Kindleins vergessen/ das sie sich nicht erbarme / vber den Son jhres leibes? Vnnd ob sie desselben vergesse / so wil Ich doch dein nicht vergessen / Sihe/ in die hende hab ich dich gezeichnet.

Klaglieder Jeremiæ Cap. 3.

Es ist ein köstlich ding gedültig sein/ vnd auff die hülffe des HErren hoffen.

Denn der HErr nicht von hertzen die Menschen plagt vnd betrübet.

Matthei am 11.

Kompt her zu mir / alle die jhr müheselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken/ Nemet auff euch mein joch/ vnd lernet von mir / denn ich bin sanfftmütig/ vnnd von hertzen demütig / so werdet jhr ruhe finden für ewere Seele / denn mein joch ist sanfft/ vnd meine last ist leicht.

Luce am 11.

Bittet/so wird euch gegeben/ suchet/so werdet jhr finden/ klopffet an/ so wird euch auff-

auffgethan/Denn wer da bittet/der nimpt/ vnd wer da suchet/der findet / vnnd wer da anklopffet/ dem wird auffgethan. Wo bittet vnter euch ein Sohn den Vater vmbs Brodt / der jhm einen Stein darfür biete? vnnd so er vmb einen Fisch bittet / das er jm eine Schlange für den Fisch biete? oder so er vmb ein Ey bittet / das er jhm einen Scorpion darfür biete? So denn jhr die jhr arg seid/könnet ewren Kindern gute gaben geben / Wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben/denen die jhn bitten.

Johannis am 8.

Warlich/warlich/Ich (Christus)sage euch / so jemand mein Wort wird halten/ der wird den Todt nicht sehen ewiglich.

Johannis am 11.

Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/Wer an Mich gleubet/der wird leben/ ob er gleich stürbe / vnnd wer da lebet vnd gleubet an Mich / der wird nimmermehr sterben.

Römern am 8.

Ist Gott für vns / wer mag wider vns sein / welcher auch seines einigen Sohnes nicht verschonet hat / Sondern hat ihn für vns alle dahin gegeben / wie solte er vns mit im nicht alles schencken?

Römern am 8.

Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder fehrligkeit? oder Schwerdt? Wie geschrieben stehet / Vmb deinen willen werden wir getödtet den gantzen Tag / Wir sind geachtet für Schlachtschaffe / Aber in dem allen vberwinden wir weit / vmb des willen / der vns geliebet hat.

Rom. 8.

Denn ich bin gewiß / das weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm HErren.

Rom. 14.

Leben wir / so leben wir dem HErren/ sterben wir/ so sterben wir dem HERRen/ Darumb/ wir leben oder sterben/ so sind wir des HErren.

1. Corinth. 10.

Aber GOtt ist getrewe / der euch nicht lesset versuchen vber ewer vermögen / Sondern macht das die versuchung so ein ende gewinne/ das jhrs können ertragen.

2. Corinth. 5.

Denn er hat den / der von keiner Sünde wuste/ für vns zur Sünde gemacht/ auff das wir würden in jhme die Gerechtigkeit die für Gott gilt.

Trostschrifften

So der Herr Doctor Hieronymus Weller an trawrige/ betrübte/ angefochtene/ schwermütige vnd krancke Christliche Personen geschrieben.

1. An die Durchlauchtigste/ Hochgeborne Fürstin vnd Frawe/ Frawen Anna/ Gebornen Königin inn Dennemarck/ Churfürstin/ Hertzogin zu Sachsen/ Landgräffin in Döringen/ Marggräffin zu Meissen/ etc. vnser gnedigsten Frawen.

GNade/ Friede vnd Trost/ in Christo vnserm lieben HErren vñ Freundlichen Heilande/ vñ mein arm Vater vnser/ Durchlauchtigste/ Hochgeborne Churfürstin/

Fürstin/Gnedigste Fraw/ Wiewol ich keinen zweiffel trage/ E. Churf. G. sind mit Trösteren in jhrem höchsten leide reichlich versorget/ das sie meines tröstens nicht sonderlich bedürffen/ Dennoch habe ichs mit gutem gewissen nicht können vnterlassen/ sie mit einem Trostbrieffle in zu besuchen/ weil sie für mich so fleissig sorget/ Ich bins höchlich erschrocken/ vnd habe hertzlichs mitleiden mit E. Churf. G. das weis Gott der Hertzenkündiger/ das sie jhren allerliebsten Sohn vnd Herrlein/ Herren Alexandrum/ so zeitlich verloren hat/ Denn ich/ als der auch offt in mancherley Creutz vnd anfechtung gesteckt/ vnd wol weis/ wie einem Hochbetrübten hertzen zu mut ist/ wol dencken kan/ wie tieff solcher plötzlicher fall E. Churf. G. zu hertzen gehen wird. So ist nu meine trewliche vermahnung/ E. Churf. G. wolten sich solch leid vnd vnfall nicht zu sehr lassen einnemen/ Sondern dencken/ das sie jhren liebsten Son nicht verloren habe/ weil jn Gott der rechte Vater zu sich genommen hat/ welcher jhn geschaffen/ erlöset vnd geheili-

get / vnd viel tausend mal lieber hat / denn E. Churf. G. jn hat jmmer haben mögen/ vnd ligt jetzund in der Ruhe CHristi / vnd schlefft gantz süsse / höret bißweilen GOtt vnd die Engel mit jhm reden/vnd hat einen blick von der ewigen Herrligkeit vnd frewde/so die außerwelten in jenem Leben haben werden / Denn Christus hat seine Seele in seinen armen/wie eine barmhertzige Mutter jhr allerliebstes Kind in der Schos treget/ Ach wie gar wol ist jhme / vnd neme nicht zehen welt vñ keine wider/ Darumb spricht auch S. Johannes in seiner Offenbarung: Selig sind die Todten/ so im HErren sterben/Ja freilich selig/Daher auch S. Paulus wünschet vnd spricht: Ich begere auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu sein. Denn wer wolt nicht gerne an dem orte sein/da keine angst/not noch Tod sein kan/ Sondern eitel friede/ ruhe vnd frewde/ Ja da alle heilige Patriarchen/heilige Könige/ Propheten vnd souiel tausend Mereerer/ vnd Christen seind/ Nemlich im Paradeiß? O wie gar hertzlich/vnnd trewlich has es Gott mit dem frommen Herrlein Alexandro

dro gemeinet/ das er jn von dieser bösen ar-
gen Welt abgefordert hat/so zeitlich/nicht
anders fürwar/ denn wie mit dem heiligen
Patriarchē Enoch/ welchen der Herr auch
zeitlich zu sich hinweg nam/ weil er so einen
heiligen Wandel fürete auff erden/ vnd die
Welt sein nicht wert war / denn es ist Got-
tes weise also / das er gemeiniglich fromme
heilige Leute zeitlich von dieser Welt zu sich
selbest nimpt/wie ich denn des viel Exempel
erzelen könne/So sey nu E. Churf. G. ge-
trost / vnd sencke alle jhr leid vnd trübsal in
den lieben HErren Jesum Christum / der
wird sie auch trösten vnd stercken durch sei-
nen heiligen Geist/das sie dis trawerstünd-
lein werde können ausstehen / vnd alles vn-
glück endlich vberwinden / denn er spricht:
Kompt her zu mir alle die jr müheselig vnd
beladen seid/ich wil euch erquicken. Er wil
alle so zu jhm kommen/nicht lassen in nöten
stecken noch verderben/sondern jn zu rechter
zeit heraus helffen/wunderbarlich vnd herr-
lich/ denn er ist gros von Rath vnd mechtig
von That/ Er wird E. Churf. G. leid vnd

Trawrig-

Trawrigkeit mit einem reichen Segen in kürtzen erstatten / vnd jhr wider ein ander Herrlein bescheren / der sie mehr wird können erfrewen / denn sie jenes Herrleins Tod betrübet hat / das hat keinen zweiffel / wie ich denn von Hertzen wündsche / vnd bitte den Vater aller gnaden / er wolte E. Churf. G. wider erfrewen. GOtt der HErr hat E. Churf. G. auch in die Schule gefüret / wie viel andere treffliche Heiligen / das sie auch lerne diesen Spruch verstehen: Der HErr tödtet vnd machet lebendig / Er füret in die Helle vnd wider heraus. Item / den spruch Psalm 34. Schmecket vnd sehet wie freundlich der HERR ist. Es kan aber niemand schmecken vnd erfahren / wie freundlich der HErr sey / Er sey denn zuuor von Gott in die Helle gefüret worden / das ist / in angst / not vnd trübsal gesteccket hat / der weis zu sagen / wie freundlich der HERR ist / vnd schmecken / wie süsse vnd tröstlich das wort Gottes ist: Ohne Creutz vnd widerwertigkeit kan niemand schmecken wie freundlich der HErr ist / wie die Schrifft solchs gewaltig bezeuget.

Hier-

Hierbey wil ichs jetzund bleiben lassen/ vnd E. Churf. G. befehlen dem Höchsten Tröster Jhesu Christo / der wolte jhr seine Hende vnd Füsse zeigen/vnd freundlich ins Hertz zusprechen/ auff das sie in jme frölich werde/Amen/ Amen. Jch wil forthin für E. Churf. G. vnd jhren allerliebsten Herren Gemahl/ Herrlein vnd Frawlein / mit grössern ernst vnd fleiß beten / denn ich zuuor je gethan/ weil ich mercke vnd sehe/ das der Satan so grimmig vnd zornig ist / vnd GOtt bitten / Er wolte jhm stewren vnd wehren / das er nicht seinen willen schaffe/ E. Churf. G. wolten meiner auch nicht vergessen in jhrem Vater vnser / Denn die Oberhauptmannin Brigitta von Schönbergk / wird ohne zweiffel jhr wol angezeigt haben meine beschwerung/das ich nicht wol in der Stadt sein kan.

2. Ein

2. Ein andere Trostschrifft

an Hochgedachte Churfürstin/ vnsere Gnedigste Frawe.

GNad vnd Friede/ Trost vnd stercke in Christo Jesu/ vnserm lieben Herren vnd freundlichen Heilande/vnd mein arm Vater vnser.

Durchlauchtigste Hochgeborne Churfürstin/ Gnedigste Frawe/ wie ist mir E. Churf. G. betrübnis so hertzlich leid/ das vnser lieber GOTT sie so harte züchtiget/ Denn es ja ein schweres Creutz ist/ das E. Churf. G. jetzt tragen/ Darumb hab ichs für nötig geachtet/sie in jhrem grossen leide mit einem Trostbrieffleln zubesuchen/ sonderlich weil es meines Ampts vnd Berufs ist/die betrübten Hertzen zu trösten.

Ich weis aber E. Churf. G. nicht bas zu trösten/ denn mit dem Exempel des heiligen Hiobs/denn wie vnser HErr Gott mit jhme gehandelt hat/ also handelt er jetzt auch mit E. Churf. G. wiewol jn Gott sehr hart angriff/das es sich lies ansehen/ als hette jn

Gott

Gott verlassen/vnd were gar zornig/ so geschachs doch nicht darumb / das jhn GOtt wolte verderben vnd auffreiben/ sondern es war nur eine Väterliche Ruthe/ vnd Gott hatte was guts vber jhn im sinn / wie denn Hiob solchs hernach auch erfuhr vnd inne ward/das jhm Gott alles so er jhm genommen / vberaus reichlich erstattet vnd widergabe. Also handelt jetzt vnser HErre Gott mit E. Churf. G. auch/vnd sie sollen nicht dran zweiffeln/Gott meine es mit jhr gantz väterlich/hertzlich vnd freundlich/vnd werde sie zu seiner zeit / wider mit gnaden heimsuchen/ sein Antlitz vber sie erleuchten/ vnd sie wider mit Leibes Frucht vnd allerley segen reichlich begnaden/jhre trawrigkeit zur frewde wandeln/Denn so spricht Christus: Johan. 16. Jhr habt auch nun trawrigkeit/ aber ich wil euch wider sehen/ vnd ewer hertz sol sich frewen/vñ ewre frewde sol niemand von euch nemen. Item/ Jeremias in seinem Klagliede am 3. Der Herr wird nit ewiglich verstossen / sondern er betrübet wol vnd erbarmt sich wider nach seiner grossen güte/ denn er nicht von hertzen die menschen plage

vnd

vnd betrübet. Item/Psalm 103. Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr vber die so jhn fürchten. Solche Sprüche der heiligen Schrifft zeugen gewaltiglich vnd tröstlich / das GOtt die seinen nicht darumb züchtige/das er mit jhnen zürne/ vnd gedencke sie auffzureiben/ Sondern das er sie nach der züchtigung desto krefftiger wolle trösten / vnnd seine Göttliche Gewalt / Macht vnnd Weißheit an jhnen beweise / wie gar mechtiglich er in allen nöten wil vnd kan helffen / Darüber sich alle Engel im Himmel müssen verwundern / vnd alle Teuffel erschrecken vnd zu schanden werden / Denn GOtt der HERR ist ein grosser Gott / der lust darzu hat / das er durch die grösseste schwacheit/ seine höchste macht erzeige/durch die höchste Thorheit / seine gröste Weißheit / Der da sagt zu dem das nichts ist / das es sey / der da kan tödten/ vnd wider lebendig machen/ in die Helle/vnd wider heraus füren / Der die vnfruchtbare im Hause wonend macht/ das sie eine fröliche KinderMutter wird/ Psalm 113. Der die seinen lesset viel vnd

grosse

grosse angst erfahren / vnd mache sie wider lebendig / Psalm. 71. Macht sie sehr gros / vnd tröstet sie wider. Einen solchen Gote haben wir der mit seinen Kindern also pflege zu spielen / das er eitel Wunder an jhnen beweiset / das wol recht der Prophet Dauid spricht: Vnser HERR Gott ist gros vnd von grosser Krafft / vnd ist vnbegreifflich wie er regieret / Denn die vernunfft kan sich in solche Wercke Gottes nicht richten noch schicken / sie wird zur Nerrin drüber. Solches E. Churf. G. zu Trost / das sie sollen in jrem Creutz getrost sein vnd wissen / Gote werde sie in solchem leide vnd trübsal nicht lassen verderben / Sondern jhr endlich wider heraus helffen / wunderbarlich vnd herrlich / das wir vns alle drüber werden können frewen / vnd Gott von hertzen dancken / das er so grosse ding an E. Churf. G. beweiset hat.

E. Churf. G. müssen auch in die Schule geführet werden / darinne man lernet diesen Spruch recht verstehen / Psalm. 119. Die dich fürchten / sehen mich vnd frewen sich / denn ich hoffe auff dein wort / Wenn

die betrübten / angefochtenen Hertzen sehen vnd hören / wie GOTT diesen vnd jenen Heiligen so wunderbarlich aus todesnöten vnd Hellen angst geholffen hat / werden sie von hertzen frölich / vnd werden dardurch erwecket vnd bewegt / das sie GOtt auch hertzlich vnd ernstlich anruffen / wie jene gethan haben / vnd endlich auch in der that erfahren vnd innen werden / wie freundlich der HErre sey / vnd wie er seine lieben Kinder so wunderbarlich regieret / Denn die gottseligen trösten sich vntereinander / nicht alleine mit Gottes wort / sondern auch mit jhrer herrlichen erlösung vnd Wunderwercken / die Gott an jhnen gethan hat / zu trost allen / so vnter dem Creutze ligen. Item / mit jhren schönen thewren gaben / damit sie von Gott begnadet sind / So hoffe ich nun / vnd bitte Gott den Vater aller barmhertzigkeit / von gantzem hertzen / er wolts mit E. Churf. G. auch also schicken / das sie mit dem lieben Propheten Dauid dis Siegliedlein ein mal möge singen / HERR du hast meine Seele aus dem Tode gerissen / meine Augen von den Threnen / vnd meinen Fuß vom gleiten /

ten / Ich wil wandeln für dem HErren im lande der lebendigen/ das ist/ deren/ welchen Gott aus not vnd Tode geholffen/ vnd sie nun frölich vñ lebendig wider gemacht hat.

Das aber Gott der Vater solche grosse gnade vnd güte E. Chur. G. erzeigen wolle/ soll sie daran keinen zweiffel tragen/ sintemal sie auch ist vnter dem Heufflein/ welche heissen Gottes Erben vnd Mitbrüder Jesu Christi / welcher Todt/ angst vnd not für Gott thewer geachtet wird/ Psalm. 116. welcher schritte Gott zelet / vnd jre threnen in seinen sack fasset/ so genaw auff sie sihet/ das er auch die Härlein auff jhrem Haupte zehlet/ Matthei 10. Der sie so hertzlich liebet/ als seinen einigen Son Christum/ Johan. 17. Wie solte oder köndte Gott E. Churf. G. in jhrem grossen leide vnd trübsal lassen stecken vnd verderben / weil er jhr seinen allerliebsten Son Christum geschencket hat/ vnd mit jhm alles/ Rom. 8.

In des sollen sich E. C. G. mit dem Spruch Psal. 27. trösten vnd auffrichten/ Harre des HErrn/ sey getrost vñ vnuerzagt vnd harre des Herren/ darneben fleissig vnd

getrost beten / flehen vnd seufftzen zu Gott/ vnd jhr sonderlich diesen Spruch Psalm. 145. wol einbilden/ Der HERR ist nahe allen die jhn anruffen / allen die jn mit ernst anruffen/ Er thut was die Gottfürchtigen begeren / er höret jhr schreien vnd hilfft jhnen. Dieser Spruch zeuget das GOtt der HErr den Gottfürchtigen mehr vnd reichlicher gibt/ denn sie dürffen biten vnd kaum im Hertzen wündschen/ wie ich des viel Exempel wolt vnd könte anzeigen / nicht allein aus der Schrifft / sondern aus eigener erfahrung / Darumb auch der Apostel Paulus spricht zun Ephesern: Das Gott vberschwenglich thun kan / vber alles das wir bitten oder verstehen / nach der Krafft / die er in vns wircket.

Darbey wil ichs jetzund bleiben lassen/ auff das ich E. Churf. G. nicht vberschütte vnnd sie zu müde mache / Der Höchste Tröster vnser HErr Jesus Christus wolt das alles in jr Hertz drücken/ was ich durch seinen Geist vnd gnade geschrieben habe/ vnd sie trösten vnd stercken am Leib vnd gemüte/

gemüthe / das sie dis leid vnd alles vbel in vnd durch jhn könne vberwinden / vnd siegen / Amen / Amen. E. Churf. G. wolt meiner auch nicht vergessen / denn ich teglich jhrer Gnaden / sampt jhrem allerliebsten Herrn Gemahl / Herrlein vnd Frewlein in meinem Vater vnser mit allem fleiß vnd ernst gedencke / das ist GOtt mein Zeuge / der meines Hertzen seufftzen höret vnd verstehet / Gegeben zu Freyberg / den 11. Januarij. im 1566.

E. Churf. G.
vntertheniger williger Diener
Hieronymus Weller D.

3. Trostbrieff auch an die Churfürstin zu Sachsen/ ꝛc. vnsere Gnedigste Fraw/ welchen der Herr Doctor Weller sieben tage vor seinem Gottseligen von dieser Welt abschiede geschrieben.

GOTTes Gnade/ Trost/ Friede vnnd Steercke in vnserm lieben Heilande vnnd höchstem Tröster Jesu Christo/ vnd meinem Vater Vnser/ Durchlauchtigste/ Hochgeborne Churfürstin/ Gnedigste Fraw/ wie gar hertzlich leid ist mir E. Churf. G. vnfall vnd trübsall/ das vnser lieber HErre Gott so zeitlich jhr liebstes Herrlein zu sich genommen hat/ vnd kan E. Churf. G. nicht verdencken/ das sie darüber traweren vnd leide tragen/ wie denn die rechten Christen thun sollen/ wenn sie jhre guten Freunde verlieren/

doch

doch nicht wie die Heiden / welche keinen trost haben / vnd nicht wissen das ein ander besser Leben zu hoffen sey / Doch sol sich E. Churf. G. darneben auch des trösten / das sie jhr liebstes Herrlein nicht verloren / sondern für jhr her zu jhrem rechten Vater im Himmel gesendet hat / da es höret die lieben Engelein mit jhm reden / vnd das es Gott der Vater jm vnd E. Churf. G. zum besten gethan hat / das er jhn so gar zeitlich zu sich genommen hat / Denn er wol weis der liebe Gott / was vnd wie er vns geben / vnd wider nemen sol / das es gereicht zu seiner Göttlichen Ehr / vnd vnser Seelen seligkeit / Er meinet es doch ja hertzlich vnd veterlich / wenn er vns das wider nimmet / an welchem wir hertzen lust vnd frewde haben / auff das wir an jhm alleine vnser höchste Lust / Trost vnd Frewde haben sollen / Thuts auch darumb / das er vnser zuuersicht zu jhm / vnd Glauben wol vben wil / vnd das er etwas darfür / welches viel besser vnd tröstlicher ist / wolle geben / Schertzet also mit seinen lieben Heiligen / wie ein

freundlicher Vater mit seinem lieben Kinde pflegt zu spielen vnd zu schertzen. Also spielet vnd schertzet vnser HErr Gott mit E. Churf. G. jetzund auch / Er nimpt ihr ein Herrlein/ auff das er jhr eine viel bessere gabe darfür schencke zu seiner zeit / darfür E. Churf. G. von hertzen jhme dancken werden/ vnd sprechen/ Nun sehe vnd erfahre ichs/ wie gar freundlich vnd veterlich es Gott mit mir gemeinet hat / Jhme sey Lob vnd danck in ewigkeit.

Hieher gehören nun die Exempel der Schrifft / da vnsere ersten Eltern Adam vnd Eua / auff ein mal jhre zweene liebsten Söhne verloren/ dachten sie nicht anders/ als were nū alle gnade Gottes aus/ die verheissung hette ein ende / kundten nicht dencken/ das Gott was gutes vber sie im sinne hette / Aber da jhnen Gott den Son Seth bescherete/ wurden sie aller erst gewar/ warumb Gott also mit jnen geschertzt hat/ nemlich das sie viel mehr frewdē an diesem Son Seth haben solten / weder sie zuuor an den zweyen Sönen Cain vnd Habel gehabt hatten. Desgleichen schertzet Gott auch

mit

mit dem heiligen Patriarchen Jacob/ da er seinen allerliebsten Sohn Joseph so schendlich vnd bitterlich in Egypten Land lies von seinen Brüdern verkaufft werden/ er kundte sich auch nicht in diese tröstliche gedancken erschwingen/ das Gott so einen grossen gewaltigen Herren vnd Fürsten aus seinem Son Joseph machē solt. Also scherzet Gott der HErr auch mit dem Könige Dauid/ da er jm das Söhnlein wider nam/ welchen er mit der Bersaba gezeuget hatt / er kundte auch nicht dencken / das jhm GOtt an des verstorbenen Söhnleins statt hernach einen andern Sohn / nemlichen Salomon/ bescheren würde. Item/ mit dem frommen Hiob / welchem er nam alles was er hatte/ griff jhn darzu harte an seinem Leibe an/ solches that er darumb / das er jhme alles zweyfeltig wider geben wolt. Ich köndt alhier viel mehr / auch mein eigen Exempel einführen/ wie gar wunderlich/ doch veterlich der liebe Gott mit mir geschertzet hat/ das ich auch nicht anders dencken konde/ es were nun mit mir gar aus/ vnd were nun von Gottes Angsicht verstossen/ vnd kundt

nicht weniger dencken / denn das es GOtt mit mir so freundlich vnd veterlich meinet / wie ich denn hernach erfuhr vnd empfunde / da GOtt wider sein Antlitz vber mich erleuchtet / vñ mich meines trübsals vñ trawrens reichlich ergetzet / das ich auch mit dem Propheten Dauid singen kondt Psalm 118. Ich dancke dir HErr das du mich demütigest vnd hilffest mir / Denn Gott (spricht der 4. Psalm) führet seine Heiligen wünderlich / Er füret sie in die Helle vnd wider heraus. Im ersten Buch Samuelis am 2. Capitel / Er tödtet vnd macht lebendig / Er schicket jhnen so grosse anfechtung / trawrigkeit vnd trübsal zu / das sie dencken / sie müssen nun sterben vnd verderben / vnnd machet darnach wider frölich / starck vnnd lebendig / darüber sie sich nicht gnugsam können verwundern / vnnd GOtt darfür dancken vnd die Engel droben im Himmel jhre lust vnd frewde dran sehen / vnd alle fromme Christliche Hertzen sich des müssen trösten / wie geschrieben stehet Psalm. 119. Die dich fürchten HERR / sehen mich vnd

frew-

frewen sich / Als solte er sagen / Wenn die Gottfürchtigen sehen vnnd hören / wie du mir mein GOtt / so offt vnd gewaltiglich aus Hellen angst vnd Todes nöten geholffen hast / gewinnen sie ein Hertz vnd Mut / vnd starcke zuuersicht zu dir / vnnd werden mechtiglich gestercket im glauben vnd gebet / das sie auch wie ich / alles gutes von dir bitten vnd gewarten / vnd alle jhr hoffnung vnd trost auff dich setzen in allen nöten vnd widerwertigkeit. Also hoffen wir jetzt auch vngezweiffelt / das GOTT der HERR E. Churf. G. zu seiner zeit dermassen werde trösten / stercken vnd wider erfrewen / das sie auch billich vnd frölich diese wort dem Propheten Dauid werden können nachsprechen / Die dich HERR fürchten / sehen mich vnd frewen sich / Sie frewen sich mit mir vnd vber mir.

Das helffe vns Gott der Vater der Barmhertzigkeit / das gleich wie wir jetzund alle mit E. Churf. G. trawren vnd leide tragen / in kürtzen vns auch mit jhr frewen mögen / Amen.

Solchen

Solchen meinen Trostbrieff wolten E. Churf. G. von mir gnediglichen annemen/vnnd nicht anders dencken / als höret sie eine stimme vom Himmel mit jhr also reden vnnd sie trösten / Denn wir Diener Christi sind Botschafften an Christus stad/ vnd Gott vermanet durch vns/ spricht S. Paulus 2. Corinth. 5.

So vermane vnd bitte ich nun an Christus stad E. Churf. G. sie wolten jr solchen vnfall vnd trübsal nicht lassen das Hertz zu hart einnemen/Christum vnd Gottes gnad vnd gunst/mehr bey jhr gelten lassen/weder alles vnglück vnd trawrigkeit / Sintemal E. Churf. G. jhr junges Herrlein nicht hat verloren / Sondern nur für sich hin geschicket zu seinem vnd vnser aller Vater im Himmel/welcher es jetzund in seinen armen hat/vnd viel tausend mal lieber hat/denn E. Churf. G. jmmermehr es hat können lieb haben/vnd wirds E. Churf. G. am Jüngsten Tage die lieben Engelein wider lassen entgegen tragen vnd führen / mit allen ehren vnnd frewden / Das ist gewißlich war/ Denn wir ja einander alle werden kennen/

auch

auch alle die / so wir auff Erden nie gesehen haben / wenn wir es recht köndten betrachten / wie gar vnaußsprechliche frewde in jenem Leben sein wird / so würden wir von hertzen wündschen das wir möchten je eher / je besser dahin kommen / da jetzund alle Patriarchen / Propheten / Apostel / Merterer vnd viel trefflicher heiligen Leute vnd Christen sind / die da hören bißweilen Gott vnd die Engel mit jhnen reden / Aber daruon genug / E. Churf. G. wolten mir ja mein geschwetz gnediglichen zu gute halten / denn ichs hertzlich vnd trewlich meine / das weis Gott. Christus vnser lieber Heiland zeige E. Churf. G. seine Hende vnd Füsse / vnd grüsse sie freundlich im Hertzen / Amen. Hab ich biß hicher je ernstlich vnd fleissig für E. Churf. G. gebeten / so sol es forthin geschehen. Gegeben am Freytage nach Gregorij / Anno 1572.

E. Churf. G.

vntertheniger williger
Diener

Hieronymus Weller D.

4. Eines angefochtenen Pfarherrns schreiben an den Herrn D. Weller / darinnen er Trost vnd Rath begeret.

GOttes Gnade vnd meine Threnen zuuor / Ehrwirdiger / Hochgelahrter Herr Doctor / Hertzlieber Vater in Christo / das ich Vnbekandter vnnd Weitgesessener euch mit Schreiben zu bemühen fürgenommen / hat geursachet / mein hohes anligen / vnnd das mich deucht aus ewren heiligen Schrifften / Ich werde weit vnd breit keinen bessern Artzt finden / der mir auch willig wird Rath vnd Trost mittheilen in denen anfechtungen / darinnen er selbst (kan nicht anders gleuben) hoch versuchet vnnd getröstet ist worden.

Ich werde aber mit Geistlicher Trawrigkeit vnd Fewrigen Pfeilen des Teuffels / welche der Heilige Geist im 6. Psalm vnd

ihr

ihr in ewrer Auslegung darüber / vber die massen eigentlich beschreibet/ sehr angefochten / vnd kempffen glauben vnd zagen hefftig in mir / Fühle aber krefftiglich/ daß das liebe Liechtlein des Glaubens die finsternis des zagens in dem Paroxysmo tentationis weit vberleuchtet / Ja letzlich gar als die Sonne einen Dicken Dampff vnd Nebel niderdrücket vnd auffflecket/ darfür ich ja hertzlich GOtt dem Vater dancke / vnd sage / Ach las Christum deinen lieben Sohn hinfort jmmer in meiner Seelen wohnen / vnnd nim deinen Heiligen Geist nicht weg von mir/ auff daß das liebe Liechtlein des Glaubens nicht verlesche / vnd wiewol ich hierzu ein frewdiges Amen sagen kan / bleiben doch diese gedancken auch nicht aussen/ Ach du bist gleichwol ein Sünder / (denn ich leider vor meinem Ehestandt so keusch nicht gelebet habe / als ich hette thun sollen / bin mir aber sonst keiner offentlichen vntugend bewust) GOTT ist frey/ vnd ist niemand nichts schüldig / Er erbarmet sich wes Er wil / vnd verdammet wen er wil / Vieuiel

hoher Leute sind von Gott zu rücke gefallen/wie wenn es dir auch fehlet/ꝛc. Da ich mich balde an meine heilige Tauffe/ Hochwirdiges Sacrament des Leibes vñ Blutes Christi/ vnd das liebe Euangelion anhalte/ durch hülffe Gottes des Heiligen Geistes/ vnd also des Sathans mordstiche die er mir nach der lincken Brust thut ausschlage. Es höret aber der Bösewicht nicht auff/ Sondern fast alle Wochen setzet er auffs aller grimmigste an mich / Ich neme ewrer guten Regel / die jhr in ewrem Antidoto fürgeschrieben/ eben war / vnd halte meine Seelen angst / damit ich kein leiden auff Erden vergleichen kan/für feustschlege des leidigen Teuffels / vnd das es GOttes allerliebster wille sey/ das ich also zustossen werde/wolte diesen Behemoth gerne verachten/ vnd mit laster vnd spotworten von mir abweisen/ so ist er doch ein starcker / mechtiger Geist/ des gewalt/die er vmb der vbriger Sünden willen in vnserm fleisch noch vber vns hat/ schwerlich gar zuuerachten ist/Der mir alle meine Leibs Kreffte auszeuget/ das Marck in meinen gebeinen/wie ich fühle/ausdrucknet/

net / vnd mich zu verrichtung meines heiligen Beruffs gantz vngeschicke machet.

Ich wünsche von hertzen einen getrewen Freund vnd Christlichen Bruder / dem ich meine anfechtung entdecken / vnd der mich mit Geistlichen Trost erfrewen möchte / so sehe ich doch / das viel noch wider mich eine arme hangende Wand stürmen / Niemand ist von Freunden vnd Bekandten / der dis mein anliegen verstünde / wil geschweigen mich aedificiren solte / Ja es thnen mein klagen vnd sagen frembde / vnd eine lautere Narrheit / Mein Weib ergert sich auch sehr an meinen wochentlichen heulen / weinen vnnd wehklagen / vnd darfür das sie mir solte tröstlich sein / sagt sie offt / Nun sihet man / das dein Gebet vnd Allmosen verloren sind / Segene GOtt vnd stirbe / warumb thustu nicht ins Teuffels Namen / was andere inn der Welt thun / so gieng es dir anders / wiltu allein from sein / vnd die Heiligen fressen / ꝛc. Welchs mich warlich so engstiglich klagen / heulen vnd das Grab wünschen macht / als der heilige

Patriarch Thobias solchs in gleichem falle gethan hat.

Mit ehrlichem Spiel vnd Gesellschafft mich zu ergetzen / wolte ich auch gerne folgen / so wil es doch nirgend ohne vollerey vnd leichtfertigkeit zugehen / So kan ich nicht sagen / wenn ich der sachen ein wenig zuuiel thue / wie mir der Sathan zusetzet / vnd aus einer geringen Sünde / eine Sünde biß an den Himmel langende / machen kan / vnd wiewol mir einsamkeit auch nicht nützet / deucht mich doch es sey mir weger / denn das ich mit Weltlichen viel conuersire. Mir hat aber (der ich vnerfahrner sache wünderlich ins Predigampt beruffen / es 13. Jahr nicht ohne nutz der Kirchen getragen) diese anfechtung (die fast auch so lange geweret / aber jetzund schier vber Leibes vnd der Seelen vermögen auffsteigen / vnd mich vertilgen wil) Ja sehr viel gefrommet / vnd was Gott / Sünde / Gottes Zorn / Gerechtigkeit / Christus / H. Geist / Gebet / Creutz / Teuffel / Hell / vnd Ewigs Leben / ꝛc. sey / wol zu erkennen geben / Vnd

hat

hat Christus der in den schwachen krefftig ist/ noch allezeit in mir gesieget / denn ist die anfechtung gros / so ist Er vnd das Abba geschrey des Heiligen Geistes in mir vber die masse noch viel grösser/ vnd bin in guter zuuersicht / das GOtt der Vater der vmb seines lieben Sohns Jhesu Christi willen/ das gute Werck warer Bekerung in mir aus gnaden hat angehaben/dasselbige nicht werden verlassen/ Sondern vollführen biß an den Tag Jesu Christi/Amen.

Euch aber Hertzlieber Vater in Christo / bitte ich vmb des HErren Christi willen / jhr wollet mir mit einer Geistlichen Confortatiuen zu hülffe kommen/ von welcher ich stets was einnemen vnd sagen könne / Sihe diesen Weg weiset dir GOTT insonderheit / durch den Hocherleuchten Mann D. Wellerum / dem wiltu folgen/ Wo jhr zweene oder drey versamlet sind im Namen des HERRN Christi/da wil er mitten vnter jhnen sein. Insonderheit woltet mich verstendigen.

Erstlich ob ich recht thue / das ich die Absolution von eines Mitbruders Mund vnd Hand zu nemen vnterlasse / darumb das ich niemand habe der mein anligen ververstehet / vnd wenn ichs jemand entdecke / er sich denn fast ergert vnnd saget: Hilff GOtt / welch ein Pfarherr ist das / der sich selbst nicht trösten kan / wie wil er andern Trost mittheilen / Deuten meine kindliche Gottes furcht also / das sie mir eine knechtliche furcht daraus machen vnnd sagen / Darumb ist jhr hertz nimmer still / vnd steht allzeit in furchten / ꝛc. Item / Weil es hier meinem wissen nach nicht gebreuchlich ist / das die Pastores auff den Dörffern einander offt beichten vnd absoluiren / vnd von andern das Hochwirdige Sacrament des Heiligen Leibes vnd Bluts Christi empfahen / wil man sagen / Sehet alle her / der wil allein heilig sein vnd was sonderlichs haben / kan nicht mit andern ein gleiches tragen / ꝛc. Derwegen ich solches so ich etwan gethan / bißher nachgelassen / darnach ich doch wider ein hertzlichs verlangen trage / vnd vber das / das ich gleube / Gott vergebe

mir

mir vmb Christus willen alle meine Sünde / so offt ich jhm in meinem Kemmerlein beichte / vnd für mich das Heilige Sacrament bey der Communion meiner Pfarkinder empfahe / gerne offt von einem Mitbruder wolte absoluiret / vnd mit dem Sacrament des Heiligen Leibes vnnd Bluts Christi gespeiset werden.

Zum Andern / Ob ich auch sündige / das mich so sehr das Grab / dem Leibe vnd der Seelen einen zutrit zu Christo zu haben / verlanget / da doch meine Neun arme vnuersorgete Kinderlein vnd die Kirchen meiner noch wol lenger bedürfften / vnnd wiewol ich *conditionaliter* mit S. Martino bitte hierinne / Dennoch / wenn ich die grosse gefahr das Euangelium in diesen letzten aller grewlichsten gezeiten zu predigen / mein vnuermöglicheit dis hohe Ampt zu tragen bedencke / Auch mit mancherley innerlichem vnd eusserlichem elende vnnd schweren Creutzen so zubrochen werde / dennoch jmmer mehr zu sterben / denn vnter diesem vnartigen Gottlosen Geschlechte

lenger zu leben wündsche. Denn wird des Menschen Sohn nach dem eusserlichen ansehen der lieben Kirchen zu achten / auch glauben finden / wenn er / nemlich / die Lebendigen vnd die Todten zu richten erscheinen wird? Wiewol er der HERR die 7000. in Jsrael wol erhalten wird / die er in seinen Busen trege / derer Mewerlein vnnd Hütlein jmmer für seinen Augen sind / Ja derer Namen er an seine Finger geschrieben hat / vnd sie niemand aus seiner Hand reissen wird / wie sehr auch vngerechtigkeit vberhand nimmet / vnd die Liebe erkaltet.

Zum Dritten / Ob ich auch mit gutem Gewissen das Predigampt aus dieser vrsach verlassen köndte / das ich durch obgemeltes hohes Creutz an meinen Leibes krefften fast ausgemattet / vnd mein Heupt mir also verderbet ist / das ich etlichs mal (wiewol GOtt lob nie in predigen / da ich noch jmmer sonderliche gnade das Wort also fürzugeben finde / das meine Zuhörer vber meinen straffen vnd trösten offt ehrenen

lassen/

lassen) gar irre werde/ vnd mir für stetigem trawren / heulen vnd weinen das Gesichte vergehet.

Was auch die Artzte rathen thu ich euch hierneben zu lesen übersenden!/ Mich deucht/ wenn ich priuatim lebte/ solte mein arm geschwechter Leib / den ich 36. Jahr/ ein zehen Jahr daher aber mit verdruß am Halse geschleifft habe / meinem armen vnuersorgten Heufflein lenger wehren. Es hat es der liebe Gott aus wünderlicher seiner gnade vnd versehung (denn die Gerechten/ das ist/ Gleubigen/müssen leiblich ernehret vnd versorget werden) verordnet / das ich dennoch ein stück Brodts biß an mein ende/ als Jährliches einkommens in die Funffzig Gülden wert zu gebrauchen habe / welche ich auch an einem solchen ort geniessen wolte/da ich stets Gelehrte/Gottfürchtige Menner hören/vnd mich Trosts bey jhnen erholen köndte.

Zum Vierdten/ ob ich auch recht thue/ das ich mich / wenn ich ja leben solte / nach einem andern Ehegenossen sehne / die da Gottfürchtig/vnd mir ein Stab in meiner

Pilgramschaffe vnd ein Trost in meinem elende were / weil diese nichts denn Gelt/ vnd Welt allein begierlich suchet/vnd mich in meiner hohen anfechtung / darein sie sich gar nicht richten kan noch wil / mehr denn einig Mensch auff Erden / auch sonst als meine ergste Feinde mit fluchen/lestern vnd schmehewortten betrübet. Vnd wiewol ich auch in meinen threnen hie *conditionaliter*, wie man thun sol bitte/dennoch mehr wie ich leben solte/vnd bey jhr keine besserung zu hoffen/ das ich von jr erlöset würde/wündsche ich sehr genaw darauff. Das die heiligen Patriarchen Hiob/Thobias/&c. jnen selbst in solchem Creutz den Todt wündschen / vnd das von jhren Ehegemahlen die sonst freilich heilig gewesen sind/ nicht wollen sagen / Jhr es auch in ewrem *Antidoto* freilich aus wol bedachtem muthe vnd rath sie gar gründlich nicht ausdrücket.

Woltet mich nun Hertzlieber Vater in Christo / mit Rath vnnd Trost doch ja nicht verlassen vmb des HErren Christi willen / Was jhr mir auch rathen werdet/ wil ich als von Gott vom Himmel herab

fürge=

fürgesatzt annemen/ vnd mich mit hülff des heiligen Geistes darnach regieren. Haltet mir auch zu gute / das ich so künlich euch schreibe vnd dis begere/ Es weiß es ja Gott der in ewrem gemüthe daruon zeugen wil vnd wird/das es hohe not bey mir/vnd das ich solche geschickligkeit vnd gnade die gewissen zu trösten / nirgend denn in ewren Schrifften finden kan verursacht hat/ Des heiligen Mans Gottes D. Lutheri Bücher lese ich fleissig / kan mich aber als ein einfeltiger in seinen vberaus reichen hohen Geist nicht so fein schicken/Auch hab ich gedacht/ Ihr der so hohe gnade von GOtt bekommen / werdet auch mir gnade / hülff vnnd trost in meinen schweren anligen widerfahren lassen. Ich bin bey einem halben Jahre willens gewesen euch Persönlich zu ersuchen / hab es aber vnterwegen lassen müssen / weil ich so vbel zu fusse vnnd von den feustschlegen meines Dringers/ nach Gottes guten Willen so durchmattet bin / das mir eine so weite Reise zu ziehen aller dinge wil vnmüglich sein. GOtt der Vater vnsers HErren Jesu Christi tröste euch diese

stunde herrlich durch seinen heiligen Geist/ auff das jhr den auch kreffeig trösten möget / der Trost in grossen beschwerungen bey euch suchet / vnd erhalte euch in dieser gefehrlichen letzten zeit lange bey leben / den armen bekümmerten gewissen zu gute / vnd gebe vns doch noch den lieben Hiob von euch gantz erkleret / welche ewere erklerung doch ja des heiligen Geistes Safft/Krafft/ sanfftes liebes wehen vnd sausen ist/welchs meiner Seelen Leben vnd Krafft gibt / vnd mir lieber ist denn alle Welt/ Amen. So wil ich mit ehrenen für euch zum HErren seufftzen/vnd euch hier abwesend/ vnd in jenem Leben coràm dancken. Seid sampt dem gantzen Hause vnd gantzer Gemeine bey euch vnserm einigen Erlöser vnd Seligmacher Jhesu Christo befohlen. Ach / vnd bittet doch auch für mich armen vnd grossen Sünder / wenn jhr / der jhr freilich mit Geschefften überladen seid / mir nicht antworten könnet bey diesen Boten / so wil ich jhn auff/von euch bestimpte zeit/ wider hinaus schicken/oder wenn jhr die antwort gen Leipzig zu Magister Jacobo Straßburgio Fribergensi/

Fribergensi / oder D. Pfeffingern senden köndeet / wolt ich sie auch wol bekommen/

Datum in Vigilia Iohannis Baptistæ, Anno 1566.

I. B.

5. Des Herren D. Wellers zwo Lateinische Antwort auff dis Schreiben.

I.

Venerabili viro, pietate & doctrina insigni prædito D. I. B. Pastori Ecclesiæ in N. suo in Christo fratri charissimo.

GRatiam & Pacem in Christo, Venerabilis Domine Pastor, frater in Domino charißime, legi tuas literas tristißimarum querelarum plenas, quibus à me in tuis asperrimis afflictionibus consolationem petis. Ex animo cuperem, tibi firmam & solidam consolationem adhibere, sed hoc tempore fieri non potest. Nam nunc quidē minimè

nimè ad ſcribendum ſum accommodatus, partim propter valetudinem, partim propter colaphos Diaboli. Agnoſco te ſocium crucis meæ, quam multos iam annos geſtaui Chriſtum ſequens. Dabo tamẽ operam, vt vbi tranquilliore animo fuero, conſolatoriam à me accipias Epiſtolam. Remittes igitur hunc nuncium ad me intra tres Septimanas, & rogabis Dominum, vt mihi vires & ſapientiam donet, vt id poßim præſtare. Sunt omnino aſperæ ac intolerabiles afflictiones, quibus expediret exerceri ſecuros, ſuperbos, confidentes Theologos, qui turbant Eccleſias, & Spiritum Sanctum in multis pijs contriſtant. **O wie würden ſie ſo demütig werden vnd die Federn niderſchlahen.** Tentationes tuæ ſunt illi colaphi, & ignita tela Diaboli, quibus pientißima pectora ſummorum Virorum excruciauit, Abraham, Iſaac, Iacob, Hiobi, Dauidis, &c. Sentit Diabolus te ſeriò gloriam DEI in docendo quærere, & multos Chriſto lucrifacturum eſſe: Hinc ille furor eius & rabies. Sed ſis fortis in Domino, qui non ſinet te tentationibus iſtis ſuccumbere, quia fidelis eſt, & πολυέλεος, καὶ εὐπλαγχνος. Tu modo expecta Dominum, viriliter age, **halt feſte.** Pauliſper faciem ſuam abſcondit abs te, breui illuminabit eam ſuper te, & τὸ κράτος τῆς ἰχύος αὐτοῦ oſtendet in reprimendo furore Diaboli, & in glorioſa liberatione tua, plura aliàs. Bene ac feliciter vale in Domino qui te confortet Spiritu & corpore, Amen.

Meiß

Meiq; sis memor in precibus tuis, Ego Dominum pro te orabo, ne deficiat fides tua. Fribergæ in Vigilia Visitationis Mariæ, Anno Salutis 1566.

Hieronymus Vuellerus D.

II.

ALIA RESPONSIO D. VVELLERI.

GRatiam & Pacem in Christo qui est vnica spes & solatium afflictorum, venerabilis vir, & charissime frater, ad quæstiones tuas breuiter respondebo. Non enim possum iam vt olim ad amicos vberiores dare literas.

Primum quæris: Liceatne tibi à vicino Pastore absolutionem petere, cum non audeas cuiquam tentationes tuas aperire, Vereris enim ne tua confessione offendatur, nec possit tibi firmam consolationem adhibere, cum ipse tentationem tuam nec intelligat, nec gustarit? &c. Respondeo. Etiamsi is cui confiteris omnium tentationum plane rudis sit, debes tamen ab illo petere absolutionem, & consolationem, eaq; in re imitari exemplum D. Lutheri, qui in tentationibus suis etiam à famulo, & vxore sua, consolationem petere solebat. Adest enim tum Spiritus Sanctus in medio duorum, qui in nomine

nomine Christi congregati sunt, & donat ei, qui afflictum fratrem consolatur, os & sapientiam vt efficacius illum confirmet, injcit ei pias & præclaras cogitationes in consolando, nec moreris malam illam consuetudinem Pastorum in illa vicinia. Quod si te pudet publicè absolutionem à fratre petere, certè priuatim hanc petas in ædibus tuis.

Secundo quæris: An in eo pecces, quod mortem exoptas in istis periculosissimis temporibus, & tentationibus quibus conflictaris? Respondeo. Hanc tentationem mi frater cum multis Sanctis habes communem, Nam & Paulus exoptauit mortem, Cupio inquit, dissolui, & esse cum CHRISTO. Pertæsi enim sancti huius ærumnosæ vitæ ex animo optant ἀνάλυσιν vitæ exitum. Memini D. Lutherum sæpius optare, vt Dominus illi felicem horulam migrandi ex hac vita donaret, Etsi enim hæc optio, non sine peccato interdum fieri soleat, tamen hoc peccatum pijs non imputatur à Domino propter Christum, in quem credunt, Sunt peccata infirmitatis, non impietatis, aut desperationis. Si impius hanc vocem ederet, Cupio dissolui, ac mori, grauiter peccaret, eò, quod non est in gratia apud Deum. **GOtt helt den Gottlosen nichts zu gute / weil sie nicht gleuben an Christum.** Quoties Hiobus blasphemis verbis in DEVM inuectus est, & tamen ob hanc causam non abiectus est à Domino? Si easdem blasphemias voces Saul aut Nero, & similes edidisset,

edidisset, fuisset φονικὸν ἁμάρτημα peccatum irremißibile, quia non sunt filij Dei, imò proiecti á facie Dei. **Solchen mus es alles Sünde sein was sie thun / reden / oder gedencken** / quin etiam preces eorum sunt peccata.

De tertia quæstione: An possis bona conscientia docendi munus in Ecclesia deserere, propter imbecillitatem valetudinis? Sic respondeo. Neminem debere aut propter valetudinis imbecillitatem, aut pericula, aut vlla alia incommoda vocationem suam deserere, iuxta illud Pauli: 1. Corinth. 7. In qua quisq; vocatione vocatus est, in ea permaneat. Nullo igitur modo possum tibi esse autor, vt docendi munus in Ecclesia deseras, nisi vi coactus fueris illud deserere, hoc est, aut per Tyrannos, aut morbum lethalem. Qui hoc onus tibi imposuit, idem etiam vires suppeditabit, vt illud possis sustinere, iuxta illud Esaiæ 40. Qui dat virtutem lasso, & sat virium impotenti. Propone tibi exemplum Hieremiæ, qui cùm decreuisset, munus suum Propheticum deserere, ingentes cruciatus cordis sensit, quibus propemodum confectus fuisset. Item: Exemplum Tauleri, qui & ipse magnum dolorem animi & ἀπάθειαν sibi conciliauerat, cum concionandi officium ad tempus intermisisset, Mox vero simul atq; rursus concionari cœperat, & animi, & corporis vires recuperauit. Nemini vnquam feliciter cessit, qui vocationem suam deseruit. Noui excellentem Medicinæ Doctorem,

cuius ego liberos olim instituí, qui sæpè dicere solitus est, se postquam munus gubernandæ reipub. deseruisset, (erat enim Consul in mea patria) & virium corporis & rei familiaris magnam fecisse iacturam. Habebat enim singularem felicitatem in gubernatione publica.

De quarta quæstione facilis est responsio: Quod marito non liceat dimittere vxorem, nisi propter adulterium, testatur Christus ipse Matth. 5. & 19. Ferenda igitur sunt omnia incommoda, iniuriæ, & vicia coniugibus inter sese. Quare nullum aliud ibi consilium dare quisquam potest, quàm vt flexis genibus, & sublatis in cœlum oculis DEVM *inuoces, vt ipse flectat animum morosæ vxoris, vt tibi sit morigera & obsequatur, nec te in pijs studijs impediat* προσκαρτερήσῃ τῇ προσευχῇ *instabis precando, gemendo, pulsando, donec Dominus voti te compotem fecerit,* **Es wird solchs bitten/seufftzen vnd suchen nicht vergeblich sein.** *Sicut ostendit parabola de iniquo Iudice, & vidua Lucæ 17. Hanc fortunam cum multis sanctißimis viris habes communem, Dominus Deus noster qui afflictißimo Hiobo opem tulit, idem etiam tibi aderit consolator, & liberator. Non enim abbreuiata est manus Domini, ipse est* παντοκράτωρ, *& flectit hominum corda pro suo beneplacito, Psal. 33. Tu modo vide ne frangaris animo, sed expecta* DOMINVM ὑπόμεινον *sustine* DOMINVM, **Halt feste.**

Exemplum

Exemplum Patriarchæ Ioſephi animo hîc ſubijce, qui 13. continuos annos Dominum expectare coactus eſt, interim ingeminare preces, vota, gemitus, & lachrymas, **Wie wird er vnſerm Herren Gott in den Ohren gelegen haben.** Quid animi cenſes fuiſſe optimo Iuueni, cum nullum nec modum, nec finem ſuæ captiuitatis inſpicere, nec conſilium vllum, quo inde eluctaretur excogitare potuit: Quàm mirabiles gemitus, ac querelas illum edidiſſe arbitramur: Tandem cùm deſperata, & perdita videbantur eſſe omnia, venit Dominus, & gloriosè illum liberauit, adeò vt ipſe ſibi poſtea miſerabilem ſuam captiuitatem gratulatus ſit, quòd Dominus tam mirabiliter ipſum gubernarit, & diuinam ſuam potentiam, ſapientiam & miſericordiam in liberatione ſua oſtenderit. Quos Dominus ad eundem modum regit, & gubernat, hi demum illud Pſalmi 118. rectè intelligunt, **Ich dancke dir HErr/ das du mich demütigeſt vnd hilffeſt mir.** Hi demum poſſunt magno cum fructu docere in Eccleſia, alios erudire & conſolari. Qui vero non illam viciſſitudinem afflictionis ac liberationis experti ſunt, hi nec ad docendum, nec ad conſolandum ſunt idonei. **Die bleiben eitel vnnütze Speculiſten/ die nirgend zu dienen**/ qui obiter tantùm Scripturas inſpiciunt ac legunt, nucleum vero, hoc eſt, ſolidam conſolationem & doctrinam inde nequeunt eruere. Quales

hodie multi sunt: Inprimis autem Philosophici illi Theologi. Præclarè dixit D. Lutherus: Tentatio macht einen Mann/vnd ist recht geredt / Et conuenit cum illo Syracidis: Qui non est tentatus, quid scit? Quare bono & forti sis animo mi frater, Tu enim es ex illorum numero, quos Dominus mirabiliter gubernare, & per quos res magnas & salutares in Ecclesia efficere consueuit.

Perfer & obdura, dolor hic tibi proderit olim, inquit Poëta. Sic enim gubernauit Dominus Prophetam Dauidem, Paulum Apostolum, D. Lutherum, & similes, vt de me interim taceam. Oportet aliquos esse, qui Scripturas scrutentur, & ipsarum ἐνέργειαν experiantur, quod facere non possunt, qui semper in ocio & pace suauiter viuunt, nec vllis exercentur afflictionibus. Impossibile est hoc securo & tentationum rudi, monstrare tentationum remedia in sacris literis.

Habes optime frater & responsionem, & consolationem meam, quæ vtinam leuare posset dolorem animi tui. Christus summus Consolator tecum sit in omnibus afflictionibus tuis, in quo benè ac feliciter vale, Amen.

Ora pro me quoq;, vt Dominus fidem meam confirmet, vt laudem eius annunciare possim, quam diu fuero. Datæ Friburgæ ipsa die Mariæ Magdalenæ, quæ erat 22. Iulij, Anno 1566.

Trost

6. Trostschrifft an Greger Schrötern zu Freybergk.

GNad vnd Friede / Trost vnd Stercke in Christo Jhesu vnserm HERRen vnd trewem Heilande / Mein lieber Greger / ewer leiden vnd trübsal ist mir hertzlich leid / vnd kan wol dencken / das euch aus der massen wehe thun muß vnd sehr krencken / das die jenigen so euch hülfflich vnd tröstlich sein solten / auch so bitterlich verachten vnd verlachen / denn ich auch in diesem Spittal bin kranck gelegen / Nun / wie sollen wir jhm thun / wir müssen doch vnser Leben mit trawren vnd leide tragen also zubringen / vnd die Welt lassen frölich sein / singen vnd springen / auff Rosen gehen / vnd im sausse leben. Aber wir haben vns des zu trösten / das es nicht ewig also weren wird / sondern vnsere trawrigkeit sol in eine frewde verkeret werden. Dargegen aber sol der welt frewde in ewige trawrigkeit verkeret werden. In des müssen

wir vns mit den tröstlichen lieblichen sprüchen der Schrifft auffhalten / stercken vnd erquicken / vnd vns an vnsern lieben trewen Heiland Christum fest halten vnd jme nachfolgen / Sintemal sein Joch ist sanfft / vnd seine Last ist leicht / Kan der Teuffel viel schrecken / vns engsten vnd krencken / So kan Christus noch viel reicher vns trösten vnd stercken / denn er wil vnd kan vns nicht lassen / Es sol vns keine angst / not / elend / Hell noch Teuffel aus seiner Hand reissen / vnnd wollen frölich singen dis Liedelein / Vnd wenn die Welt voll Teuffel wer / vnd wolten vns gar verschlingen / so fürchten wir vns nicht zu sehr / es sol vns doch gelingen. Denn Christus spricht: Meine Schaffe sol niemand aus meiner Hand reissen / Wie sich der Teuffel an dem HErren Christo vergriffen hat / also sol er sich auch an vns / so wir an jhn gleuben / vergreiffen. Er sol vnd mus endlich die gifft vnd Hellen trüncklein / so er vns jetzt einschencket / selbest außsauffen / vnd ewiglich im Hellischen fewer sitzen vnd Gottes zorn fühlen / Dargegen sollen wir mit Christo

ewig-

ewiglich leben/im Himmel vnd auff Erden schweben / vnd ewiglich seine Herrligkeit vnd seines Vaters Angesicht schawen / mit einem gesunden / starcken / verklerten Leibe / der wie die liebe Sonne leuchten vnd scheinen wird / Da wird vns denn Gott all vnser leiden / angst vnnd not so wir alhier auff erden gehabt / reichlich erstatten vnd ergetzen / mit ewiger frewde vnd wonne / Da werden wir vns denn schemen das wir alhier auff erden so vngedüldig / trawrig vnd kleinmütig gewesen sind. Denn wir werden solche Frewde vnd Herrligkeit haben / die kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret hat / vnd in keines Menschen Hertz kommen ist / Das wie Paulus sagt / Rom. 8. Denn ich halte es darfür / das dieser zeit leiden der Herrligkeit nicht were sey / die an vns sol offenbaret werden. Vnnd aber ein mal 2. Corinth. 4. Denn vnser trübsal die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnd vber alle maß wichtige Herrligkeil / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare / ꝛc. Darumb lasset vns nur getrost vnd vnuerzagt sein / wir ha-

den einen gnedigen GOtt/ der bey vns sein wil in aller not/ Der alle vnser flucht zehlet/ vnd vnsere Threnen in seinen Sack fasset/ Psalm. 56. Der all vnser seufftzen/ schrecken vnd inwendige angst vnnd trübsal in sein Buch zeichnet/ Der vnsere Seelen in seinen Henden vnd in seinen Armen helt vnd bewaret/ der so genaw auff vns sihet/ das er auch alle Härlein auff vnserm Heupte zelet/ Matth. 10. Ja der vns so hertzlich lieb hat/ wie er seinen einigen Sohn Jhesum Christum liebet/ welchs er darmit beweiset/ das er jn für vns in den Todt gegeben hat/ vnd alle vnsere Sünde auff jhn gelegt/ auff das wir seine Miterben vnd Brüder würden/ Summa er hat vns alles mit jhm geschencket was im Himmel vnd auff Erden ist/ Rom. 8. Cap. So viel wil ich euch jetzt schrifftlich getröstet haben. Der Vater der Barmhertzigkeit vnd GOtt alles Trostes/ tröste vnd stercke euch an Leib vnd Seele/ vnd helff vns allen die wir müheselig vnd beladen sind/ in Christo Jhesu siegen vnd obligen/ Amen. Gegeben den 8. Septembris im 1560. jare. Bittet Gott auch vor

mich/

mich/ wie ich für euch / denn der betrübten angefochtenen hertzen gebet / Gott ein sehr angenemes Opffer ist/ Psalm. 141.

7. Da Greger Schröter/ ein Gottsfürchtiger vnd sehr angefochtener Bürger zu Freybergk verschieden war.

ALs man dem Herren Doctor gesaget / das Greger Schrötter gestorben were / hat er nachfolgende wort darauff geredet vnd gesagt:

Wenn ein hochbetrübter angefochtener Mensch für mich betet / ist mir viel lieber / denn ob hundert Menschen / so sicher vnd vnuersucht sind/für mich beten/ Denn der hochbetrübten Menschen Gebet gehet aus einem brünstigen Hertzen vnd ernstem Christlichen vnd starcken glauben / dringet durch die Wolcken/ vnd lesset nicht abe/ biß es Gott das hertz gewinne/ das er thue was derselbige Mensch bittet vnd begeret.

Wenn solche Anbeter Gott weg nim-
met/so ists zorns/denn sie sind die Seulen/
welche die Christenheit tragen / mit jhrem
Gebete alles gutes von Gott erlangen/vnd
viel vnglück vnd jammer abwenden.

Da Gott D. Martin Luther weg ge-
nommen hat / folget bald darauff der schreck-
liche Krieg/ vnd die erbarmliche zwitracht/
vnd spaltung vnter den Gelehrten in den
Kirchen / Denn er war auch der betrübten
angefochtenenen Hertzen einer. Verus Atlas
qui humeris suis cælum gestabat.

Möchte hier jemand sagen / Sol doch
vnser Gebet nicht auff die Person/ sondern
auff Gottes Gebot vnd Verheissung ge-
gründet sein. So lehret die Schrifft / das
vnser gebete krefftig sey vnd erhöret werde/
ob wir gleich arme Sünder sein/ wenn wir
nur busse thun vnd gleuben an Christum.

Antwort.

Es ist war / Gleichwol kan ein Christ
stercker / ernster vnd hitziger beten denn der
ander. Solche ernste/ hitzige Anbeter sind
die betrübten Hertzen / in welchen der glau-
he starck ist / die können mit grösserm fleiß
vnd

vnnd ernst beten / weder die rohen / sichern leute / welche / weil sie keine grosse not / angst noch anfechtung drücket / ists vnmüglich das sie so embsig / hitzig vnd ernstlich beten / wie die hochbetrübten hertzen / welche allein wissen vnd können recht ernstlich vnnd brünstig beten / vnd anhalten mit beten vnd flehen. *Talium hominum interitus comitantur tristissimæ calamitates.*

8. An eine vornehme Wetbes Person zu Dantzig / im Lande zu Preussen.

GNade / Fried vnd Trost in vnserm lieben HERRen vnd trewen Heiland Jesu Christo / Erbare / Thugentsame liebe Frawe / es hat mir Baccalaureus Peter Hempel mein Landsman angezeigt / wie jhr von mir hertzlich begeret ein Trostbrieffle in / damit jhr euch möchtet erquicken in ewerer langwirigen kranckheit / Solche bitte vnd beger hab ich euch nicht können abschlagen / denn ich solchen Leuten

wie jhr seid betrübt vnd angefochten / von hertzen geneigt bin zu dienen / mit meinen Gaben so mir Gott verliehen.

Erstlich sollet jhrs gewißlich darfür halten/ das euch solch Creutz von Gott aus gnaden / vnd Väterlichem Hertzen vnnd willen hat zugeschickt euch zum besten / auff das jhr nicht sampt der Welt verdampt werdet. Denn dieweil jhr getaufft seid/ vnd gleubet an Jesum Christum / so folget das er euch so lieb hat als seinen einigen Sohn Christum/ Johan. am 17. Darumb sihet er so genaw auff euch / das er euch alle Haar auff ewrem Heupte zehlet / Matth. 10. Psalm. 56. Das euch der böse Feind nicht das geringste leid thun könne noch solle / GOtt erleube es jhm denn / wie das tröstliche Exempel des frommen Hiobs zeuget.

Zum Andern/ sollet jhr wissen vnd gar nicht zweiffeln/ das solch Creutz vnd Leiden euch sol vnd muß zum besten dienen/ Denn so spricht S. Paulus an die Römer am 8. Denen die GOTT lieben muß alles zum besten

besten dienen / es sey gut oder böse / Todt oder Leben / Frewd oder Trawrigkeit / Glück oder vnglück / Daher der tröstliche Spruch S. Augustini kommen ist / So gütig ist GOtt / das er nichts böses geschehen liesse / wenn er nicht wüste etwas gutes daraus zu schaffen. Da der Patriarch Jacob seinen allerliebsten Sohn Joseph verloren hatte / war er hoch betrübet / wuste nicht das daraus gar viel gutes kommen solt / Nemlich / das Joseph solte ein grosser Herr werden in Egypten Lande / vnnd die reine rechtschaffene Lehre von GOtt vnd vom künfftigen Messia solte darinnen pflantzen vnnd weit ausbreiten / wie denn geschach. Also lest Gott noch heutiges Tages viel frommer Christen in gros Jammer / Hertzleid / Armut / Kranckheit vnd Vnglück kommen / auff das er sie endlich desto reichlicher tröste vnd seine Göttliche Krafft / Weißheit / Güte vnnd Barmhertzigkeit an jhnen beweise. Vnd das ich mich auch zum Exempel setze / Ich bin auch in meiner besten Jugendt / in der besten Blüte / vnter dem Bapstthumb ein Welt Kind gewesen /

gewesen / Aber GOtt schickte mir bald ein Creutz zu/lies den geist der trawrigkeit mich plagen/ also auch das ich dachte/ Ich würde meine Lebetage ein armer vntüchtiger Mensch bleiben / Aber solche meine Geistliche trawrigkeit war eine vrsache / das ich mich must auff die heilige Schrifft begeben/ denn ich zuuor bey mir beschlossen/das ich wolte ein Jurist werden / vnd hat Gott also vber alle meine gedancken vnnd hoffnung einen Diener Christi aus mir gemacht / das ich dennoch wider alles wüten vnd grimm des Teuffels / viel frommer betrübter Hertzen habe können trösten / Also hat vnser HERR Gott ohn zweiffel auch was guts im sinn mit euch/das er euch mit solcher langwiriger Kranckheit angreifft/ darumb wirds der liebe GOtt mit euch so schaffen / das euch entweder von dieser kranckheit geholffen werde/oder das er euch durch sein heiliges Wort vnd Geist dermassen wird stercken das jhrs könnet ertragen/ vnd sprechen mit dem lieben Hiob / Wenn mich der HErr gleich tödtet/so wil ich doch auff jhn hoffen. Item/mit dem Propheten

Psalm.

Psalm. 73. Wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts nach Himmel vnnd Erden/ wenn mir gleich Leib vnd Leben verschmachte/ so bistu doch Gott allezeit meines Hertzen Trost vnd mein Heil/das/ wenn Gott bey vns ist/vnser Heil vnd Trost ist/so müssen wir im Himmel sein/ wenn wir gleich mitten in der Hellen weren/Denn wo Gott ist/ da ist auch Leben/ Trost/ Frewde vnd alle Himmelische Güter/Darumb ob schon vnsere Leibe verschmachten vnd zu Erden werden/ so kan sie doch GOtt wol wider lebendig/ schön vnd herrlich machen/ Sintemal Gott ist das Leben/darumb wer in jhm bleibet/vnd er in jhm/ der muß leben/ wenn er gleich zehen mal verbrennet würde.

Zum Dritten/ sol das auch ewer Trost sein/das jhr nicht allein leidet/ Sondern es leiden mit euch alle fromme Christen/ Ja Christus selbst leidet in euch/denn vnser Leiden ist Christus/weil wir seine Glieder sein/ So lange nun die Christen auff Erden leiden/ so lange leidet Christus auch/ wie S. Paulus zun Colossern sagt/ Ich erstatte in meinem fleisch/ was noch mangelt an trüb-

salen

saln in Christo/für seinen leib/welches ist die Gemeine / Weil nun noch ein Christ auff erden ist vñ leidet/so ist das leiden oder trübsal Christi noch nicht gar vollendet / Was belanget die Gnugthuung für vnsere Sünde / ist das Leiden Christi schon vollendet/ an seinem eigenem Leibe / Was aber seine Glieder belanget / wird das Leiden oder Trübsal Christi nicht eher vollendet bis an den Jüngsten Tag.

Weil ich aber nicht weiß was ewre sonderliche anfechtung sey / wil ichs auff dis mal darbey bleiben lassen / vnnd euch diesen tröstlichen Spruch Christi Johannis am 14. befehlen / das jhr jhn euch wol ins Hertz drücket: Ich wil euch nicht Waisen lassen/ ich komme zu euch. Als solte er sagen/ Ich wil euch nicht lassen in der anfechtung verderben / sondern zu rechter zeit heraus helffen / Denn in der anfechtung düncket vns/ als sey Christus von vns gewichen / auff das er vnsern Glauben wol übe vnd probire/spielet also mit vns/ wie ein freundlicher Vater pfleget zu spielen mit seinem lieben Kinde/weiset jhm einen Apffel/ vnd nimpt

jhn

ſhn wider weg / vnnd ſolchs geſchicht darumb/ auff das wir lernen an ſeinem Worte feſt halten/ vnd deſto ernſtlicher vnd hitziger beten.

Alſo ſpielet GOtt mit dem lieben Patriarchen Abraham/ da er hies ſeinen lieben Sohn Iſaac jhm opffern auff dem Berge Moria. Alſo ſpielet er mit vns auch/ wenn er vns / das vns lieb iſt/ nimmet / vnd gibt vns darnach daſſelbige wider/ wie er Abraham ſeinen Sohn wider gab / denn wo er ſolch Spiel mit vns nicht triebe / würden wir gantz trege / laß vnnd faul in ſeinem Dienſte/ wir würden auch ſein Wort nicht mit rechtem groſſem fleiß vnd ernſt hören/ leſen/ lernen vnd üben / vnd brünſtig beten. Dieſer Tröſtliche Spruch hat mich inn meinen Anfechtungen vnd Trübſaln offt erquickt / denn er mahlet Chriſtum fein abe/ wie ein Freundlicher Lieblicher HErr Er ſey / Der die ſeinen nicht wil laſſen bleiben vmbkommen/ Sondern bey jhnen/ vmb ſie vnd in jhnen ſein vnd bleiben ewiglich / Wenn ich mein Hertz inn groſſen

engſten

engsten vnd anfechtungen wil zu frieden stellen/so dencke ich an meinen lieben HErren Jesum Christum/wie er sich so tieff herab gelassen vnd gedemütiget hat / wie er der Mutter in der Schos liget / wie freundlich er mit seinen Jüngern vnd allen betrübten Sündern vmbgehet / mit jhnen isset / trincket vnd redet / Stellet sich so gütig gegen sie / als kein Vater noch Mutter gegen jhr einiges Kind stellen kan / Wie gar freundlich er zu sich locket die betrübten angefochtenen Hertzen / vnd spricht: Kompt her zu mir alle die jhr müheselig vnd beladen seid/ ich wil euch erquicken. Item / wie er den Jüngern die Füsse weschet. Item/ wie er im Oelgarten Blutigen Schweis schwitzet. Item / wie er sich lest binden/ geisseln/ eine Dorne Krone auff sein Heupt drücken/das jhm das Blut vber seine Wangen hinnab fleust. Item/wie er am Creutze henget/mit Henden vnd Füssen angenagelt.

Solche gedancken erwecken in mir die Liebe zu meinem HErren Christo / vnd gedult im Creutz / denn es liget alles daran/ das wir Christum recht lernen kennen/ vnd

die

die Krafft seines Leidens vnnd Aufferste-
hung. Aber diese Kunst haben wir zu lernen
weil wir leben/vnd können sie nimmermehr
auslernen/ wie denn der hohe Apostel Pau-
lus auch selbst bekennet vnd spricht: Er ha-
be es noch nicht ergriffen / wie er von Chri-
sto ergriffen ist / Philip. 3. Demselben vn-
serm lieben HERRN vnd Heilande Jesu
Christo befehle ich euch / vnd bitte / er wolle
euch seine Hende vnnd Füsse zeigen / vnd
euch durch seinen heiligen Geist trösten vnd
stercken/Amen.

Bittet Gott auch für mich / Denn ich
auch ein betrübter angefochtener Mensch
bin/Der liebe Gott/der Vater der Barm-
hertzigkeit / wolle den Satan vnter meine
Füsse tretten / auff das ich sein Reich könne
verkündigen/weil ich in diesem Jam-
merthal lebe/ Amen. Gegeben
zu Freybergk / Anno
1565.

9. An eine andere Weibes Person.

GNade / Fried / Frewd vnd Trost in Christo vnserm lieben vnd Trewen Heilande / Erbare vnd Thugendsame Fraw / Ich hab ewer anligen / angst / not vnnd anfechtung / aus ewrer Schriffe wol vernommen.

Erstlich sollet jrs darfür halten / das es Gott der HErr gantz veterlich vnd hertzlich mit euch meine / weil er euch so züchtiget / denn so stehet geschrieben Prouerbiorum 3. vnd zun Ebreern am 12. Welchen der HERR lieb hat den züchtiget er / er steupt aber einen jeglichen Sohn den er annimpt. Wo euch Gott solchs Creutz nicht hette zugeschickt / möchtet jhr vielleicht auch wie die WeltKinder in ein sündliches / sicher leben gerathen sein / Sintemal wir sehen vnd teglich erfahren / wie solche Leute so ohn alles Creutz in eitel frewd vnd wollust leben vnd schweben / jmmer eine Sünde vber die an-

dere heuffen / vnd endlich gantz vnnd gar ruchloß werden. Dargegen sehen wir / wie mit grossem fleiß / lust vnd liebe die jenigen GOttes Wort hören / lesen vnnd ehren / welche vnter dem Creutze ligen vnd vom Teuffel geplagt werden / wie hertzlich vnd ernstlich sie Gott anruffen / suchen vnd anklopffen / das wol recht Sanct Jacobus spricht: Meine lieben Brüder haltet es für eitel frewde / wenn jhr in mancherley anfechtung fallet / denn vnter dem Creutze ligt alles gutes verborgen / das Creutze machet rechtschaffene fromme Christen / welche gar viel Nutz schaffen können in Geistlichem / Weltlichem vnnd Heußlichem Stande / GOttes Wort meinen sie mit rechtem ernst / vnd können desselben nicht satt noch vberdrüssig werden / Jhr Gebet gehet aus einem Christlichen vnd brünstigen hertzen / sie sind die rechtschaffenen Seulen / welche Gott feste helt / Psalm. 75. Denn durch jhr Gebet kömmet alles gutes / das die Welt-Kinder geniessen / wenn sie theten / so würde alles zu boden gehen in allen Stenden / es

sein gar selige Leute / Darumb spriche S. Jacobus recht / Haltet es für eitel frewde / wenn jhr in mancherley anfechtung fallet. Vnd der Prophet Dauid: HErr es ist mir gut / das du mich züchtigest / auff das ich deine rechte lerne / Psalm. 119.

Zum Andern / sollet jhr wissen das euch GOtt dis Creutz zugeschickt hat / auff das jhr auch lernet vnd erfahret wie Gott seine Heiligen pflegt zu regieren / Nemlich / gar wunderbarlich / wie geschrieben stehet im 4. Psalm / Das er sie todt vnd wider lebendig machet / sie in die Helle füret vnd wider heraus / Er lesset sie erfahren viel vnd grosse angst / vnd machet sie wider lebendig im 71. Psalm. Vnd solches thut er darumb / das er seine Göttliche Krafft / Macht vnnd Weißheit durch vnsere schwacheit beweise / wider alles wüten vnd toben des Teuffels vnd seiner glieder / darüber sich alle Engel im Himmel / vnd alle Heiligen auff Erden müssen verwundern / wie S. Paulus zeuget zun Ephesern am 3. Auff das kund wird den Fürstenthumen vnd Herrschafften in dem Himmel an der Gemeine / die manchfaltige

faltige Weißheit GOttes / denn Gott der HErr ist ein Allmechtiger Gott / darumb kan er vnd wil grosse ding thun / vnd hat lust darzu / das er einen armen schwachen Menschen setzt wider den grimmigen vnd wütenden Teuffel / den Fürsten dieser welt / gibt jhm sein Wort ins Hertz vnd Mund / vnd lest jhn kempffen mit dem Bösen / Wie Dauid mit der Schleuder den grossen Riesen Goliath erschlug / also auch ein Christ den Satan / mit dem Wort Gottes zu boden schlahe. Das ist nun vnsers HErren Gottes Regiment / also pfleget er seine lieben Kinder / sonderlich die hohen Heiligen zu regieren / wie wir denn des viel herrlicher Exempel / sonderlich in der Schrifft haben. Gott verhies Abraham er wolte in seinem Samen alle Geschlechte segenen / Aber es lies sich ansehen / gleichsam wolte nichts draus werden / denn es verzohe sich bis in das fünff vnd zwantzigste Jahr / darzu war Sara sein Weib vnfruchtbar / vnnd da Abraham nun hundert Jahr / vnd Sara neuntzig Jar alt war / gebahr sie jm allererst den verheissenen Son Isaac / aus welches

fleisch vnd blut der verheissene Same vnsers HErr Jesus Christus ist geboren/ Vnd da nun Isaac erwachsen ist ein Gesell ohngefehr bey 25. jahren/ vnd Abraham gedencket jhm ein Weib zu geben / heist GOtt Abraham seinen Sohn Isaac jhm opffern auff dem Berge Moria / da hat Abraham abermal müssen dencken / es würde aus der verheissung nichts werden/ da er nun das Messer gezucket vnd wil Isaac schlachten / heist jhn der Engel des HErren jnnen halten/ zeiget jhm einen Widder den er opffern sol an seines Sohnes stadt. Auff diese wunderbarliche weise hat Gott den grossen Propheten Dauid regieret / wie offt hat er jhn lassen in solche grosse angst/ not vnd trübsal kommen / das er nicht anders hat können dencken / es sey nun mit jhm gar aus / er müste nun gar sterben/ wie er denn in seinen Psalmen klaget / vnnd spricht Psalm. 16. Stricke des Todes hatten mich vmfangen/ vnd angst der Hellen hatten mich troffen/ Ich kam in jammer vnd not. Item im 143. Mein Hertz ist in meinem Leibe verzehret.

Doch

Doch lesset jhn GOtt in solchen engsten vnnd nöten nicht stecken / Sondern hilffe jhm endlich daraus gnediglich vnd gewaltiglich/ vnd machet jhn wider lebendig vnd frölich / auff das er GOtt von hertzen kan dancken / jhn loben vnnd preisen/ vnd seine Wunderwercke verkündigen/wie wir denn in den Danckpsalmen sehen/als in dem 30. Psalm da er also spricht: HERR du hast meine Seele aus der Hellen gefurt/ du hast mich lebend behalten/du hast mir meine klage verwandelt in einen Reigen/du hast meinen Sack ausgezogen vnd mich mit frewden gegürtet. Item/Psalm. 116. Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen / mein Auge von den threnen / meinen Fuß vom gleiten / Ich wil wandeln für dem HERREN im Lande der Lebendigen. Solche wort des Propheten zeigen an / das er todt vnnd wider lebendig worden sey / betrübt vnd trawrig / vnd wider lebendig vnd frölich / denn solch ewigs vmbwechseln ist bey den Christen / weil sie auff Erden sind / das sie jetzt trawrig vnnd kleinmütig /

bald wider getrost vnd frölich sind/ jetzt gar blöde vnd erschrocken / wie ein verjrretes/ schüchtern Schefflein/bald wider kecke vnd getrost / vnnd vnerschrocken wie ein Löwe/ das, sie auff alle Teuffel nicht ein kliplein geben/ vnd aus dem Tode ein gespötte treiben / wie wir lesen / wie die heiligen Märterer gethan haben/ Als S.Agnes/Agatha/ Laurentius / Cyprianus vnnd dergleichen viel andere dauon ich viel in meinen Büchlin geschrieben hab.

Ach was sol ich viel sagen vnd schreiben/ wir müssen doch alle / so wir an Christum gleuben / seinem ebenbilde gleich werden / Zum Römern am 8. da wird nichts anders aus/ wir müssen auch etwas schmecken von der hohen anfechtunge / welche CHristus hette / da er am Creutze hieng/ schrie vnnd sprach: Mein Gott/Mein Gott/warumb hastu mich verlassen. vnnd diese fewrige pfeile des Teuffels im hertzen fühlen/wenn er vns auch also ins hertze schreiet / wie die Jüden dem HErren Christo in die ohren schrien vnd sprachen: Er klage es dem Herren / der helffe jhm aus/vnd errette jhn/hat er lust

er lust zu jhm. Wo ist nun dein Gott / den du gelobet vnd gepreiset hast / wie er so ein gnediger / gütiger vnd barmhertziger Herre sey / wie fein hilfft er dir / ꝛc. Solch hohnsprechen des Teuffels müssen wir hören / geschicht es nicht bey gesundem leibe / in der jugendt / so mus es doch geschehen am letzten ende / wenn wir von hinnen sollen scheiden. Selig vnd vberselig sind die / so solche gifftige pfeile des Teuffels offt im leben zeitlich fülen / Darumb spricht der Prophet Jeremias recht im 3. Cap. seines Klagliedes: Es ist köstlich einem Man / das er das Joch in der Jugendt tregt / das ist / der von Jugend auff jmmer Creutz vnd anfechtung tragen mus / Denn ein solcher Mensch ist allezeit geschickt vnd bereit / zu leben vnd zu sterben / vnd wenn jn gleich ein newes Creutz oder vnglück vberfellet / so ist er doch vnerschrocken vnd vnuerzaget / weil er vnglücks gewohnet ist / vnd weis wo er hülff vnd trost suchen sol / nemlich / bey Gott vnd in seinem Wort / Darumb spricht der Prophet Dauid Psalm 112. Wol dem der den HErren fürchtet / der grosse lust hat zu seinen Gebo-

ten/denn er wird ewiglich bleiben/ wenn eine Plage kommen wil / so fürchtet er sich nicht / biß er seine lust an seinen Feinden sihet/ Wiewol solch hoffen auff den HErren ohne einen grossen kampff nicht geschehen kan / denn der Gerechte muß darob kempfen/ nicht allein mit dem Teuffel / sondern auch mit seinem eignen Hertzen / doch muß er endlich den sieg behalten / denn Gott lesset die seinen nicht in solchem kampff vnterligen/ Sondern stehet jhnen bey mit seinem heiligen Geiste / Darumb spricht der Prophet Dauid Psalm. 55. Der HERR wird den Gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen. Dargegen die jenigen so nur von Jugend auff ein sicher / stille / sanffte Leben gefurt haben / vnd nie kein recht Creutz oder schwere anfechtung gehabt / wenn sie dermal eins in Angst / Not/ Tode vnd gefahr kommen / wollen sie gar verzagen vnd verzweiffeln / vnd hat mühe vnnd arbeit das man solche Leute mit Gottes Wort auffrichtet/ denn sie sind des Creutzes gar nicht gewohnet/ haben nicht lernen kempffen mit Sünde/ Tode/ Helle vnd Teuffel/ vnd sind

wie

wie die vnerfahrnen vnd vngeübten Krieger/vnd geschicht gemeiniglich/das solchen Leuten jhr Creutz vnd vnfal endlich auff einen hauffen kömmet / darüber sie denn zu boden gehen/ wie ich denn solcher Leute viel gekandt habe / Darumb ists viel besser/ die püffe fein entzeln einnemen / vnd das Joch in der Jugend tragen/ denn es macht feine geschickte Christen/ welche die püffe können außstehen/Das sey daruon genug.

Ich habe weiter aus ewrem Schreiben vernommen wie viel vnd grewliche anfechtung jhr habt/da sihet man/wie ein mechtiger / böser / grimmiger / listiger Geist der Teuffel ist/ vnd was wir aus vnsern eignen krefften vermögen/wenn Gott die hand ein wenig von vns abthut/ jr müsset solche anfechtung leiden / nicht vmb ewrent willen / sondern zum exempel vñ spiegel den sichern/ rohen / vnbußfertigen Leuten / das sie dardurch zur Busse sollen gereitzet werden/vnd den Teuffel nicht so sicher verachten / sondern jmer in der furcht Gottes leben/wachē vnd fleissig beten / vnd den Harnisch Gottes anlegen / zun Ephesern am 6. vnd allezeit

zeit den Spruch S. Petri für augen haben: Seid nüchtern vnd wachet allezeit / denn ewer widersacher der Teuffel / gehet vmbher wie ein brüllender Löwe / vnd suchet welchen er verschlinge. Item / dencket an den spruch Christi: Geschicht das am grünen Holtz / was wird am Dürren geschehen? Aber das gehöret in die Predigt / vnnd sollen solche stücke ewre Praedicanten fleissig treiben. Vnd das ich endlich beschliesse / Ich habe offt von dem Manne Gottes Doctore Martino Luthero gehöret / das betrübte angefochtene leute nicht baß thun können / denn das sie den Teuffel nur getrost verachten / gar nichts mit jm disputieren / noch jhme zu hören / was er vns ins hertze plaudert / sondern schlecht zu jhm sprechen / Hebe dich weg von mir du Lügener vnnd Mörder / du Lügengeist / ich wil allein hören / was Gott mit mir redet / ich weis nichts denn Jesum Christum den gecreutzigten / vnd jhn nur mit groben worten weggeweist vnd gesprochen: Laß mich zu frieden du Böswicht / ich kan deines plauderns nicht zu hören / ich mus jetzund das vnd das thun / vnd ausrich-

ausrichten / welchs mir von Gott befohlen ist/vnd mein beruff fodert / Vnd darnach hingegangen / vnd lust vnd frewde in Gott vnd ehren gesucht/wo man kan. Diß ist der beste rath in solchen anfechtungen / denn wer in anfechtungen mit dem Teuffel wil disputiren / der ist von jhm geschlagen / das hab ich offt erfahren/ vnd andere mehr.

Es ist aber kunst den Teuffel verachten im Glauben / vnnd kömpt vns schwer an/ Vnuersuchte vnd vnerfahrne leute gleuben solches nicht / vnd halten es für eine schlechte Kunst. Es sollen hochbetrübte leute/vnd angefochtene Hertzen / die Sprüche der Schrifft/ die vns vermahnen / das wir sollen frölich sein/jhnen jmmer fürhalten/Als da ist der Spruch Psalm. 33. Frewet euch des HErren jhr Gerechten. Item/ Psalm. 149. Die Heiligen sollen frölich sein vnd preisen. Item / Zum Philippern am 4. Frewet euch in dem HErren allezeit/ vnnd abermal sage ich euch / Frewet euch / der HErr ist nahe sorget nichts/das ist/wir sollen vns viel mehr im glauben / vnd in Gott frewen /denn in Widerwertigkeit trawren.

Denn

denn Gott ist vber alle not / vnd wil allezeit vnser Trost/ Heil vnd stercke sein/ vnd vns nimmermehr lassen vmbkommen /: auch mitten im Tode nicht/ Das jhr aber schreiet vnd klaget / das euch ewre Kinder nicht wollen folgen/ müsset jhr dencken/ das jhrs nicht alleine seid / welche solchs Creutz haben / Sondern das viel trefflicher Heiligen gewest sind vnd noch sind / denen es auch also gangen ist wie euch. Ich meine der heilige Mann Jacob hatte böse vngerathene Kinder/nicht mehr denn Joseph vnd Beniamin waren fromm / die andern machten dem guten Jacob gros hertzeleid. Hatte der Prophet Dauid nicht ein bösen vnd vnartigen Son Absolon? Ach wir werdens nicht besser haben denn es vnsere Veter gehabt. Wenn jhr ewre Kinder trewlich vermanet das sie fleissig GOttes Wort hören / vnd jhm dienen vnd beten / sie aber thun nicht darnach/so seid jhr für Gott entschüldiget/ weiter könnet jhrs nicht bringen / wir müssen doch durch mancherley anfechtung vnd Creutz so müde vnd mürbe werden/das wir endlich begeren ein seliges stündelein / abzuscheiden/

scheiden vnd bey dem HErren Christo zu sein / wie es Paulus gewünschet hat / vnnd noch heutiges tages viel frommer Christen wünschen. So viel wil ich euch dis mal zum Trost geschrieben haben / Gott der Vater der Barmhertzigkeit / ein Gott alles trosts / wolle euch trösten vnd stercken durch seinen heiligen Geist / das jhr alle anfechtung vnd trübsal in Christo könnet vberwinden / Amen. Bittet Gott für mich / denn ich auch nicht auff Rosen gehe.

Das gemeine Gebet habe ich mit allem fleiß in vnsern Kirchen bestellet / vnd hoffe es werde durch die Wolcken dringen / lasset vns nur fest anhalten mit beten / suchen vnd anklopffen / so wirds nicht not haben / denn Gott hat es gerne das man jhn anlauffe / vnd jmmer in ohren lige / wie der 34. Psalm zeuget: Welche auff jhn sehen vnd jhn anlauffen / derer Angesicht wird nicht zu schanden werden.

10. An die Gestrenge Fraw Catharina von Hartisch.

GNade/Fried vnd Trost in Christo Jhesu vnserm lieben HErren vnd trewem Heilande. Erbare/ Thugentsame liebe Fraw / Es wird euch ohne zweiffel Herr Magister Johannes Schütz angezeiget haben / die vrsach / warumb ich euch selbst mündlich nicht trösten kan. Weil jhr denn meines trosts begeret / bin ich nach Christlicher liebe schüldig / euch mit einem Trostbrieffflein zubesuchen/ Vnd wiewol ich nicht weis/ mit welcher anfechtung euch der Satan angegrieffen / kan ich dennoch beyleufftig dencken/ das jhr auch leiden müsset diese anfechtung/ welche alle fromme Christliche hertzen in grossen engsten vnd nöten/ erfahren / Nemlich / als habe Gott ewer vergessen/ oder/ welches gleich so viel ist/ als zürner mit euch / von wegen ewer Sünden. Item / das euch der böse Feind/ den Todt schrecklich vnnd grewlich vorbildet/ wie er denn darauff ein Meister ist.

Erstlich

Erstlich sollet jhr wissen vnd gleuben/ wo nicht starck doch schwechlich (denn ein schwacher glaube ist auch ein glaube/) das euch Gott nicht habe noch könne vergessen/ viel weniger mit euch zürne/ ob Er euch gleich am Leibe hart vom Bösen lest angegriffen werden. Denn jhr seid durch die Tauffe vnd Glauben dem HERRN Christo eingeleibet vnd sein Glied/ vnd seine Schwester/ Er in euch/ vnd jhr in jhm. Daraus denn vnwidersprechlich folgen muß/ das GOtt der Vater euch gleich so lieb hat als er seinen einigen Sohn JEsum Christum liebet. Denn so spricht Christus Johannis am 17. Capitel/ Vater ich bitte dich/ das sie vollkommen sein in vns/ vnd die Welt erkenne das du mich gesand hast/ vnnd liebest sie gleich wie du mich liebest. Was wolte oder solte ein betrübtes Hertz liebers vnd bessers wünschen oder begeren/ denn das jn Gott der Vater möchte so lieb haben als seinen Eingebornen Sohn Christum? Ist nun das war/ wie es denn die Warheit selber ist/ das euch Gott so hertzlich liebet wie er seinen Sohn Christum lie-

ber / wie solte er denn mit euch zürnen? Ja so wenig zürnet er mit euch als mit Christo / welcher zur Rechten GOttes sitzt / vertritt vnd verbit euch vnd alle so an jhn gleuben ohn vnterlaß / vnd spricht: Ach lieber Vater das ist auch mein Bruder / Meine Schwester / sey jhm gnedig vnd las jn nicht vber seiner hoffnung zu schanden werden / Las nicht zu schanden werden an mir / die dein harren HErr Herr Zebaoth / Las nicht schamroth werden die dich suchen Gott Israel / Psalm. 69. Solch Gebet spricht vnser lieber HErr Christus für vns alle biß auff den Jüngsten Tag / Daher jhn auch die Schrifft nennet einen ewigen Hohen Priester / Psal. 110.

Möchte jemand sagen / Weil vns Gott so lieb hat / warumb leßt er vns denn vom Teuffel vbel geplagt werden / vnd gestattet jm / das er hier einē mit tödlicher kranckheit angreifft / dort einen andern mit mördlichen gedancken vnnd jnnerlichem trübsal / vnd schrecken plaget / das er nicht weiß für angst wo er bleiben sol?

Darauff

Darauff antwortet S. Paulus zun Römern am 8. Capit. vnd spricht: Welche er versehen hat die hat er auch verordenet/ das sie gleich sein solten dem Ebenbilde seines Sohnes. Er wil sagen/ wir müssen dem HErren Christo ehnlich werden / beyde im Leben vnd in der Herrligkeit. Wie er durch Leiden vnd Sterben ist zu seiner Herrligkeit eingangen / Also müssen wir seine Glieder auch durch Creutz vnd Leiden ins Himmelreich gehen / Wir müssen vnser Creutz/ Negel/ Speer vnd Dorne Krone auch mit hinauff gen Himmel bringen/ denn solches ist die rechte Hoffe Farbe im Reich Christi. Der Heilige Paulus nennet es die Malzeichen Jesu Christi zun Galatern am 6. Capitel. Christus nennet es ein Joch vnd Bürde / Matthei am 11. Capitel. Doch wil vns der liebe HERR Christus / vmb des willen wir also müssen geplage werden in dieser Welt/ nicht ohne Trost vnd Sterckе lassen / Sondern bey vns sein / vnnd solche Last vns helffen tragen/ Das ist / Er wil seinen Heiligen Geist in vnsere Hertzen geben / der vns also sol tröstlen/ stercken vnd

erquicken / dz wir alles vmb Christus willen können leiden vnd ertragen / Sünde / Todt / Helle vnd Teuffel verachten vnd vberwinden / durch den Glauben welcher vnser Sieg ist / wie S. Johannes sagt in seiner ersten Epistel / Darumb spricht Christus: Mein Joch ist sanffte vnd meine Last ist leichte. Denn wie ist es sonst müglich / so mancherley schwere anfechtung vnd trübsal zu ertragen / wenn vns der Heilige Geist nicht beystünde mit seinem mechtigen Trost vnd Friede? Dieser Geist ists der die lieben heiligen Merterer so getrost vnnd mutig gemacht hat / das sie aus dem Tode jhren spot getrieben haben / Eben derselbige Geist wird vns auch also beystehen / das wir durch allerley not vnd Todt endlich kommen zum Ewigen Leben / vnd zu Gott dringen.

Zum Andern / Wenn euch der Satan mit dem Tode schrecken wil / wie er denn darauff ein Meister ist / den Tod viel grewlicher vnd schrecklicher fürbilden / denn er an jhme selbst ist / sollet jhr euch den Spruch Christi Johannis am 5. wol einbilden / Warlich / warlich / Ich sage euch / wer mein

Wort

Wort höret vnd gleubet dem der mich gesandt hat / der hat das Ewige Leben / vnnd kömpt nicht ins Gerichte / Sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Dis ist gar ein Tröstlicher Spruch / denn er lehret / das die so an Christum gleuben / schon durch den Todt hindurch sein / vnd wenn sie aus diesem Leben sollen scheiden / nicht werden sterben / Sondern fein sanfft einschlaffen / Sie haben den Todt in diesem Leben langst vberwunden / vnd mit Christo nach der Seelen vom Tode aufferstanden. Denn der Todt ist zweyerley: Einer ist / wenn Leib vnd Seel sich von einander scheiden / vnd dis ist ein rechter Kinder Todt / welchen die Schrifft einen Schlaff nennet. Der ander aber ist der rechte menliche Todt / wenn wir fülen das jnnerliche schrecken vnd furcht für Sünde / GOttes Zorn / Todt / Helle vnd Teuffel / vnd müssen mit jnen ringen vnd kempffen / In solchem Todt hat der Prophet Dauid / der Apostel Paulus / Doctor Martinus vnd viel andere Heiligen offt gestecket / daraus sie GOtt erlöset hat. Solchen Todt

meinet Christus da er spricht: Er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen / denn wer an Christum gleubet vnd helt sein wort/ der bleibet nicht stecken in Todes furcht vnd Hellen angst/ Sondern Christus hilffe jhm wider heraus/ gleich wie er den Apostel Petrum bey der hand ergriff vnd rücket jn aus dem Wasser / das er nicht ersauffet würde/ Also rücket er vns offt aus den wilden fluten der mördlichen gedancken / aus Geistlicher trawrigkeit vnd Hellen angst.

So seid nun getrost liebe Fraw / Christus ist bey euch/vmb euch vnd in euch / Er wil vnd kan euch nicht lassen in ewer grossen angst / not vnnd anfechtung versincken noch verderben / Sondern er wil euch endlich herauß reissen vnd zu sich selber nemen / zu ehren setzen vnd euch settigen mit langem Leben/Psalm. 91. Das sey auff dismal genug/ Christus vnser lieber HERR/ zeige euch seine Hende vnd Füsse / Das ist/ offenbare sich euch selbest in seinem trostlichen Worte/Amen. Gegeben den 23. Januarij im 1566. Jahre. Ich bitte jhr wolalso vor lieb nemen.

11. An die Thugendsame Fraw Margaretha Allnpeckin.

GNade / Trost vnd Friede in Christo vnserm trewen Heilande / Erbare vnnd Thugendsame liebe Fraw / Ich hab lange mit meinem Trostbüchlein verzogen / das macht das ich durch geschefftte verhindert bin worden / Zum theil auch durch schwacheit / das ich nicht viel hab schreiben können auch nicht kan / Darumb wil ichs auff dis mal kurtz machen / vnd anzeigen wie ich mich in solchen anfechtungen die euch jetzund engsten vnnd krencken / gehalten vnd gekempffet habe.

Erstlich hab ich mir feine Trostsprüche der Schrifft / vnd darneben Betpsalmen vnd Trostpsalmen gemeine gemacht.

Zum Andern / hab ich Gott mit grossem ernst gebeten / er wolte mich durch seinen Heiligen Geist trösten vnd stercken / auff das ich möge den geist der trawrigkeit vberwinden / vnnd seine gifftige Pfeile

außschlahen vnd jhn verachten. Solchs Gebet hab ich mit flehen vnd seufftzen starck getrieben.

Zum Dritten / hab ich mich zu Leuten gehalten vnd allerley kurtzweil so GOtt erleubet gebraucht / Denn einsamkeit ist eine gifft einem betrübten vnd trawrigen Menschen / vnnd gibt vrsach zu vielen Sünden vnd vnfall.

Zum Vierdten / bin ich offt zum Abendmal des HErren gangen / denn dieses Sacramentes brauch macht ein frölich vnuerzagt Hertz / stercket vnd erfrischet den glauben.

Zum Fünfften / hab ich den Teuffel im Glauben verachtet / vnd von mir offt mit groben worten geweiset / denn mit zuhören vnd disputiren kan man den bösen sawren geist nicht vertreiben / Sondern mit verachten / wie D. Martinus Luther schreibet / Es ist ein hoffertiger stoltzer geist vñ wil gefurcht sein. Also sollet jr auch thun / so wird es besser mit euch werden / Doch kan es one kempffen nicht zugehen / denn es muß ein Christ jmmer weil er lebet kempffen / mit

Sünde /

Sünde/ Todt/ Helle/ Teuffel/ Welt vnd Fleisch/ da wird nicht anders aus/ Wir haben aber einen Starcken Beystand / den HERRN Zebaoth/ welcher vns allezeit macht siegen in Christo Jesu vnserm Heilande / wie S. Paulus spricht 2. Corinth. 2. Cap. Er ist der rechte Siegman/ vnd hat vns seinen sieg wider Sünde/ Tod/ Helle/ etc. geschencket / das auch die Pforten der Hellen nichts wider vns sollen vermögen.

Darumb seid getrost vnd vnuerzagt/ Christus der sein tewres Blut für euch vergossen hat/ vnd euch damit von allen ewren Sünden abgewaschen in der Tauffe / wird euch in ewrer anfechtung/ angst/ not noch Todt nicht lassen verderben/ denn er hats verheissen vnd zugesagt / das er vns nicht wolle verlassen / Ich wil euch / spricht er / nicht Waisen lassen / Der ewre Haar auff dem Heupte zehlet vnd ewre Schritte/ vnd die threnen in seinen Sack fasset/ wird dem Teuffel nicht gestatten das er euch herter angreiffe denn ers jhme zulest / wie im Exempel Hiobs zu ersehen ist / So ist GOtt trew der vns nicht lesset versucht werden

vber vnser vermögen/1. Corineth. 10. Sondern gibt alle wege darneben ein außkommen/ Er ist gnedig/ barmhertzig/ gedüldig/ von grosser güte / Psalm. 145. Was kan denn der Sathan mit seinem wüten vnd toben ausrichten/anders/denn das er Gott verursacht das er nur desto reichlicher vnd gewaltiger seine Gnade/Güte vnd Barmhertzigkeit an vns beweise vnd übe / vnnd vns immer mit grössern gaben vberschütte/ vnd den Teuffel zu schanden mache. Darumb wenn der Satan kömmet vnd plaudert ewer Hertz vnd Ohren voll mit seinen gedancken/so spreche also zu jhm: Heb dich von mir weg du Lügengeist / Ich wil dich nicht / Sondern allein meinen lieben Heiland vnd Breutgam Jesum Christum hören/ denn seine stimme ist lieblich/ vnd seine Wort süsse. Er spricht: Kompt her zu mir alle die jhr müheselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken. Diesen Spruch wil ich in mein Hertze schliessen / vnd sol viel mehr bey mir gelten/ denn alle dein plaudern vnd fewrige pfeile/ In den Christus wil ich mich schwingen/ in jhm leben vnd sterben / denn

er iß

er ist mein Heil/mein Leben/ Friede/Frewde vnd Seligkeit / Er ist mein vnnd ich bin sein / vnd alles was sein ist das ist mein/ denn darzu vnd darumb hat er sein thewres Blut für mich vergossen / Er wil bey mir sein in aller not vnd anfechtung.

Hierbey wil ichs jetzt auff dis mal bleiben lassen/auff das ich euch nicht vberschütte noch zu müde mache. Der Vater der Barmhertzigkeit / vnd GOtt alles Trosts stercke euch durch seinen heiligen Geist/ das jhr in Christo allezeit gedültig vnd frölich seid/ Amen. Den 13. 31. 43. Psalm lasset euch befohlen sein / vnnd leset sie fleissig.

Gegeben zu Freybergk an S Thomas tage im 1562. Jahre. Bitter Gott auch für mich.

12. Trostbrieff/An den hochgelahrten Herrn Michael Jegern/ der Rechten Doctorn vnd Bürgermeistern zu Freybergk.

GNade/Trost vnd Friede/vnd stercke in Christo vnserm trewen Heilande vnd höchstem Tröster. Achtbar/ Hochgelarter/ Erbar Herr Doctor/freundlicher lieber Herr Gefatter/ vnd Bruder in Christo/ wie ist mir ewer vnfall so hertzlich leid/das weis mein HErr Jesus Christus/ darumb ich auch ewer alle stunden in meinem armen Vater vnser gedencke mit allem fleiß vnd ernst/ vnd bitte das Gott der Vater der Barmhertzigkeit/ vnd Gott alles Trosts wolte euch gnediglich helffen nach seinem Göttlichen willen/ vnd wider frisch vnd gesund machen/zu gue vnd Trost den ewren vnd gemeinem Nutz/ Weil an euch so viel gelegen/ vnnd jhr ein sonderlicher Patron seid/ aller frommer rechtschaffener Diener Christi/vnd köndter

viel

viel nutz schaffen beyde *in Politia & Ecclesia*, in diesen fehrlichen Zeiten vnd Leufften / vnd trage keinen zweiffel / GOtt hat mein vnd vieler ander Gebete gnedig erhöret / vnnd wird es viel besser machen vnd reichlicher alles geben / denn wir können oder wissen zu bitten / Denn so spricht S. Paulus / GOtt kan vberschwenglich thun vber alles das wir bitten oder verstehen / So seid nun getrost mein allerliebster Herr Gefatter / Christus lebet / vnd wir sollen auch leben / auch mit jhme im Tode / Denn er vnsern Tod gar verschlungen durch seinen Tod / das wir nun in Christo / vnd Christus in vns lebet / Sintemal er in vns vnd wir in jhm sind / vnd der Vater in jhme / das er nicht alleine vnser Heiland / Sondern auch vnser Bruder ist. Darauß volget vnnd schleusset sich gewaltig / das vns GOtt der Vater gleich so hertzlich liebet als er seinen Sohn Christum liebet / wie Christus selbst zeuget Johannis am 17. vnd spricht / Auff das die Welt erkenne / das du mich gesand hast / vnd liebest sie gleich wie du mich liebest. Das ist ein mechtiger Trost / Was sol oder

kan

kan ein betrübter / krancker Mensch lieblichers vnd tröstlichers hören / denn das jhn GOTT der Vater gleich so liebet / wie er Christum liebet. Es solte je billich dieser reicher Trost vnsere hertzen dermassen trösten vnd erquicken / das wir in allerley not/ fahr vnd todt getrost vnd vnuerzagt sein sollen / vnd aus Sünde / Todt/ Helle vnd Teuffel das gespötte treiben / vnd vns von hertzen frewen das wir je eher je besser köndten die Herrligkeit Christi schawen. Billich were es/das wir jmmer in eitel frewden vnnd springen giengen / weil wir so einen gnedigen GOTT haben/der vns viel tausend mal lieber hat / denn eine barmhertzige Mutter jhr eignes Kind je geliebet hat oder haben mag / Aber vnser fleisch ist schwach/ wie Christus spricht / das wir diesen Trost nicht können ins Hertz schliessen vnd bringen / wie wir gerne wolten vnd solten.

Doch wil vns Gott nicht vmb solcher vnser schwacheit willen verstossen / wenn wir nur an Christum gleuben vnd an seinem Wort fest halten / so hats nicht not/ denn Christus tregt die Schwachgleubigen in sei-

in seinen Armen / gleich wie eine Mutter das Kind jhres Leibes in jhrer Schos tregt.

Darumb sage ich noch wie zuuorn / seid getrost vnd vnuerzagt lieber Herr Gefatter / denn vnser HErr Jesus Christus hat euch in seinen Armen / daraus sol euch niemand reissen / vnnd werdet nimmermehr vmbkommen / Sondern in Christo leben ewiglich / Ist es der gnedige Wille Gottes / das jhr noch lenger sollet leben / vnd dem gemeinen Nutze vorstehen / so wird Er euch leichtlich wider gesund machen / denn er ist Allmechtig / seine Hand zu helffen hat kein ziel / wie gros auch sey der schaden / wie er denn gar offt an vielen Menschen von anbegin beweiset hat vñ noch teglich beweiset.

Wil er euch aber aus diesem Jammerthal zu sich selbst nemen / so wird er euch einen starcken / festen Glauben verleihen / das jhr werdet können mit fried vnd frewd von hinnen fahren / vnnd den Tode nicht anders ansehen / als einen sanfften Schlaff / wie er denn auch den Christen allen ein sanffter süsser Schlaff worden ist / vnd sein sol. Vnnd auff das jhr solches starck

können

können gleuben / wil ich mit meinem Vater vnser feste euch beystehen.

Hiermit befehle ich euch in GOttes gnade vnd barmhertzigkeit. Jesus Christus ist bey euch / vmb euch vnd in euch / da habet keinen zweiffel an /
Amen.

13. An die Thugendsame Frawe Margaretha Steckin / Trostschrifft Herrn M. Johan. Schützens.

ES hat es zwar Gott in die Natur gebildet / das Vater vnd Mutter eine sonderliche hertzliche neigung zu jren Kindern tragen / Daher auch der Prophet Jesaias kein lieblicher Gleichnuß weis zu geben / wie Gott seine Christen so hertzlich lieb habe / als das er spricht: Kan auch ein Weib jhres Kindeleins vergessen / das sie sich nicht erbarme vber den Sohn jhres Leibes. Darumb

umb seid jhr nicht zu verdencken meine liebe Gefatter/das ewers Sohnes Georgen abschied euch sehnlich ist / Aber es sol dennoch vnser weinen vnd trawren eine masse haben/denn des Hertzen trawrigkeit schwechet die kreffte / spricht Syrach im 38. Capitel. Vnnd weil der verstorbene nun zur Ruhe kommen ist / so tröste dich auch wider / weil sein Geist von hinnen gescheiden ist / Das ist / Dieweil er aus diesem jrrdischen Lande in das rechte Vaterland sich begeben habe.

Es betrübet euch aber hefftig / das vnser HErre Gott nun also offt nach einander mit dem lieben Creutze zu euch eingezogen ist / vnd fallen euch darüber die gedancken ein: Ach Gott suchet vnd greifft mich an / da es mir am aller wehesten thut / Er wird gar zornig auff mich sein / vnd mich vielleicht gar wollen verlassen/ da gebet mit fleiß achtung / wie jhr diese Fewrige Pfeile im Hertzen möget außleschen. Es klagen auch hierüber die lieben Propheten / als im 77. Psalm. Hatt denn Gott vergessen gnedig zu sein / vnd seine Barmhertzigkeit vor zorn verschlossen/Aber doch spricht er/Ich

muß das leiden/das ist/ was hilffe es/wenn ich mich gleich todt bekümmerte / die rechte Hand des HErren kan alles endern.

Vnd wollen nun zu den Exempeln kommen / Jsts nicht also / Das die lieben Ertzuäter/ Propheten/ Apostel vnd andere hohe Christen Gottes allerliebeste Kinder sind elend / betrübte Leute gewesen auff dieser Welt. Eua vnsere erste Mutter hette jhr gantzes Leben fast mit eitel threnen zubringen müssen/ wo sie nicht den Trost aus der ersten verheissung gehöret hette / dardurch sie gleich widerumb lebendig ward / wie hat es dem lieben Jacob so vbel offtmals gangen/ das wol recht sein Leben eine Walfart heist/ Es lest sich nicht außsprechen was der einige Man in seinem hertzen erlidden habe/ da jhm seine einige Tochter vmb jhre weibliche ehre bracht ward/ Die Söhne wurden Todtschleger/ brachten mehr als drey hundert Man vmb / verkaufften jr eigen fleisch vnd blut / dem Vater seinen liebsten Sohn Joseph / schickten dem betrübten Vater JosephsRock im blut getauchet/vnd liessen jhm fein höhnisch sagen/ Ob das nicht seines

Sones

Sones Rock were / vnd muste also der liebe Jacob nicht anders wissen / denn sein lieber Joseph were von einem Beeren zurissen. Aber vber 22. Jahr erfrewet GOtt den Jacob so hoch / das er alles seines leides vergaß. Also wie düncket euch / Ist nicht Maria die Mutter vnsers HErren Christi in grossen engsten gewesen als keine Mutter sein kan dieweil die welt stehet / Sie muß für jren augen sehen / dz die vnsinnigen Hunde die Jüdē mit jrem lieben Sone so grawsam handelten / jn mit geisseln vnd riemen zurissen / das keine heile stett an seinem gantzen Leichnam war / sein Hirnschedel ward mehr als hundert mal durchstochen mit spitzigen Dornen / Der gantze Leib ward mit Hend vnd Füssen erbärmlich auffgenagelt / die liebe Mutter muß das an jhrem lieben Sone ersehen / vnd kondte jn weder laben noch retten / sie muß noch darzu hören vnd fühlen / das man jren lieben Sone vnd sie also gifftig schendet vnd mit worten so hoch betrübet / als wolte jhnen beyden der Teuffel das hertz mit lauter spot vnd hohn nur brechen.

Darauff hoffe ich / werdet jhr ewer Hertz durch GOttes gnade stillen / vnd der fehrlichen gedancken euch erweren / das es nicht ein zeichen des zorns sey / Sondern das es Gott veterlich vnd trewlich mit euch meinet / das jhr nicht mit der argen Welt die GOtt verachtet / vnd alle jhr Datum auff dis zeitliche Leben vnd Wolfart stellen / möget vmbkommen / Er wil auch dieweil jhr sein liebes Kind seid / einen geübten vnd wolerfahrnen Christen aus euch machen / vnd hat ewren lieben Sohn / an deme jhr ewre frewde gehabt / darumb hinweg genommen / das jhr ja lernet alle menschliche / tröstliche / liebliche zuuersicht zu lassen vnd vbergeben / vnd alleine an Gottes Güte vnd Krafft / starck vnd getrost zu werden / Die Güte des HErren ist noch nicht aus / seine Barmhertzigkeit hat noch kein ende / Der HErr ist freundlich der Seelen die auff jhn harret. Es ist ein köstlich ding gedüldig sein / vnd auff die hülffe des HErren warten / Es ist ein köstlichs ding das Joch von jugend auff tragen / denn der Herr verstösset nicht ewig / Er erbarmet sich wider nach seiner grossen

Güte /

güte/deñ er nicht von hertzen die Menschen plaget vnd betrübet/ Threnor. am 3. Darumb so werffet ewer anligen auff den HErren / er wird es wol machen / vnd den Gerechten nicht ewig in vnruhe lassen. Gedencket daran / nach diesem vnfall wird euch Gott wider erfrewen/ auch hier zeitlich in diesem Leben.

Es hat euch auch Gott der Vater dis Creutzlein also durchzuckert/ das jhr schmecken vnd empfinden müsset / er sey ja noch Vater / vnd hab euch tausend mal lieber/ als jhr ewre Kinder / oder euch selbst haben könnet / Er hat ja seinen lieben Sohn für euch gegeben / an dem jhr habt die Ewige Seligkeit durch den Glauben/ vnd euch beruffen zu seinem waren erkentnis in der heiligen Tauffe/ dauon sol euch weder trübsall noch angst/ noch keine Creatur scheiden.

So wisset jhr ja auch/ Das/ dieweil alle Haar auff vnserm Heupte gezehlet sind/ Ewer Sohn nicht eher von dieser Welt hat müssen abscheiden / also biß sein Stündlein kommen ist/ wie es im Himmel auffgezeichnet war / daruon lasset euch keinen Men-

schen abwenden / denn es ist GOttes / vnd nicht mein wort / im 139. Psalm.

Was könnet jhr ewrem Sone auch höhers vnnd bessers wündschen / als das er schon bereit hat / vnd Gott jhm aus gnaden gegeben hat / Nemlich / das er den HErren Jesum Christum Gottes Sohn vnsern einigen Erlöser auff dieser Welt hat erkennet / Christlich gelebet / vnd den Sohn Gottes an seinem letzten stündelein angeruffen vnd bekant / vnd darauff selig als ein Kind des Ewigen Lebens in dem HErren eingeschlaffen / vnd ist nun erlöset vnd frölich herdurch / vnd jhr habt jhn nicht verloren / sondern geschickt in das ewige Leben. Vnd ist jtzt ewer lieber Sohn an eines grossen Herren Hoff / der jhn wol versorget vnd reichlich begnadet hat / jhr werdet sein frewde haben am Jüngsten Tage / Wenn nun die selige frewde wird angehen / da ein augenblick besser sein wird als hier tausend Jahr vnd der gantzen Welt frewde / damit tröstet vnd stercket euch in dem HErren hiermit / vnd gleubet festiglich / das wie der HErr Christus im Begrebnis des Jünglings zu Nain

der

der betrübten Mutter freundlich zusprach/ Weine nicht / vnd wecket jhr jhren Sohn von todten auff / Also spreche er auch durch sein wort freundlich zu euch im hertzen/ Ach liebe Tochter / las mir doch deinen Sohn willig folgen/ das er mein Diener sey in der ewigen frewde vnd Herrligkeit/ Er ist nicht gestorben/ Sondern bereit vom Tode zum Leben hindurch gedrungen / denn also redet Christus selbst dauon Johannis am 11. Cap. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/ wer an mich gleubet wird nicht sterben/ vnd ob er stürbe / wil ich jhn aufferwecken am Jüngsten Tage.

Der ewige gütige Gott/ der vns beruffen hat zu seiner ewigen herrligkeit in Christo/ wolle diese seine wort in ewrem hertzē lebendig machen/ vnd euch in seiner gnade allzeit stercken/ kreffeigen vnd erhalten/ Amen.

14. Herr Doctor Weller an seinen Vetter.

FReundlicher lieber Vetter/ ob ich schon leiblich nicht allewege bey euch sein kan / so bin ich doch mit

meinem Geist vnd Gebete stets bey euch/ denn ich ewer in meinem armen Vater vnser nicht wil noch kan vergessen.

Wenn jhr mit vngedult werdet angegriffen (denn das Fleisch lesset doch seine art nicht) so sollet jhr darumb nicht erschrecken noch dencken / als sey euch GOtt darumb vngnedig worden / sondern sollet wissen / das Christus ewer lieber Trewer vnd Freundlicher Heiland / solchen gebrechen vnd feil zu gut helt/ vnd hertzlichs mitleiden mit euch tregt / Wie denn die Epistel zun Ebreern herrlich vnd lieblich zeuget / vnd spricht 5. Cap. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester / der nicht köndte mitleiden haben mit vnser schwacheit / Sondern der versucht ist allenthalben / gleich wie wir / doch ohne Sünde. Denn darumb ist der liebe HErr Mensch worden vnd in vnser Fleisch vnd Blut sich gesencket / das er hat wollen nicht allein an vnser stadt tretten/ vnser Sünde auff sich laden vnnd darfür gnug thun / Sondern das er auch hat wollen aller dinge vns gleich werden / vnd erfahren wie ein schwach/arm/elend gemeche

wir

wir sind / vnd wie vns zu muthe sey / wenn wir vnter dem Creutze ligen vnd etwas leiden müssen / Wie solches die Epistel zun Ebreern meisterlich vnnd tröstlich außstreicht / vnd spricht: Cap. 2. Daher must er aller dinge seinen Brüdern gleich werden / auff das er barmhertzig würde / vnd ein trewer HoherPriester für GOtt zu versönen die Sünde des Volcks / Denn darinnen er gelitten hat vnd versucht ist / kan er auch helffen denen / die versucht werden.

Das ist ein güldener vnd vber alle masse ein tröstlicher Spruch / wie köndte es doch der heilige Geist lieblicher / freundlicher vnd süsser mit vns armen / schwachen / betrübten Menschen reden? Vnd wie köndte er auch gewaltiger zeugen / das Christus vnser Heiland / ewer vnnd vnser aller so an jhn gleuben schwacheit / gebrechligkeit vnd vngedult wil freundlich dulden vnd tragen? vnd vns sie zu gut halten.

Auch sollet jhr euch diese gedancken nicht lassen schrecken / das jhr sorget / es möchte ewer Kranckheit all zu langwirig vnd vntreglich werden. Wider solche fewrige

rige pfeile des Satans haltet diesen spruch/ 2. Corinth. 10. Gott ist trewe/der euch nicht lest versucht werden vber ewer vermögen. Der euch aus gnaden vnd veterlichen liebe solch Creutz hat auffgeleget/der wird es auch tragen helffen. Denn so spricht Christus/ Matth. 11. Kompt her zu mir alle/ die jhr müheselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken/ als wolte er sagen / Ich wil so viel Labsal / Trost vnd stercke in ewer Hertz geben/ das jhrs fein vnd leichtlich sollet ertragen vnd zukommen.

15.

FReundlicher lieber Vetter / lasset euch das nichts anfechtē noch euch ein gewissen dauon machen / das jhr vber meiner rede/ wenn ich bey euch bin entschlaffet / wolt GOtt ich köndte jmmer bey euch sein/das jhr nur köndtet durch mein reden ruhen vnd schlaffen/denn schlaff ist euch besser weder essen vnd trincken. So ist das auch Gottes Wortes art vnd krafft eine/das es ruhe/ friede vnd schlaff den müheseligen vnd angefochtenen schaffe. Jhr seid

seid nun auffs beste vnterrichtet / vnnd bedürfft nicht viel hörens / Sondern ist übrig gnug / das man euch nur bißweilen einen Spruch oder zweene her lese / Darbey lasset es bleiben / vnnd verachtet den bösen Feind nur getrost / vnd haltet euch an ewren lieben vnd trewen Heiland Jesum Christum / vnd sprecht: In Christo lebe ich / in Christo sterbe ich / Christus ist mein Liecht / mein Heil / mein Trost / mein Leben / meine Gerechtigkeit / meine Weißheit / meine Erlösung / In Christo vnd durch Christum vermag ich alles / Aus seiner Hand sol mich nichts reissen / In Christo wil ich fein sanfft entschlaffen vnd von hinnen scheiden. Hiermit befehle ich euch GOtte / der euch viel tausend mal lieber hat denn ich / in seinen gnedigen schutz vnd schirm / Christus sey mit euch / Amen.

Ich wil vnd kan ewer in meinem armen Vater vnser nicht vergessen.

Hieronymus Weller
E. W. Vetter.

WJE

Wie man sich zum Gebet sol lustig machen.

WEnn du dich wilt zum beten lustig vnd hitzig machen/ so dencke wie droben im Himmel Christus zur Rechten Gottes des Himlischen Vaters sitze vnd neme dein Gebete auff / vnd trage es dem Vater für/ vnd das er mit dir vnd neben dir Gott den Vater bitte / das er dein Gebete wolle gnediglich annemen/ dich erhören vnd thun was du begerest / zeige dem Vater seine Wunden in den Henden/ Füssen vnd Seiten / die er vmb deinet willen hat empfangen / vnd spreche: Ach lieber Vater / das ist mein Bruder / meine Schwester/ vmb des willen ich gelitten vnd mein Blut vergossen habe / denn er ist auff mich getaufft vnd glaubt an mich / kennet vnd bekennet meinen Namen / vnd ruffet mich an / Darumb wollestu lieber Vater jhme mit allen gnaden zuhören vnd jhn erhören.

Solches zeuget die Schrifft / als im 109. Psalm. Du bist ein Priester ewiglich/

nach

nach der weise Melchisedech. Item in der Apostel Geschichte am 7. lesen wir das S. Stephanus da er ist gesteinigt worden/ habe den Himmel offen sehen stehen vnd Christum zur Rechten Gottes.

Ein Gebet.

ALmechtiger / Gütiger GOtt/ Himmelischer Vater / der du ein Gott alles trosts vnd gnaden bist / vnnd hast vns durch den Mund deines Sohns vnsers HErren Jhesu Christi beten lernen / das dein wille geschehe wie im Himmel/ also auch auff Erden / verleihe mir vmb deines Sons willen/ durch die krafft des Heiligen Geistes / das ich in diesem Creutz mein Hertz durch deine gnade möge vberwinden / vnd meinen willen in deinen veterlichen wolgefallen setzen / Erhalte mich alewege

lewege durch deine gnade / der du lebest vnnd regierest von ewigkeit zu ewigkeit / Amen / Amen.

14. Volgen etzliche Gebetlein / so der Herr D. Weller Christlichen Regenten / auch jhme selbst vnd andern frommen Christen gestalt.

1.

Zu Gott dem Vater.

ACh Himmelischer Vater / ewiger / Barmhertziger Gott / du weist meines Hertzen bitte / für dir ist alle meine begier / vnnd mein seufftzen ist dir nicht verborgen / Las mich nicht / vnd thue von mir nicht die Hand abe / GOTT mein Heil / stewre vnd wehre dem Teuffel / das er nicht seinen willen schaffe mich zu verder-

verderben/ vmb deines lieben Sons Jesu Christi willen/ den ich liebe/ lobe vnd preise/ Amen.

Wenn du mein hertz tröstest/ so lauffe ich den Weg deiner Befehle. Cum vero tristis sum, tum languet in me omne studium annunciandi laudem tuam.

2.

Zu Gott dem Sohne.

O Jesu Christe/ du lieber trewer Heiland/ du höchster Tröster vnd Bischoff vnserer Seelen/ der du dein thewres Blut für mich am Creutz vergossen hast/ vnd mich damit rein abgewaschen von allen meinen sünden in der Tauffe/ tröste mir mein gemüthe/ vnd stercke mir meinen glauben/ mein HERR vnd Erlöser/ Amen.

Las mich ja nicht/ vnd thue nicht von mir die Hand abe/ GOtt mein Heil.

3.

Zu Gott dem H. Geiste.

HERR Gott heiliger Geist/ der du bist ein Tröster aller betrübten Hertzen / verleihe mir ein freundliches sanfftes hertze/ vnd einen frölichen mut / vnd treibe ferne von mir den Geist der trawrigkeit / auff das ich dich könne loben vnd preisen / denn die Todten loben dich HErr nicht / noch die hinab in die Helle fahren / Ach mein HErr vnd Gott / Amen.

Durch stille sein vnd hoffen / würdet jhr starck sein.

Gebet

4.

Gebet eines Christen/ für sich/ sein Weib vnd Kinder.

ACh Himmelischer Vater/ mein allerliebster Gott/ Ich komm allhier auff dein Göttliches Gebot/ darinnen du vns heissest dich anruffen/ vnd auff die tröstliche zusagung vnd verheissung deines lieben Sones Jhesu Christi/ da er spricht: Warlich/ warlich/ Ich sage euch/ so jhr den Vater was bitten werdet in meinem Namen/ so wird ers euch geben. Darauff gründe ich mein gebet/ ruffe vnd schreye von hertzen zu dir/ vnnd bitte du wollest mich bey deinem wort erhalten/ meinen glauben stercken/ vnd mich bey dem rechten erkentnis vnd bekentnis Jhesu

Christi erhalten bis an mein ende/ Auch mich gnediglich regieren vnd füren in allen meinen Wegen / auff das ich die geschefftе meines berufs könne recht ausrichten / mich schützen wider alle list vnd gewalt des Teuffels / der vmbher gehet wie ein brüllender Löwe/vnd suchet welchen er verschlinge / du wollest auch mich gnediglich für sünden vnd schanden behüten/ vnd mir in aller angst/ not vnd gefahr / hülffe / rath / trost vnd stercke geben / Ich bitte auch du wollest mein hertzliebstes Gemahl vnd Kinder in deinen gnedigen schutz nemen / deinen Segen reichlich geben / das sie mögen wol gerathen vnd from werden / durch JHesum Christum deinen lieben Sohn vnsern HErren / Amen.

Gebet

5.
Gebet eines Christlichen Regenten.

HErr Gott Himlischer Vater/ Allmechtiger/ Ewiger Gott/ du bist ja mein Herr vnd Gott/ der mich zum Fürsten/ vnnd grossen Regenten gemachet hat/ vnd eine schwere last auff mich geladen/ Deñ Land vnd Leute Christlich vnd seliglich zu regieren/ stehet nicht in Menschen krafft/ witz vnd verstand/ sondern es mus von oben herab komen vñ gegeben werden/ wie die Schrifft zeuget: Qui das salutem Regibus. Darumb bitte ich dich mein Gott/ du wollest mir Weißheit vnd krafft verleihen/ das ich meinem Land vnd Leuten wol könne vorstehen/ ein Ve-

terlich vnd freundlich hertz zu jhnen tragen / vt paternum affectum erga subditos concipiam. Desgleichen jhnen auch ein gut Hertz vnd willen verleihen / mir gehorsam vnd vnterthenig zu sein / in allen dingen die nicht wider Gott sind / Auff das ich in einem ruhiglichen / friedlichen Regiment dir mein Gott möge dienen / durch Jhesum Christum vnsern HErren / Amen.

6.

Gebet in allerley nöten.

O EWiger / Barmhertziger GOtt / du siheſt vnd weist in welcher grossen not vnd gefahr ich jetzund stecke / daraus mir kein Mensch noch Creatur helffen kan / darumb hab ich meine zuflucht vnd

vnd vertrawen gantz vnd gar zu dir von gantzem hertzen/ vnd aus allen krefften mein Gott / vnnd bitte dich durch Jhesum Christum deinen lieben Sohn vnsern trewen Heiland/ in welchem du vns alle Gnade vnd Barmhertzigkeit/hülff vnd trost zugesaget hast/du wollest mir in dieser not vnnd fahr gnediglich beystehen/ vnd mich darinnen nicht lassen verderben / Auff das ich errettet/ deine grosse gnade/ güte vnd barmhertzigkeit könne preisen vnd rühmen ewiglich/Amen.

7.

Ein anders.

ACh Himlischer Vater/mein allerliebster Gott/las mich nicht vnnd thue nicht von mir die

Hand abe GOtt mein Heil/ Denn ich stehe noch feste auff deiner Verheissunge/ kan vnd wil nicht auffhören mit bitten / suchen vnd anklopffen biß mir geholffen werde. Denn so wilt du es haben / wie vns dein lieber Son Jesus Christus geleret hat Lucæ 11. Petite & dabitur vobis, quærite & inuenietis.

8.

Ein Gebetlein vmb vergebung der Sünden/ wenn den Menschen seine Sünde drücken vnd Gottes Zorn schrecket.

ACh GOtt gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knechte / denn für dir wird kein Lebendiger mensch gerecht/ wie ist mirs so hertzlich leid / das ich wider dich meinen

Gott

Gott so grewlich vnd schrecklich gesündigt habe / Aber ich tröste mich des / das dein lieber Sohn Jhesus Christus in die Welt kommen ist / die Sünder selig zu machen / welcher alle meine Sünde auff sich geladen vnd darfür genug gethan / hat sein thewer blut für mich am Creutz vergossen mildiglich / vnd mich damit von allen Sünden rein abgewaschen / vnnd mir geschanckt seine Gerechtigkeit vnnd Vnschuld / den Sieg wider Sünde / Helle / Teuffel vnd Todt / vnd sie vnter meine Füsse geleget. Solchs gleube ich / wiewol schwechlich / doch hertzlich / O HERR stercke meinen Glauben.

O Iesu Christe mea lux, vita mea, salus mea, solatium meum, spes mea, miserere mei, ac reprime furorem Diaboli, ne pro suo arbitrio in me grassetur, vt laudem tuam annunciare possim.

Fac mecum signum in bonum, vt videant, qui oderunt me, & confundantur, quod mihi adsis Domine, & opitu leris mihi.

Credo in Deum Patrem Omnipotentem, apud quem non est impossibile omne verbum.

Deus autem noster in cœlo, omnia quæcunq; voluit fecit, immensæ potentiæ, sapientiæ & bonitatis.

Vt omnia mihi eripuerit Satan, tamet Christum non potest mihi eripere. Quia Christus in me, & ego in Christo maneo.

Si quis mihi ministrauerit honorabit eum Pater meus.

9.

Danckſagung für Gottes Wolthaten.

ICh dancke dir HERR Gott Himlischer Vater/ durch Jhesum Christum deinen lieben Son vnsern HErrrn/ für alle deine wol-

Wolthat vnd gaben/die du mir von Mutter Leibe an bis auff diese stunde / so gnediglich vnd reichlich erzeiget hast/vnnd dancke dir sonderlich/ das du mir deinen Sohn Jhesum Christum hast offenbaret/vnd mich zu deinem Liechte vnd Reich beruffen/das ich nun dein veterlichs hertz vnd gnedigen willen kan erkennen. Darnach dancke ich dir mein Gott/ das du mir so offt aus grosser noth vnd fahr Leibes vnd der Seelen geholffen hast / welches ja nichts anders ist / als hettest du mich wider auffs newe geschaffen. Für diese vnd alle andere wolthaten dancke ich dir von gantzem Hertzen. Dir sey lob/ Ehr vnnd Danck mit deinem lieben Sohne Jesu Christo vnd dem heiligen Geist/von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Ein andere.

ICh dancke dir mein Himlischer Vater / das du mir aus dieser angst / not vnd gefahr so gnediglich vnnd gewaltiglich geholffen hast / vnd bitte deine Barmhertzigkeit / du wollest mich hinfort auch in deinen gnedigen schutz vnd schirm nemen / wider alle list / tücke / stricke vnd gewalt des Bösen / vmb deines lieben Sohns Jesu Cristi willen / AMEN.

Dem alleine Weisen vnnd Waren Gott sey lob / preis vnd ehr in Ewigkeit.

Register / der Vornehmen Trostsprüche vnd Trostschrifften / so in diesem Büchlin ordentlich zubefinden.

1. Psalmo 3. Ich liege vnd schlaffe/ꝛc. lat. 1.
2. Ich fürchte mich nicht/ꝛc. lat. 3.
2. Ps. 33. Denn des Herren wort/ ꝛc. lat. 4.
2. Er liebet Gerechtigkeit/ ꝛc. lat. 8.
3. Die Erde ist voll der güte ꝛc. lat. 9.
4. Der Himmel ist durchs Wort des HErren gemacht/ etc. lat. 11.
3. Psal. 44. Rom. 8. Vmb deinen willen werden wir in Todt gegeben tegelich/ ꝛc. lat. 12.
4. Psal. 73. Aber das ist meine frewde/das ich mich zu Gott halte/ꝛc. lat. 13.
5. Psal. 118. Ich werde nicht sterben / sondern leben / etc. lat. 15.
6. Psal. 119. Octonar. 3. Offne mir deine Augen / ꝛc. lat. 18.
2. Octonar. 7. Ich bin entbrant vber die Gottlosen/ꝛc. lat. 19.
3. Octonar. 10. Die dich fürchten sehen mich/ꝛc. lat. 20.

4. Octonar.

4. Octonar. 10. Ach das die stoltzen müs-
sen zu schanden werden/ ꝛc. lat. 20.
5. Octonar. 18. Unterweise mich/ so lebe
ich/ ꝛc. lat. 21.
7. Psal. 139. Sprech ich Finsternis müssen
mich decken. ꝛc. lat. 22.
2. Es war dir mein gebeine nicht verho-
len / ꝛc. lat 23.
8. Psal. 143. Las mich frü hören deine gna-
de/ ꝛc. lat. 24.
9. Luce 6. Wehe euch Reichen/ ꝛc. lat. 25.
2. Wehe euch die jhr voll seid/ ꝛc. lat. 26.
3. Wehe euch die jhr lachet/ ꝛc. lat. 27.
10. Luce 21. Aber hütet euch/ das ewre her-
tzen nicht beschweret werden mit
fressen vnd sauffen/ etc. lat. 29.
2. Denn wie ein Fallstrick wird er kom-
men/ etc. lat. 31.
3. So seid nun wacker allezeit/ ꝛc. lat. 32.
11. In der Apostel Geschicht 5. Petrus aber
antwortet/ etc. lat. 33.
12. 1. Corinth. 6. Lasset euch nicht verfüh-
ren/ etc. lat. 38.
13. 2. Corinth. 4. Denn Gott der da hieß
das Liecht/ etc. lat. 43.

14. 1. Petri 5. Seid nüchtern vnd wachet/ denn ewer ꝛc. lat. 44.
15. In der Offenbarung Johannis am 14. Selig sind die Todten/ ꝛc. lat. 48.
Eine Frage/ Was heist im HErren sterben? lat. 50.
Eine andere Frage / Warumb der so an Christum gleubet/ nicht sterbe / ꝛc. lat. 51.
16. Ob auch ein Christ mit gutem gewissen möge die Prediger hören so nicht gantz rein sind/ etc. lat. 51.
17. Wie ein Krancker der sorge hat weil die kranheit jmmer vberhand nimmet/ er möchte endlich in vngedult vnd verzweifflung fallen/ zu trösten sey. lat. 58.
18. Mit fried vnd frewd ich fahr dahin / ꝛc. lat. 63.
19. Vrsachen warumb man D. Luthers Bücher fleissig lesen sol. lat. 64.
20. Etliche schöne vorneme Sprüche aus dem Alten vnd newen Testament. lat. 66.

Etliche schöne Trostschrifften. lat. 72.

1. An

1. An die Churfürstin zu Sachsen/ ꝛc. vnsere gnedigste Fraw. lat. 72.
2. Auch an die Churfürstin zu Sachsen/ ꝛc. vnsere gnedigste Fraw. lat. 78.
3. Auch an die Churfürstin zu Sachsen/ ꝛc. vnsere gnedigste Fraw. lat. 86.

4. Eines angefochtenen Pfarherrns schreiben an den Herren D. Weller. lat. 94.
5. Des Herren D. Wellers zwo Lateinische Antwort auff dis Schreiben. lat. 107.
6. Eine Trostschrifft an Greger Schröetern. lat. 115.

7. Da Greger Schröter/ ein Gottfürchtiger vnd sehr angefochtener Bürger zu Freybergk verschieden war. lat. 119.
8. An eine Vornehme Weibes Person zu Dantzig im Lande zu Preussen. lat. 121.
9. An eine andere Weibes Person. lat. 130.
10. An die Gestrenge Fraw Catharina von Hartisch. lat. 144.
11. An die

11. An die Thugendsame Frawe Margaretha Allnpeckin. lat. 151.

12. An den Hochgelahrten Herren Michael Jegern / der Rechten Doctorn / vnd Bürgermeistern zu Freybergk. lat. 156.

13. An die Thugendsame Frawe Margaretha Steckin Trostschrifft Herrn M. Johan. Schützens. lat. 160.

14. 15. Herr Do. Weller an seinen Vetter. lat. 167.

Wie man sich zum gebet sol lustig machen. lat. 172.

Ein Gebet. lat. 173.

Etliche Gebetlein so der Herr D. Weller Christlichen Regenten / auch ihme selbst vnd andern frommen Christen gestalt. lat. 174.

1. Zu Gott dem Vater. lat. 174.
2. Zu Gott dem Sohne. lat. 175.
3. Zu Gott dem heiligen Geiste. lat. 176.

Eines

4. Eines Christen/ für sich/ sein Weib vnd Kinder. lat. 177.
5. Eines Christlichen Regenten. lat. 179.
6. In allerley nöten. lat. 180.
7. Ein anders in nöten. lat. 181.
8. Vmb vergebung der Sünden / wenn den Menschen seine Sünde drücken/ vnd Gottes zorn schrecket. lat. 182.
9. Eine Danckſagung für Gottes Wolthaten. lat. 185.
10. Eine andere Danckſagung. lat. 186.

Gedruckt in der Churfürstlichen Bergkstadt Freybergk/ durch Georgium Hoffman.

Anno 1591.

H 4 867.11 80

V d

22

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-852110-p0216-2

Vornehme/

Schöne Trost=

sprüche / aus den Psalmen

vnd Newen Testament ausgelegt/
Sampt etlichen Trostschrifften vnd Gebetlein / So der Ehrwirdige Herr

D. Hieronymus Vueller

geschrieben hat/
Welche zuuor in Druck nie kommen seind/Jetzo aber also trewlich zusammen bracht/

Durch

M. Michaelem Hempelum

Fribergensem.

Gedruckt zu Freybergk/

Anno 1581.

Farbkarte #13
Inches
Centimetres
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black
B.I.G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-852110-p0217-7